Hallesche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen.

1912. Nr. 560. — Jahrgang 205.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2.50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62. Telephon 155 u. 158; Redaktionstelephon 1272. Chefredakteur i. V.: Fritz Müller, Halle a. S.

Freitag, 29. November 1912.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Ein neuer Kongreß?

Wird ein neuer Kongreß die endgültige Entscheidung über die Neuregelung der Dinge auf dem Balkan bringen? Diese Frage ist in der letzten Zeit vielfach aufgeworfen worden. Vorläufig wehrt sich Oesterreich noch entschieden dagegen, seine Forderungen, die es den übermäßigen Ansprüchen Serbiens entgegensetzt, der Entscheidung durch einen Kongreß zu unterwerfen. Es will, bevor es einen solchen beschickt, die Zusicherung haben, daß sein Standpunkt wenigstens im Prinzip anerkannt werde, daß also der Kongreß im wesentlichen nur die vorher getroffenen Abmachungen international zu beglaubigen hat.

Wir können in Deutschland und besonders auch in Preußen die Abneigung Oesterreichs gegen einen Kongreß wohl verstehen. Auch wir haben mit und auf solchen internationalen Veranstaltungen kein Glück gehabt. Nehmen wir zunächst den Kongreß von Münster und Osnabrück, der nach vierjähriger Tagung den dreißigjährigen Krieg beendete. Er brachte ja dem verwüsteten Lande den langersehnten (westfälischen) Frieden, aber er besiegelte den Untergang der kaiserlichen Macht, schuf ein zerrissenes Deutschland, gab wesentliche Teile von ihm an Schweden und Frankreich und machte die Schweiz und die Niederlande endgültig völlig unabhängig vom Deutschen Reiche. Und nun im vorigen Jahrhundert der Wiener Kongreß als Beendigung des Befreiungskrieges! Wie ungünstig ist er für Preußen verlaufen! Wie wenig sind die gewaltigen Anstrengungen, die gerade dieser Staat in diesem Kriege gemacht, und die großen Erfolge, die sein Heer errungen hatte, belohnt worden! Mit vollem Rechte konnte Blücher, der alte Marschall Vorwärts, in seinem bekannten Toaste nach Waterloo im Hinblick auf diesen Kongreß dem Wunsche Ausdruck geben: „Mögen die Federn der Diplomaten nicht wieder verderben, was das Volk mit so großen Anstrengungen errungen!"

Auch die übrigen Kongresse (oder Konferenzen, wie sie zuweilen genannt werden, obgleich diese Bezeichnung eigentlich für internationale Zusammenkünfte, bei denen nur Beratungen ohne Beschlußfassung stattfinden, bestimmt ist), haben für Preußen wenig Gutes gebracht. Am besten hat es noch abgeschnitten, wenn es sich nicht beteiligte, so 1808 beim Erfurter Monarchenkongreß, 1856 bei dem den Krimkrieg beendigenden Pariser Kongreß — wenn auch hier der Ausschluß Preußens als etwas Beschämendes empfunden wurde — und 1863 beim Frankfurter Fürstentage. Die Nichtbeteiligung an diesem war das eigenste Werk Bismarcks, der mit Mühe den König Wilhelm zurückhielt. Er war überhaupt ein scharfer Gegner solcher Kongresse. 1864 hat er sich in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit noch von der Londoner Konferenz hineinreden lassen müssen. Aber 1866 und 1870 zeigte sich seine diplomatische Kunst vor allen Dingen in der Art und Weise, wie er die Einmischung der Neutralen zu verhindern wußte. Es ist deshalb ganz besonders zu bedauern, daß er eine solche Einmischung nach dem russisch-türkischen Kriege auf dem Berliner Kongreß 1878 mit der deutschen Flagge deckte. Dieser Kongreß, der Deutschland auf dem Gipfel seiner Macht zu zeigen schien, hat den Grund zu seiner jetzigen, unzweifelhaft nicht leichten Lage gelegt; denn er verwandelte — ob mit Recht oder Unrecht, kann dahingestellt bleiben — die, wenn auch nicht mehr warme, so doch immer noch vorhandene freundliche Stimmung in Rußland gegen uns in bittere Feindschaft.

Für dieses Jahrhundert braucht man aber nur den Namen „Algeciras" zu nennen, um die Erinnerung an alles das wieder wachzurufen, was uns in der Marokkoangelegenheit Böses widerfahren ist. Nicht das am wenigsten Unangenehme war die „italienische Extratour". Nur eines war erfreulich, und das war die treue Unterstützung durch den vortrefflichen „Sekundanten" Oesterreich. Wir haben ja unseren Dank schon zum Teil durch unser Verhalten nach der österreichischen Annexion von Bosnien und Herzegowina abgestattet. Aber unsere Pflicht und unser Interesse weisen uns darauf hin, Oesterreich auch jetzt in treuer Bundesgenossenschaft zur Seite zu stehen. Deshalb wollen auch wir nicht auf einen Kongreß hindrängen, sondern versuchen, die österreichischen und russischen Gegensätze unter der Hand zum Ausgleich zu bringen. Rußland hat ja seine eigentlichen Wünsche noch nicht laut werden lassen. Daß es sich nicht wegen eines serbischen Hafens am Adriatischen Meer in einen Krieg mit Oesterreich stürzen wird, ist doch klar. Will es für sich die freie Ausfahrt nach dem Mittelländischen Meere, so haben wir dagegen nichts einzuwenden und auch Oesterreich wird dies nicht tun, sofern nur sonst seine Interessen gewahrt werden. Ist es vielleicht England, das den russischen Wünschen entgegentritt, und sagt Rußland deshalb nicht deutlich, was es eigentlich will? Das wird vielleicht bald klar werden.

Ist aber ein neuer Kongreß nicht zu vermeiden, dann müssen wir wenigstens ganz entschieden dagegen uns wehren, daß er etwa wieder in Berlin stattfände und damit Deutschland sich wieder den Haß aller derjenigen Länder zuzöge, die auf ihm nicht die Erfüllung ihrer Wünsche erlangen. Wo soll er aber dann abgehalten werden? Nun, natürlich im Haag! Dort steht ja ein schöner neuer „Friedens"-Palast. Ist es nicht gelungen, in ihm den Frieden im europäischen Orient zu erhalten, so mag er wenigstens dazu dienen, in ihm den Frieden zu besiegeln.

H. K.

Woran mahnt uns der Balkankrieg?

Man schreibt uns:

Wir wollen uns nicht mit der Türkei und ihrer jetzigen Lage vergleichen. Aber eine Warnung kann und muß uns ihr Schicksal sein, nämlich darin, wir sollen unsere Wehrfähigkeit nicht überschätzen. Wir haben nach unserer geographischen und politischen Lage allen Grund, unser Schwert recht oft zu befühlen, ob es auch scharf genug bleibt. Seit 4 Jahrzehnten feiern wir alljährlich Sedan, nächstes Jahr wollen wir das große Jahr 1813 allenthalben im Geiste vor uns erstehen lassen; wir berauschen uns an unserer Väter Taten, als wären es unsere eigenen. Haben wir ein Recht dazu? Sofern diese Feiern, mögen es Denkmalsenthüllungen, Fahnenweihen, Gedenktage, Regimentsfeste oder sonstwelche sein, uns Jüngere zu eigenem Handeln, d. h. zu vaterländischen Taten in irgend einer Form anspornen, so sind sie gut. Sofern sie uns aber zu mehr oder weniger selbstsicheren Prahlern unseren Gegnern gegenüber machen, uns in falsche Sicherheit wiegen und nicht zu eigenem Verantwortlichkeitsgefühl unserem Vaterlande gegenüber erziehen, sind sie zwecklos, ja schädlich. Auch hier heißt es: „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen." Wie oft ein gutes, fest gegründetes Geschäft zu ungünstigen Zeiten in die Brüche geht, wenn der Sohn oder Nachfolger bei eigenem Fleiße nicht mit der Zeit mitgeht und sich die tüchtigeren Wettbewerbe über den Kopf wachsen läßt, so ist es mit unserer Wehrmacht und damit unserer Macht und Sicherheit.

Nicht darauf kommt es an, ob wir ein tüchtiges Heer haben, das zahlenmäßig und auch sonst Fortschritte macht, sondern darauf, ob es den Vorsprung, den es im letzten Kriege zweifellos in jeder Beziehung über den Gegner hatte, sich erhalten hat. Und das wird von einsichtigen Fachmännern heute leider entschieden verneint. Selbst zugegeben, daß unser Heer noch innerlich wertvoller ist als das französische, ein Beweisgrund freilich, mit dem wir uns vielleicht auch bloß selbst etwas vormachen, — die unbedingte zahlenmäßige Ueberlegenheit wie 1870 haben wir jetzt nicht mehr, und Moltke, der doch gewiß die sittlichen Eigenschaften eines Heeres genügend einzuschränken verstand, hat gesagt: „Dauernder Erfolg ist überhaupt nur zu erzielen, wenn man von Anfang an mit numerischer Ueberlegenheit in den Krieg geht."

Frankreich gleicht seine erheblich geringere Volkszahl gegenüber Deutschland dadurch aus, daß es 1,42 Prozent seiner Bevölkerung unter Waffen hält, während es in Deutschland 0,82 Prozent sind. In Frankreich kommt kein tauglicher Mann frei, in Deutschland alljährlich rund 80 000 bis 90 000. Deutschland, das Geburtsland der allgemeinen Wehrpflicht, hat daher hierin die Vorhand abgegeben und ist längst nicht mehr das Volk in Waffen, wie noch 1870 und hat längst diesen Ruhmestitel an Frankreich abgegeben. Das Heer ist nur noch ein Teil, wenn auch der größte, seiner wehrfähigen Männer. So kommt es auch, daß bei uns im Ernstfall Familienväter hoch in den Dreißigern in den Kugelregen müssen, während über 1/5 Million junger waffenfähiger und lediger Leute daheim bleiben. Wie wenig es aber bedeutet, worauf Uneinsichtige so oft hinweisen, daß wir ja ein immer noch wachsendes 66 Millionen-Volk seien, das von dem ständig abnehmenden 38 Millionen-Franzosenvolke auf die Dauer nicht besiegt werden könne, das lehrt uns Frankreichs Beispiel von 1870. Die damals eilig und mangelhaft ausgebildeten Nachschübe der Franzosen konnten trotz großer zahlenmäßiger Ueberlegenheit über unsere Truppen die geschlagene Armee nicht mehr wieder aufrichten, weil es ihnen an der sorgfältigen soldatischen Erziehung und Ausbildung des Liniensoldaten eben fehlte. Was kann uns unsere zahlreiche, aber doch zunächst unausgebildete Ersatzreserve nach 6 Wochen notdürftigster Ausbildung, falls die eigentliche Armee Rückschläge erlebt, viel nützen? Etwa ebensoviel wie Frankreich 1870 seine Volksheere! Und wie wenig Zeit und Kräfte zur Ausbildung dieses Rohstoffes in den Kriegen der neuesten Zeit bleibt, das lehrt der Balkankrieg mit erschreckender Deutlichkeit.

Gewiß wird Frankreich den lange und mit allen Mitteln vorbereiteten Revanchekrieg wohl kaum allein wagen; es zählt dabei auf seine Verbündeten Rußland und England. Bewunderungswürdig ist die Opferwilligkeit des französischen Volkes, mit der es seit 1871 sein Heer verbessert und ausgestaltet hat, von der wir, so oft wir auch in den Zeitungen davon gelesen haben, doch gar keine Ahnung haben. Maßgebende französische Zeitungen und vielgelesene Schriften weisen jetzt eindringlich darauf hin, daß Frankreichs Aussichten für einen Krieg mit Deutschland militärisch und politisch günstiger als je seien, daß Frankreich durch seine Bündnisse jetzt unbedingt die Ueberlegenheit habe und daß seine Organisation, namentlich der Reservereformationen, sowie seine Reserve der unserigen an Güte überlegen sei. Tatsächlich sind Kavallerie und Artillerie bei den Franzosen besser organisiert, hat die Reserve in Frankreich seit Jahren rund doppelt so viel Uebungstage wie die unserige, ist das französische Heere dem unserigen auch an Zahl überlegen.

Wie ist das alles möglich? Ist Frankreich soviel reicher? Nein, es ist das Nationalitätsgefühl und, daraus entspringend, die Opferwilligkeit des französischen Volkes und seiner Vertretung, die, wenn die Militärverwaltung ein Bataillon neu fordert, deren zwei bewilligt, ohne es der Regierung schwer zu machen. In Deutschland ist es umgekehrt: In weiten Volkskreisen, in Zeitungen und Schriften wird über Militarismus und seine „Unfruchtbarkeit", über die Militärlasten und Steuern bewegliche Klage geführt, im Reichstage wird an den Heeresforderungen gemäkelt und gestrichen, und nur das Allernotwendigste widerwillig und mit Bedauern bewilligt. Kein Wunder, daß schließlich die Stellen, die amtlich berufen sind, für die erforderliche Rüstung und damit die Sicherheit des Reiches zu sorgen, sich gezwungen sehen, ihre Forderungen schon von vornherein zu sehr zu ermäßigen, um mit kleinen Forderungen wenigstens etwas zu erreichen.

Unserem durch den langen Frieden verwöhnten Volk geht eben der Geldbeutel über das Vaterland, und man denkt nicht daran, wie falsch angebracht diese Sparsamkeit ist. Nicht allein an der Regierung liegt zuletzt die Schuld, wenn wir durch Gleichgültigkeit, durch Selbstüberhebung und falsche Selbstsicherheit unser Vaterland in Gefahr bringen, sondern am Volke, an jedem einzelnen von uns selbst. Falsche Propheten reden von ewigem Frieden. Als ob der russische Zar, der einige Zeit mit Berta v. Suttner die Friedensflöte blies, seinerzeit selbst mit seinen Weltfriedensideen den russisch-japanischen Krieg hätte verhindern können! Wenn die Weltregierung den Weltfrieden wollte, so wäre die Kriegsgefahr heute, 1900 Jahre nach Christus, nicht noch ebenso brennend wie damals.

So wenig wie der wirtschaftliche Kampf der Einzelmenschen wird der Krieg der Völker aufhören; die äußere Veranlassung erscheint ganz nebensächlich, der innere Grund ist alles, der günstigste Zeitpunkt entscheidet. Darum heißt es für jedes Volk: Kriegerisch stark sein oder untergehen! Wir könnten unserer Volkskraft, auch unserer wirtschaftlichen Kraft nach um ein Drittel militärisch stärker sein; wir sind es nicht aus Gedankenlosigkeit und aus falscher Sparsamkeit. Daher unsere diplomatische Schwäche bei Aufteilungen und sonstigen Gelegenheiten (Marokko!), wo uns mehr Werte verloren gehen, als uns ein entsprechender Ausbau der Wehrmacht kosten würde, ganz abgesehen davon, was uns ein Zukunftskrieg für Ueberraschungen bringen kann. Es ist die größte Eile geboten. Wer weiß, ob es jetzt nicht vielleicht schon zu spät ist. Ueber die Zukunft des deutschen Volkes wird auf dem Lande entschieden. Mag England unsere Flotte auf den Meeresgrund versenken — es soll ihm teuer zu stehen kommen! — unbesiegt ist das Reich, wenn es zu Lande den Sieg über Englands Verbündeten davongetragen hat. Frankreich muß uns dann die Mittel geben, daß wir uns eine Flotte bauen können, doppelt so stark wie die verlorene. Aber bis dahin ist es noch weit, die Siegesaussichten sind schwach.

Da hat nun der in diesem Jahre begründete Deutsche Wehrverein — nicht zu verwechseln mit den Jugendwehrvereinen (Wehrkraftverein) — sich zur Aufgabe gemacht, hier aufklärend zu wirken und durch Flugschriften und Vorträge usw. unser deutsches Volk aus Unkenntnis und Sorglosigkeit aufzurütteln. Hoffen wir, daß er mit seinen Bestrebungen nicht schon zu spät kommt. Er zählt schon über 40 000 Mitglieder aus allen Schichten, namentlich in den Hansastädten und dem westfälischen Industriebezirk, wo allerdings die schon bloß wirtschaftlichen Folgen eines unglücklichen Krieges besser überschaut und erkannt werden. Auch in Süddeutschland hat er Fuß gefaßt. Die Ortsgruppe Halle, die erst 500 Mitglieder zählt, tritt am nächsten Sonntag, den 1. Dezember, nachmittags 3½ Uhr in den „Thaliasälen" zum ersten Male an die größere Oeffentlichkeit und zwar mit Lichtbildern aus französischen und deutschen Manövern und mit einem Vortrage des Gen.-Lts. v. Wrochem, der in verschiedenen großen Städten des westlichen Industriebezirks mit außerordentlichem Erfolge gesprochen hat, über die Frage „Sind wir für den nächsten Krieg gerüstet?" Wem des deutschen Volkes Wohl am Herzen liegt, komme und höre!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191211291-10/fragment/page=0001

Noch immer Ungewißheit auf dem Balkan.

Es geht nicht vorwärts; weder die Waffenstillstandsverhandlungen neigen sich dem Ende zu, noch ist über eine bemerkbare Entspannung der Differenzen zwischen Oesterreich und Serbien zu berichten. Die Türken benehmen sich bei den Waffenstillstandsverhandlungen sehr unnachgiebig; die starke Befestigung der Tschataldschalinie sowie die angebliche Begeisterung ihrer Truppen geben ihnen neuen Mut, die Verhandlungen zu erschweren und in die Länge zu ziehen. Dazu kommt die heldenmütige Verteidigung Adrianopels, das schon so und so oft eingenommen sein sollte, aber allen Schwindelnachrichten zum Trotz sich weiter hält. Aus der Konferenz des österreichisch-ungarischen Botschafters beim Zaren hat man freundlichere Verhältnisse zwischen Rußland-Serbien-Oesterreich herauslesen zu sollen geglaubt. Man scheint sich aber geirrt zu haben, zumal sowohl von Belgrad wie von Wien andauernd ein festes Beharren auf den bekannten gegenseitigen Forderungen gemeldet wird. Die entscheidende Rolle in der ganzen Differenz-Angelegenheit spielt eben Rußland und darum ist es bedeutsam genug, wenn Nachrichten aus Petersburg die Lage noch immer als ernst bezeichnen. Die drückende und verwirrende Ungewißheit der letzten Tage hält also noch immer an, und noch besteht keine Aussicht, sie baldigst verschwinden zu sehen.

Fortdauer der Waffenstillstandsverhandlungen.

Gestern nachmittag 1 Uhr haben die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Türkei und denjenigen der Balkanstaaten in Bachtscheischköj ihren Anfang genommen. Um 7 Uhr abends telegraphierte der türkische Kriegsminister an die Hohe Pforte, daß diese erste Zusammenkunft ohne Ergebnis, aber auch ohne Zwischenfall von statten gegangen sei. Die Vertreter der Balkanstaaten haben die Bedingungen ihrer Regierungen mitgeteilt, worauf die türkischen Delegierten erklärten, daß gewisse Bedingungen für sie unannehmbar seien. Nach dieser Festlegung des beiderseitigen prinzipiellen Standpunktes wurden verschiedene Punkte der Bedingungen diskutiert. Bei Beendigung der Konferenz um 6 Uhr war noch über keinen Punkt eine Einigung erzielt worden. Die Verhandlungen sollten heute vormittag 10 Uhr wieder aufgenommen werden. Die Gerüchte, daß die Verhandlungen bereits wieder abgebrochen, oder daß sich in ihrem Verlaufe ernste Zwischenfälle ereignet hätten, werden als unwahr erklärt. Bis jetzt ist zwar kein positives Ergebnis erzielt worden, andererseits ist aber auf keiner Seite irgendeine Schwierigkeit entstanden, durch welche der Fortgang der Verhandlungen gestört werden könnte.

Die „Agence d'Athènes" ist ermächtigt, die auswärts verbreiteten Nachrichten, zwischen Griechenland und der Türken stehe der Friedensschluß nahe bevor, in der entschiedensten Weise als tendenziös zu erklären.

Von der Tschataldschalinie.

Ein hoher türkischer Offizier, der von der Front zurückkehrte, erklärte, daß die ursprünglich bei Tschataldscha konzentrierten türkischen Truppen 70 000 Mann stark waren und jetzt auf 102 000 Mann erhöht worden sind. In einigen Tagen wird die Anzahl der Truppen in der Tschataldschalinie sich jedoch auf 130 000 Mann belaufen. Die türkischen Truppen brennen vor Siegeszuversicht. Ueberall wird eine rastlose Tätigkeit entwickelt. Die Cholera ist hier bei den Türken in Abnahme begriffen. Dagegen soll sie nach Aussagen von Ueberläufern bei den Bulgaren zunehmen. Im bulgarischen Lager herrsche Not an Nahrung und Wasser, die Zufuhr sei schwierig.

Die bulgarischen Kriegsverluste.

Die „Agence Bulgare" dementiert die Meldungen auswärtiger Blätter, wonach die Bulgaren bisher mehr als 90 000 Mann verloren hätten und auch die Vervollständigung der Munition mangelhaft sei. Es sei unnötig, zu erklären, daß die bulgarische Armee, deren Macht sich Tag für Tag auf dem Kampfplatz festige, mit allem nötigen, insbesondere mit Munition gut versehen und daß sie zur Fortsetzung des Krieges mit derselben Begeisterung bereit sei, die sie bisher bewiesen habe.

Die Spannung zwischen Oesterreich und Serbien.

Aus bester Quelle verlautet in Wien, daß die Audienz des österreichisch-ungarischen Botschafters Grafen Thurn beim Zaren unter den günstigsten Anzeichen verlaufen sei. Sie biete, so wird erklärt, in ihrem Verlauf und in ihrem Resultat die beste Widerlegung der Gerüchte, daß der Zar von der Politik Ssasonows in das Lager der Kriegsparteiabgeschwenkt sei. Die Audienz, der eine Besprechung des Botschafters mit dem Minister des Aeußern Ssasonows, vorangina, dauerte über eine Stunde, und es soll darin der ganze Komplex der in Betracht kommenden Fragen eingehend besprochen worden sein. Man muß sich dabei erinnern, daß seit der Annexionskrise die Beziehungen zwischen der Petersburger österreichischen Botschaft und dem Hofe, wie dem Auswärtigen Amt immer etwas gespannt gewesen sind. Der Botschafter Graf Thurn war bisher nur einmal vom Zaren empfangen worden, und zwar bei dem unvermeidlichen Anlaß der Ueberreichung seiner Akkredition. Desto angenehmer berührt in Wien diese lange Aussprache zwischen dem Zaren und dem Vertreter der Monarchie.

In Pariser politischen Kreisen vertritt man die Ansicht, daß die österreichisch-serbischen Schwierigkeiten eine Wendung zum Besseren erfahren haben. Es scheint, daß die Ratschläge, die die Belgrader Regierung von verschiedenen Seiten erhalten hat, ihre Wirkung nicht verfehlt haben. Wie verlautet, soll Oesterreich nicht mehr auf einer Zollunion mit Serbien bestehen und auch in allen übrigen Streitfragen Entgegenkommen zeigen.

Der Sonderberichterstatter des „Matin" berichtet aus Belgrad, die serbische Regierung bestehe nicht mehr darauf, den Hafen von Durazzo zu erhalten. Sie würde sich mit einem nördlich gelegenen Hafen begnügen und als südliche Grenze eine von Kap Rodont an der adriatischen Küste nach Dibra gehende Linie annehmen. Der Grund für diese Nachgiebigkeit Serbiens sei vielleicht in dem Widerstand zu suchen, den die Türkei den Balkanverbündeten an der Tschataldschalinie entgegensetzt, vielleicht auch darin, daß Serbien, das fast vollständig von Truppen entblößt sei, die Erregung Oesterreich-Ungarns abschwächen will, vielleicht auch in der Tatsache, daß die Großmächte keineswegs geneigt seien, alle Forderungen Serbiens zu befriedigen.

Der Mailänder „Secolo" schreibt: Wir können mit aller Gewißheit bestätigen, daß das italienische Volk auf keinen Fall sich zugunsten Oesterreichs in einen Krieg einlassen wird. Man weiß dies auch in Rom, aber es ist immerhin notwendig, daß man augenblicklich auch in Wien den Willen des italienischen Volkes erfährt.

Bezüglich der vom „Matin" veröffentlichten angeblichen Berichte Hilmi Paschas erfährt das „Echo de Paris", der österreichische Botschafter Graf Szecsen habe vor mehreren seiner Kollegen erklärt, Oesterreich-Ungarn protestiere mit Entrüstung gegen die dem Grafen Berchtold zugeschriebenen Worte.

Durazzo von den Serben besetzt.

Wie die serbische Gesandtschaft in Cetinje an die Regierung in Belgrad telegraphiert, ist Durazzo von einer serbischen Kolonne besetzt worden.

„Daily Telegraph" meldet aus Durazzo von gestern: Die türkische Regierung von Durazzo hat tatsächlich aufgehört, zu bestehen. Der Gouverneur rüstet sich zur Abreise. Das Bataillon der Reservisten ist entlassen und das Gericht aufgelöst worden. In den großen Städten Albaniens wird allgemein die Autonomie proklamiert. Man ruft den Schutz Oesterreich-Ungarns, Frankreichs und Italiens an. Eine spätere Depesche desselben Blattes aus Durazzo besagt: Die albanesische Nationalflagge, ein schwarzer Adler auf rotem Grunde, ist auf dem Regierungsgebäude ohne Zeremonie gehißt worden. Die Beamten sind auf friedlichem Wege überredet worden, entweder das neue Regiment anzuerkennen oder die Stadt zu verlassen. Flüchtlinge drängen sich in die Stadt. Alle türkischen Flaggen im Hafen sind eingezogen worden.

Serbisch-montenegrinische Differenzen.

König Nikita hat die serbische Mithilfe bei der Belagerung von Skutari abgelehnt. Der größte Teil der montenegrinischen Armee ist augenblicklich zur Einschließung Skutaris herangezogen worden. Wie es weiter heißt, soll König Nikita sich geweigert haben, San Giovanni di Medua an Serbien abzutreten, wofür ihm im Austausch Djakova angeboten worden war.

Rumänien rührt sich.

Befremden ruft die Meldung hervor, daß bulgarische Torpedoboote vor Varna den rumänischen Kreuzer „Schwez", der beladen nach Konstantinopel fuhr, gesichtet haben. Einer Meldung aus Varna zufolge haben zwei bulgarische Torpedoboote an der Küste den rumänischen Dampfer „Elisabeth", der mit Kriegskontrebande an Bord auf dem Wege nach Konstantinopel war, angehalten.

In Sofia geht das Gerücht, daß die rumänische Armee mobilisiert worden sei. Dieses Gerücht erhält sich mit großer Hartnäckigkeit. Es wird erklärt, daß die erste und zweite Donaudivision und die vierte Division der Kruth-Armee mobilisiert worden sei.

Deutschland und die Konferenzfrage.

Die Meldung der Pariser „Liberté", wonach Deutschland sich dem Konferenzgedanken widersetzen und eine Verhandlung der Botschafter in Konstantinopel über die Balkanfrage vorziehe, wird, wie unser Berliner Vertreter meldet, in den Berliner politischen Kreisen als durchaus grundlos bezeichnet. Seit den früheren Verhandlungen über die Vorschläge Poincarés sei Deutschland ebensowenig wie die übrigen Mächte in die Lage versetzt worden, zu der Konferenzidee Stellung zu nehmen. In bulgarischen politischen Kreisen will man wissen, daß die bulgarische Regierung fest entschlossen sei, an keiner sich aus dem Balkankonflikt ergebenden Konferenz teilzunehmen. Bulgarien könne nur einer Konferenz zustimmen, wenn es vorher Kenntnis von dem Programm erhalte und dieses im Prinzip nichts weiter vorsieht als die Anerkennung der neuen, durch den Krieg geschaffenen Lage.

Deutsches Reich.

* **Der Reichstag** wird mit der Etatsberatung am Montag beginnen. Es wird angenommen, daß die Interpellationen über die auswärtige Lage nicht vor der Etatsberatung zur Verhandlung kommen werden. Die Regierung hat erklären lassen, daß der Reichskanzler eine vorherige Beantwortung der Interpellationen ablehnen und sich gelegentlich der Etatsberatung über die auswärtige Lage aussprechen werde.

* **Der Zentralverein der vereinigten Konservativen der Provinz Posen** hat in seiner letzten Ausschußsitzung beschlossen, den Nationalliberalen auf Grund des neuen, seit den letzten Reichstagswahlen bestehenden Kompromisses das konservative Landtagsmandat in Gnesen zu überlassen. Der gegenwärtige Inhaber, Landrat Dr. Dionysius in Gnesen, wird in einem anderen Wahlkreise kandidieren. Die fortschrittliche Volkspartei tritt an die Nationalliberalen das Mandat des Amtsgerichtsrats Kuhr (Posen-Land-Obornik) ab.

* **Generalleutnant z. D. Wilhelm von Holleben**, am 15. Oktober 1840 in Torgau geboren, zuletzt Kommandeur der 27. Infanteriebrigade in Düsseldorf, ist gestern mittag in Berlin gestorben.

* **Endgültige Fertigstellung zweier Justizvorlagen durch den Bundesrat.** Wie man uns schreibt, wird der Bundesrat in seiner Plenarsitzung am heutigen Donnerstag zwei Justizvorlagen verabschieden, die unmittelbar darauf dem Reichstag zugehen werden. Es sind dies die ihrem Inhalte nach bereits bekannten Vorlagen über die Errichtung von Jugendgerichtshöfen und die Abänderung des Handelsgesetzbuches in bezug auf die Konkurrenzklausel in Anstellungsverträgen. Die erste Vorlage, die einen Teil der nicht zustande gekommenen Strafprozeßreform darstellt, dürfte in ihrer parlamentarischen Verhandlung kaum wesentlichen Schwierigkeiten begegnen, da über die Notwendigkeit der Einrichtung von Jugendgerichtshöfen nirgends mehr eine Meinungsverschiedenheit besteht. Wesentlich anders liegen die Verhältnisse bei der Novelle zum Handelsgesetzbuch. Schon die Tatsache, daß die Vorlage erst nach jahrelangen Vorarbeiten zustande gekommen ist, deutete darauf hin, daß es sich um eine stark umstrittene Frage handelt. Und bei den erheblichen Meinungsverschiedenheiten, die über die Einschränkung oder gänzliche Beseitigung der Konkurrenzklausel zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern bestehen, dürften auch im Reichstag starke Gegensätze in die Erscheinung treten. Trotzdem rechnet man damit, daß die Vorlage schließlich in der von der Reichsregierung gewählten Form zum Gesetz erhoben wird.

* **Der Zentralverband Deutscher Industrieller** hat von jeher nicht nur den in der Industrie unmittelbar berührenden Fragen seine Aufmerksamkeit zugewandt, sondern es sind darüber hinaus alle bedeutenderen Ereignisse des Wirtschaftslebens von seiner Geschäftsführung bearbeitet worden. So ist vor kurzem eine Eingabe an den Herrn Reichskanzler abgefertigt, welche die Abwehr der dem deutschen Export- und Welthandel aus der Bevorzugung der amerikanischen Schiffe im Panamakanalverkehr drohenden Gefahren fordert. Die wenig günstige Lage der deutschen Handelsschiffverständigen und die sich daraus ergebenden Nachteile für ihre Berufstätigkeit haben Anlaß gegeben, für die finanzielle Aufbesserung dieser für unsere Stellung auf dem Weltmarkt so wichtigen Beamten einzutreten. In der Frage der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe ist befürwortet worden, daß in den Kontoren und den mit offenen Verkaufsstellen verbundenen Betrieben des Handelsgewerbes an Sonn- und Festtagen durch das Gesetz als Regel eine zweistündige Beschäftigung gestattet werde, und daß den höheren Verwaltungsbehörden- und Gemeinden überlassen bleibe, gewisse Ausnahmen im Sinne des Gesetzes festzusetzen. Zwei weitere Eingaben über den Gesetzentwurf zur Ausführung der revidierten Pariser Uebereinkunft sind den zuständigen Reichsbehörden und eine ausführliche Denkschrift über das Schleppmonopol auf dem Rhein-Weser-Kanal ist den Behörden und parlamentarischen Kreisen zugestellt worden.

* **Der Verband der Aerzte Deutschlands** schreibt uns: In der Tagespresse wird in den letzten Tagen eine Notiz verbreitet, nach welcher die zwischen der Reichspostverwaltung und der ärztlichen Organisation schwebenden Verhandlungen über die ärztliche Versorgung der Krankenkasse für Unterbeamte des Reichspostamtes endgültig geschieitert seien. Diese Notiz ist irrig, die Verhandlungen sind vielmehr dank des wohlwollenden und weitgehenden Entgegenkommens des Reichspostamtes so weit gediehen, daß in Kürze eine für beide Teile befriedigende Regelung der Angelegenheit zu erwarten steht.

* **Maßnahmen gegen Spionage.** Mit dem Reichsetat für 1913 wird eine schärfere Bewachung der Befestigungen und Depotanlagen der Kaiserlichen Marine gegen Spionage und Entwendung durchgeführt werden. Zu diesem Zwecke soll eine Vermehrung der Wächter erfolgen.

* **Die Wohlfahrtsausgaben bei Krupp.** Bei den Kruppschen Werken in Essen, die laut Jahresbericht und Bilanz für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 1911 bis 30. Juni 1912 einen Reingewinn von 29 528 881 Mark hatten, betrug der Aufwand für Wohlfahrtsausgaben aller Art in dieser Zeit 7 050 647 Mark. Da durch die reichsgesetzliche Angestelltenversicherung und die Reichsversicherungsordnung bedingte Umgestaltung der bei der Firma bestehenden Beamten- und Arbeiterpensionskassen es nötig wurde, den Vermögensstand dieser Kassen zu kräftigen, wurden vom Aufsichtsrat zunächst zu diesem Zwecke zwei Millionen Mark bewilligt.

* **Dämpfung der Kriegsbefürchtungen.** Das Oberpräsidium in Königsberg i. Ostpr. hat ein Telegramm des Reichskanzlers erhalten, in dem der Oberpräsident gebeten wird, der anscheinend in der Provinz herrschenden Kriegsaufregung, die durch nichts gerechtfertigt sei, entgegenzutreten. Die alarmierenden Nachrichten über angebliche Kriegsvorbereitungen diesseits und jenseits der preußisch-russischen Grenze entbehrten jeder Grundlage. Deutscherseits seien keinerlei besondere militärische Maßregeln getroffen worden. Auch seien in Berlin keine Nachrichten über russische militärische Maßnahmen eingegangen, die deutsche Gegenmaßregeln veranlaßt hätten.

* **Der bekannte russische Hauptmann Kostewitsch**, der kürzlich in Berlin wegen Spionage verurteilt, in Petersburg allerseits als unschuldig angesehen wird, soll demnächst, wie verlautet, zum Oberst ernannt werden. Seine Ernennung soll in Kürze offiziell bekanntgegeben werden.

*

Der bayerische Antrag zum Jesuitengesetz.

Da der Bundesrat in seiner Plenarsitzung am heutigen Donnerstag die endgültige Entscheidung über den Antrag der bayerischen Regierung auf Definition der Bestimmungen des Bundesrats zum Vollzug des Jesuitengesetzes fällen wird, ist es von Interesse, die gesetzlichen Grundlagen zu erörtern, auf denen diese Vollmacht des Bundesrats beruht. In Frage kommt dafür der Artikel 7 der Verfassung. Er bestimmt in seinem dritten Absatz, daß der Bundesrat über Mängel, welche bei der Ausführung der Reichsgesetze oder der dazu erlassenen Vorschriften sich ergeben, zu beschließen hat. Diese Vollmacht kann nun in doppelter Weise zur Anwendung kommen. Gelangt nämlich der Bundesrat zu der Ueberzeugung, daß der Mangel in der Anwendung des Gesetzes in den von ihm erlassenen Ausführungsbestimmungen liegt, so kann er die früheren Ausführungsbestimmungen aufheben und durch neue ersetzen. Auch eine Ergänzung der erlassenen Bestimmungen kann in Frage kommen. Gelangt jedoch der Bundesrat zu der Ueberzeugung, daß der Fehler im Vollzug des Gesetzes nicht in der Fassung der Ausführungsbestimmungen, sondern lediglich in einer unzutreffenden Deutung derselben liegt, so kann er sich darauf beschränken, die betreffende Landesregierung durch den Reichskanzler auf die unrichtige Anwendung hinweisen zu lassen. Es wird also von der Auffassung, die der Bundesrat über den vorliegenden Fall der Auslegung seiner Ausführungsbestimmerin vom 5. Juli 1872 durch die bayerische Regierung gewinnt, abhängen, ob er eine Abänderung des Wortlautes der Ausführungsbestimmungen für notwendig erachtet oder nicht.

Ausland.

Poincaré und die auswärtige Lage.

Es wird amtlich bestätigt, daß der französische Ministerpräsident Poincaré noch vor Schluß der außerordentlichen Tagung der Kammer eine Erklärung über die auswärtigen Angelegenheiten abgeben wird

Die schwedische Marine in Bereitschaft.

Das schwedische Marineministerium erließ den Befehl, sechs Panzerschiffe erster Klasse und einige Torpedofahrzeuge zu einer Küstenflotte zu vereinigen. Außerdem werden zwei Panzerschiffe der zweiten Klasse und einzelne Torpedofahrzeuge in erste Bereitschaft gehalten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191211291-10/fragment/page=0002

Vermischtes.

Schiffsliste für billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika (10 Pfg. für je 20 Gramm). (Die Portoermäßigung erstreckt sich nur auf Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen usw., und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Canada.) „Friedrich der Große" ab Bremen am 30. November, „Bülow" ab Bremen am 7. Dezember, „President Lincoln" ab Hamburg am 8. Dezember, „Amerika" ab Hamburg am 14. Dezember, „Neckar" ab Bremen am 21. Dezember, „President Grant" ab Hamburg am 28. Dezember, „Victoria Luise" ab Hamburg am 31. Dezember. (Postschluß nach Ankunft der Frühzüge.) Alle diese Schiffe, außer „President Lincoln", „Neckar" und „Victoria Luise", sind Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsgelegenheit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Leitvermerke, wie „direkter Weg" oder „über Bremen oder Hamburg", zu versehen.

Der Bremer Dampfer „Markdor", der sich auf der Reise von Swansea nach Kopenhagen befand, ist gestern nacht an der Südküste Schwedens gestrandet.

Eine junge Deutsche in Paris beraubt. Fräulein Marie Karl, eine junge Deutsche, die erst vor kurzem nach Paris gekommen war, ist dort das Opfer eines bekannten internationalen Hochstaplers geworden. Dieser stellte sich der Dame als Botschafts-Attaché vor und erklärte ihr, daß er an der deutschen Botschaft eine Anstellung erhalten könne, wenn er eine beträchtliche Summe Bestechungsgelder beschaffen könne. Auch versprach er ihr die Ehe. Das leichtgläubige junge Mädchen verabredete mit dem Hochstapler ein Rendezvous. Als er mit ihr zusammen kam, drohte er sie mit einem Revolver und raubte ihr das ganze Vermögen, das sie bei sich trug. Gestern gelang es, den Hochstapler zu verhaften. Er entpuppte sich als ein vielfach vorbestrafter Verbrecher.

Schwere Streikausschreitungen. Die Homestead and Thompson-Werke des Stahltrusts in Pittsburg sind wegen eines Streikes geschlossen. Die Ausständigen errichten Barrikaden aus Stahlwaggons, die sie mit Waffen versehen.

Selbstmordversuch. Auf dem Zollamt zu Boulogne verübte gestern der Bruder des französischen Gesandten in Kopenhagen Horric de Beaucaire, ein 65 Jahre alter Mann, der auf dem Dampfer „Empreß" aus England angekommen war, einen Selbstmordversuch. Er wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

Eine polnische Gewerbeausstellung in Bochum. Die polnischen Gewerbevereinigungen im Westen wollen im nächsten Jahre einen schon lange von ihnen gehegten Plan ausführen, nämlich die Veranstaltung einer polnischen Gewerbeausstellung. Die Ausstellung soll im Jahre 1913 in Bochum stattfinden, ein Ausstellungsausschuß ist bereits gewählt. Wie der „Djarus Posten" meldet, sind auch die Kosten der Ausstellung durch Zeichnungen schon gedeckt.

Lohnbewegung. Eine Mitgliederversammlung sämtlicher Branchen des Schneiderverbandes, die gestern in Berlin stattfand, gab einstimmig ihre Zustimmungg zu den von den Herrenkonfektionsschneidern sowie den Kostümschneidern und -schneiderinnen geplanten Lohnbewegung. Gefordert wird von den Konfektionsschneidern in der Hauptsache ein einheitlicher Tarif für alle in Frage kommenden Geschäfte, sowie eine durchschnittliche Lohnerhöhung von 10 Prozent, für die Kostümschneider eine Verkürzung der Arbeitszeit von 9 auf 8½ Stunden sowie ebenfalls Lohnzulagen. In Frage kommen zusammen gegen 6000 Arbeitnehmer.

Verstümmelte Leiche aufgefunden. Wie aus Lans-le-Saunier gemeldet wird, wurde auf dem Gleise der Paris—Lyon—Mittelmeerbahn bei Mauchard die furchtbar verstümmelte Leiche des Pariser Kunsthändlers Chardon aufgefunden. Bisher konnte nicht festgestellt werden, ob er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist oder ob er Selbstmord verübte.

Nachspiel des Metternich-Prozesses. Nach fast 16stündiger Verhandlung verkündete der Vorsitzende des Berliner Ehrengerichtshofs Geh. Justizrat Dr. Krause heute früh 2¼ Uhr das Urteil im ehrengerichtlichen Verfahren gegen die Rechtsanwälte Dr. Jaffé und Dr. Alsberg. Rechtsanwalt Dr. Jaffé wird wegen Verletzung der Anwaltsstandesstiften zu einem Verweis und 1000 Mk. Geldstrafe in drei Fällen verurteilt. In den übrigen Anklagepunkten erfolgte Freisprechung. Rechtsanwalt Dr. Alsberg wurde zu einem Verweis verurteilt. Die Kosten des Verfahrens fallen den Angeschuldigten zur Last. Die Verurteilung des Dr. Jaffé erfolgte wegen der Ablehnung der Richter im Metternich-Prozeß und wegen des Vorwurfs gegen den preußischen Justizminister, daß er die Richter beeinflußt habe.

Der Fall Kwilecki. Der Streit um den jungen Grafen Kwilecki ist noch immer nicht zur Ruhe gekommen. Gestern beschäftigte sich die 2. Zivilkammer des Breslauer Landgerichts wieder mit der Klage der Weichenstellersfrau Cecilie Meyer gegen den Grafen Kwilecki. Der Vorsitzende erklärte, daß sich in den von der Klägerin eingereichten Urkunden über die Geburt ihres angeblichen Sohnes einige Widersprüche befänden. Der Gerichtshof habe deshalb beschlossen, zur Aufklärung dieser Widersprüche die Hebamme, die als Geburtshelferin fungierte, sowie die Schwester der Klägerin und noch eine Zeugin von dem Krakauer Bezirksgericht vernehmen zu lassen. Die Verhandlung wurde darauf vertagt.

Eine zehntägige Rede. Einen neuen Rekord forensischer Beredsamkeit hat der gegenwärtige englische Solicitor General, Sir John Simon, in der Gerichtsverhandlung aufgestellt, in der die Entschädigungsansprüche der Telephongesellschaft, die bisher alleinige Inhaberin des gesamten Fernsprechnetzes von England war, an die englische Postverwaltung, die das Fernsprechwesen vor kurzem unter ihre Obhut gebracht hat, geregelt werden sollen. Zehn Tage lang hat er in der Verhandlung allein das Wort gehabt; allerdings hat er während dieser zehn Tage nur wenig mehr als insgesamt 46 Stunden gesprochen. Aber immerhin ist das selbst für England, wo Dauerreden bei Gerichtsverhandlungen durchaus nichts Ungewöhnliches sind, ein Rekord. Die letzten Rekordträger gerichtlicher Beredsamkeit waren der bekannte Führer der englischen Konservativen Sir Edward Carson, der acht Tage lang während eines Prozesses das Wort hatte, und der englische Attorney General Sir Rufus Isaacs, der sogar noch ein wenig länger sprach.

Die billige Bulldogge der Prinzessin Luise von Belgien. Von einem Pariser Gericht wurde gestern die Prinzessin Luise von Belgien zur Zahlung von 300 Frank Schadenersatz an den Empfangschef eines Pariser Hotels verurteilt. Dieser, der von der Bulldogge der Prinzessin in die Wade gebissen worden war, hatte die Prinzessin auf 5000 Frank Schadenersatz verklagt, „weil der Wert seiner Person durch den Biß sehr verringert worden sei". Das Gericht konnte sich jedoch dieser Ansicht nicht anschließen und hielt eine Sühne in Höhe von 300 Frank für ausreichend.

Ein schlagender Beweis. Der kürzlich zum Präsident der Royal Society gewählte Sir Archibald Geikie erzählt von seinem Verwalter eine lustige Geschichte. Der alte Mann war ein Gegner der Schulen und besonders der humanistischen Bildung; zwar schickte er seinen Jungen aufs Gymnasium, aber von all dem „Zeug", das man dort lernte, hielt er nicht viel. Und er bewies seine Anschauung. Eines Tages erscheint er bei dem Klassenlehrer und beschwert sich: „Sie bringen meinem Jungen nichts Vernünftiges und Praktisches bei! Ich habe ihn gefragt, was er lerne, und darauf sagte er mir, besonders Lateinisch, Griechisch und Algebra. Ich machte gleich eine Probe. Ich fragte den Jungen nur, wie „geröstete Kartoffeln" auf Algebra heißen. Und das wußte der Bengel nicht . . ."

Vier Häuser für fünf Mark! Für diesen Preis wurden, wie man schreibt, in Gotha dieser Tage vier der Stadtgemeinde gehörende Häuser verkauft. Es sind natürlich keine Neubauten, sondern es handelt sich um recht alte Gebäude, welche an der sogenannten „Bratpfanne", einer schmalen Sackgasse aus Gothas ältester Zeit, gelegen sind und die auf Abbruch verkauft werden sollten. Nachdem verschiedene Interessenten sich dahin geäußert hatten, daß sie nicht nur nichts bezahlen könnten, sondern daß man ihnen noch mehrere hundert Mark herauszahlen müsse, wenn sie sich überhaupt zum Abbruch entschließen sollten, gab ein anderer Geschäftsmann ein Gebot von fünf Mark für alle vier Häuser ab. Da er hiermit der Höchstbietende blieb, dürfte er, wenn auch nur vorübergehend, vierfacher Hausbesitzer werden.

Die Hebung eines Hauses. In Chicago hat jüngst ein merkwürdiger Hausumbau stattgefunden: ein dreistöckiges Haus mit einer Front von einigen 30 Metern sollte zu einem siebenstöckigen Hause gemacht werden, aber es lag dem Besitzer daran, die fehlenden vier Geschosse nicht oben aufzusetzen, sondern sie sollten unten angesetzt werden. Es fand sich auch ein Baumeister, der diese heikle Aufgabe übernahm. Es ist ihm tatsächlich gelungen, sie zu bewälligen, und zwar so, das das übrige Haus inzwischen bewohnt bleiben konnte. Der ganze obere Teil des Hauses wurde auf einen großen metallenen Rahmen gesetzt und dann mit zahlreichen Winden, ganz vorsichtig, millimeterweise, an allen Seiten gleichzeitig gehoben. Dies gelang so gut, daß nicht einmal der Kalkbewurf der Mauern Risse bekam. Darauf wurde der untere Neubau ausgeführt, hierauf das alte Haus auf das neue um einen geringen Abstand gesenkt, und, nachdem noch die nötigen Verbindungen hergestellt waren, war die Aufgabe beendet. Während des ganzen Umbaues war das Haus von zwölf Parteien bewohnt. — Was alles gemacht wird — in Amerika!

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde: dem Eisenbahngütervorsteher a. D. Karl Hochkirch zu Cöthen in Anhalt und dem Bahnmeister erster Klasse a. D. Friedrich Mähne zu Aschersleben der Königliche Kronenorden vierter Klasse, den Eisenbahnlokomotivführern a. D. Karl Brischke zu Magdeburg-Buckau und Albert Götze zu Halberstadt, dem Eisenbahnzugführer a. D. Karl Möbes zu Magdeburg-Buckau das Verdienstkreuz in Silber, dem pensionierten Eisenbahnunterassistenten Karl Kehling zu Genz in Anhalt, dem pensionierten Eisenbahnlademeister Karl Thiermann zu Frohse im Kreise Kalbe, den pensionierten Eisenbahnweichenstellern Wilhelm Lehrmann zu Güsen im zweiten Jerichowschen Kreise, Karl Targé zu Seehausen im Kreise Wanzleben und Christoph Thiers zu Vätzen-Tangerhütte im Landkreise Stendal, den pensionierten Bahnwärtern Wilhelm Diz zu Reinstedt im Kreise Quedlinburg, Andreas Gräger zu Hordorf im Kreise Oschersleben, Albert Schmalbe zu Biere im Kreise Kalbe und Friedrich Storbeck zu Weißewarte im Landkreise Stendal, den bisherigen Eisenbahnmaschinenputzern Wilhelm Birke und August Knobbe zu Magdeburg, dem bisherigen Rangiermeister Wilhelm Fangohr zu Westeregeln im Kreise Wanzleben, dem bisherigen Eisenbahngüterbodenarbeiter Lebrecht Schneider zu Cöthen in Anhalt das Allgemeine Ehrenzeichen. — Zum Mitglied der Kaiserlichen Disziplinarkammer in Magdeburg ist der Königlich preußische Regierungsrat Auffahrt daselbst auf die Dauer des von ihm bekleideten Staatsamtes ernannt. — Zum Steuerinspektor ernannt ist Katasterkontrolleur Buck in Delitzsch

Gerichtssaal.

—l. **Die schwarze Bluse.** Halle a. S., 27. Nov. Eine Verkäuferin aus Berlin trat am 1. September in dem Nußbaumschen Warenhause in Halle eine Stellung in der Putzabteilung für 150 Mark Monatsgehalt an. Ein Paragraph der Geschäftsordnung schreibt vor: „Verkäufer und Verkäuferinnen müssen in schwarzer Kleidung erscheinen." Die Verkäuferin will vor Antritt der Stellung keine Ahnung davon gehabt haben, daß sie in Halle schwarze Kleidung tragen müsse; sie habe sich sogar vorher noch eine helle Bluse gekauft. In Berlin sei zwar auch in den größeren Geschäften mehrfach schwarze Kleidung üblich; aber dort werde es damit nicht so streng genommen. Man dürfe dort auch einmal in farbiger Bluse erscheinen. Die Geschäftsordnung der hiesigen Firma habe sie erst nach Antritt der Stellung zur Unterschrift vorgelegt bekommen; zum Durchlesen der vielen Paragraphen habe sie keine Zeit gehabt, denn außer ihr hätten wohl noch 20 Neuangenommene gleichzeitig mit unterschreiben sollen. In ihrer hiesigen Stellung erschien sie zuerst in farbiger Bluse; nach einigen Tagen schaffte sie sich auf Vorhaltungen allerdings eine schwarze für 13 Mark an. Ein Abteilungschef widerriet ihr eine so teure Bluse, da der von ihr gewählte Stoff bei der Arbeit sehr viel leichter reiße als einfacher; sie möge sich doch lieber eine von den billigen Arbeitsblusen nehmen, wie sie dem Geschäftspersonal schon von 2,50 Mark an bis zu 8 Mark abgegeben würden. Die teure Bluse wurde denn auch bald rissig und befand sich aller Augenblicke in Reparatur. In der Zwischenzeit trat das Fräulein in farbiger Bluse an und trug schließlich überhaupt nur noch diese. Die Beschaffung einer neuen, billigeren schwarzen Bluse lehnte sie mit der Bemerkung ab, sie habe kein Geld dazu, sich schon wieder eine Geschäftsbluse anzuschaffen. Wiederholt wurde nun gegen sie der § 31 der Geschäftsordnung in Anwendung gebracht. Dieser besagt: „Jede Uebertretung der Geschäftsordnung wird mit Strafgeldern von 10 Pfg. bestraft. Bei Wiederholungen können diese Strafgelder aufs Doppelte bis zu einem halben Tagesverdienst erhöht werden. Die Gelder kommen in eine Wohltätigkeitskasse für Angestellte des Geschäfts." Die Strafgelder der Verkäuferin wurden von 10 Pfg. allmählich bis auf 25 Pfg. gesteigert. Auch wurde ihr zum 31. Oktober gekündigt. Bei ihrem Ausscheiden wurden ihr die Strafgelder, die inzwischen auf 3,70 Mark aufgelaufen waren, vom Gehalt abgezogen. Sie klagte gegen die Firma auf Zurückerstattung dieses Betrages. Vor dem Kaufmannsgericht machte sie außer den oben bereits angegebenen Gründen noch geltend, sie habe von ihrem Gehalt mancherlei abzugeben und Verpflichtungen zu erfüllen; deshalb sei es ihr nicht möglich gewesen, sich nach der so schnell schadhaft gewordenen schwarzen Bluse noch eine zweite zu kaufen. In ihrer jetzigen Stellung in einem andern Halleschen Geschäft sei es ihr gestattet, ihre früher bei der Arbeit getragene farbige Bluse unter einer schwarzen Schürze weiter zu tragen. Der Vertreter der beklagten Firma bemerkte zu dem angeblichen Geldmangel, das Fräulein habe sich während der zwei Monate ihrer Tätigkeit im Geschäft einen Mantel für 58 Mark, einen Pleureusenhut für 51 Mark, feine Hemden für 13 Mark, Strümpfe für 4 Mark usw. kaufen können — da werde sie wohl wirklich noch 2,50 Mark für eine schwarze Bluse übrig gehabt haben. Sie entgegnete darauf, diese Sachen habe sie sich nicht von ihrem Gehalte kaufen können, sondern geschenkt bekommen. Das Gericht wies den Anspruch der Klägerin auf Zurückzahlung der Strafgelder als unberechtigt ab mit folgender Begründung: Bei ihrem Eintritt habe sie sich der Geschäftsordnung durch ihre Unterschrift unterworfen; wenn sie sich die Bestimmungen nicht durchgelesen habe, so sei das ihre eigene Schuld, deren Folgen sie selbst zu tragen habe. Die Bestimmung über einheitliche schwarze Geschäftskleidung sei durchaus gerechtfertigt. Es sei ganz in der Ordnung, daß in größeren Geschäften das Personal gleich gekleidet gehe. Als Farbe dieser einheitlichen Kleidung sei Schwarz durchaus üblich, und zwar gerade auch in Berlin, woher doch die Klägerin gekommen sei. Der von der Klägerin fernerhin geltend gemachte Entschuldigungsgrund, es habe ihr am Gelde gefehlt, erscheine dem Gericht nicht stichhaltig, denn bei einem Monatsgehalt von 150 Mark sei sie sehr wohl in der Lage gewesen, sich eine billige schwarze Bluse zu kaufen.

Standesamt.

Halle (Steinweg Süd), 2. Meldungen vom 27. November 1912.

Aufgeboten: Der Ingenieur Albert Hernsdorf, Nürnberg und Martha Wendt, Beesener-Str. 15 b. Der Former Paul Berge, Wörmlitzer-Str. 107 und Anna Herrmann, Torstr. 53. Der Eisendreher Paul Dreesen und Else Metzner, Torstr. 42.

Eheschließungen: Der Maschinist Hermann Kramer und Emma Ziegler, Lauchstedterstr. 4.

Geboren: Dem Schlosser Paul Kaisen, Lerchenfeldstr. 16, S. Erich. Dem Arbeiter August Eichel, Torstr. 28, T. Vertrud. Dem Handarbeiter Emil Richter, Raunschelstr. 7, T. Hedwig. Dem Glaser Karl Schmidt, Reilstr. 35, S. Hans. Dem Schlosser Otto Schulz, Dieskauer-Str. 10, T. Hildegard.

Gestorben: Der Bergarbeiter Paul Brahmann aus Klostermansfeld, 20 J., Bergmannstrost. Der Eisenbahnassistent Wilhelm Bröse aus Bitterfeld, 57 J., Magdeburger-Str. 39. Der Arbeiter Franz Riglich aus Burg b. M., 21 J., Klinik. Der Bierbrauer Heinrich Eckardt, 37 J., Parkstr. 14. Der Arbeiter Otto Winter, 58 J., Dieskauer-Str. 16.

Auswärtige Aufgebote: Der Maurer H. O. Kind, Halle und A. M. Kitzner, Cölme. Der Uhrmacher Karl Schröter und Eleonore Böhringer, Berlin. Der Maurer August Schaefer, Artern und K. M. Borsdorf, Bokstedt. Der Brauer E. T. Preusche und A. L. Lange, Lauchstedt. Der Fabrikarbeiter Louis Stellmacher, Halle und Anna Hahn, Lettin.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 27. November 1912.

Aufgeboten: Der Schlosser Karl König, Goethestr. 11 und Luise Schöpp ntzau, Cottau. Der Oberlehrer Oskar Zeibler, Essen und Helene Köhler geb. Hahnemann, Humboldtstr. 44.

Geboren: Dem Former Eduard Westphal, Körnerstr. 7, S. Kurt. Dem Arbeiter Ernst Götter, Schleinweg 5 a, T. Charlotte. Dem Lackierer Franz Kunze, Albrechtsr. 24, S. Kurt.

Gestorben: Des Telegraphen-Leitungs-Aufsehers Ernst Lange Ehefrau Anna geb. Eckardt, 37 J., Seebener-Str. 10. Des Steinsetzers Gustav Schmidt Ehefrau Agnes geb. Hartmann, 40 J., Cröllwitzer-Straße 3a. Des Malermeisters August Jänichen Ehefrau Luise geb. Thiele, 56 J., Blumenthalstr. 3. Der Lehrer a. D. Gustav Schneider, 61 J., Pfälzerstr. 19.

Verantwortlich: Für Politik u. Feuilleton: **Fritz Müller**; für Provinz und Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling**; für Oertliches: **Heinrich Miescher**; Schlußredaktion: **A. Berwecke**, sämtlich in Halle a. Saale. — Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich **An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S.** zu adressieren. — Sprechstunden der Redaktion für Politik, Feuilleton und Theater von 10—11 Uhr, für die übrigen Ressorts von 8—1 Uhr mittags.

Bei Nervenschwäche — welches Kräftigungsmittel?

Die überaus rasch fortschreitende Entwicklung auf allen Gebieten der Wissenschaft und Technik hat durch weitgehende Veränderung der Lebensbedingungen auch einige unangenehme Begleiterscheinungen gezeitigt. Unter diesen dürfte die rapide Zunahme der Neurasthenie wohl die bekannteste sein. Besonders in den Großstädten mit ihrem nervenzerrüttenden Hasten und Jagen kommt fast jeder einmal in die Lage, sich gegen dieses Zeitübel: **die Nervosität, zu wehren.**

Sieht man sich dann nach einem Mittel um, das den verlorenen Appetit wiederbringen, die Verdauung regeln, den Körper und die Nerven kräftigen soll, so steht man ratlos einer Unmasse von Kräftigungsmitteln, Nervennahrungen usw. gegenüber.

Wenn man die erste Ankündigung dieser Art durchgelesen hat, ist man meist „fest überzeugt", daß nur dieses Mittel in Betracht kommt. Bei dem zweiten und allen folgenden wiederholt sich der gleiche Eindruck, so daß man am Schluß so klug ist wie zuvor.

Jedes Präparat will natürlich das „beste" sein, und gerade die am wenigsten wertvollen erkennt man daran, daß sie die übertriebensten Versprechungen machen, alle möglichen und unmöglichen Krankheiten heilen wollen und so gut, als ob der Arzt vollkommen überflüssig sei. Das geschieht meist deshalb, weil das Produkt so geringwertig ist, daß es kein Arzt empfiehlt und empfehlen kann

Man wird darum diese auf Umgehung des Arztes hinzielenden Mittel meiden, vielmehr — auch wenn vermeintlich keine schwere Erkrankung vorliegt — den Arzt befragen und überhaupt nur solche Produkte kaufen, die von einer größeren Anzahl ärztlicher Autoritäten geprüft und empfohlen sind.

Ein solches Mittel, das von ärztlicher Seite mit Vorliebe verordnet wird, ist die bekannte Somatose. Sie wurde vor mehr als 19 Jahren als das erste Präparat aus Albumosen (aufgeschlossenem Eiweiß) hergestellt und ist seit dieser Zeit nicht nur in Deutschland und Europa, sondern in allen Kulturländern, in denen die Grundsätze der modernen Heilwissenschaft Geltung haben, zu Ansehen und ständiger Anwendung gelangt.

Ihre Eigenschaften und Erfolge werden in über 260 Original-Aufsätzen, die von namhaften Professoren und praktischen Aerzten in wissenschaftlichen Zeitungen veröffentlicht wurden, bekanntgegeben. Eine gleiche Beachtung gerade seitens der maßgebenden Kreise ist von keinem ähnlichen Produkt bekannt.

Anstatt also unbekannte Mittel auszuprobieren, wird man ratsamerweise zuerst die Somatose versuchen, weil sie die größte Wahrscheinlichkeit des Erfolges für sich hat. **Dieser Versuch sei ganz besonders auch denen empfohlen, die schon durch geringwertige Mittel enttäuscht wurden.**

In der Regel stellt man bereits nach drei- bis vierwöchigem Gebrauch — oft auch schon früher — den günstigen Einfluß der Somatose auf Appetit, Verdauung und Nervensystem, Körpergewicht und Allgemeinbefinden fest.

Mit der Somatose werden dem geschwächten Organismus lösliche und sehr gut resorbierbare Eiweißstoffe zugeführt, die nähren und gleichzeitig die Eßlust steigern. Sie wirkt also direkt als Nahrungsmittel, noch mehr aber indirekt als appetitanregende Beikost. Durch die Somatose ist man in der Lage, seinem Körper wieder die Mengen von Nährstoff zuzuführen, die zur Kräftigung und Auffrischung der Nerven erforderlich sind. Es ist ein weit verbreiteter Irrtum, daß man z. B. glaubt, mit Beefsteaks, Eiern usw. die Nerven und den Körper schnell wiederherstellen zu können. Die kräftigste Nahrung nützt vielmehr nichts, wenn der geschwächte Verdauungsapparat sie nicht verarbeiten kann, sondern nur als Belastung empfindet. Wenn infolge des Appetitmangels das Essen nicht mit Freude, sondern direkt mit Unlust und Zwang genossen wird, dann kann es nicht anschlagen.

Denn ein Füllen des Magens ist eben noch keine Ernährung, weil es nicht darauf ankommt, was der Mensch ißt, sondern was er verdaut.

Wenn — wie in vielen der erwähnten ärztlichen Abhandlungen festgestellt — durch Zufuhr von Somatose in der üblichen Tagesdosis von 3 Eßlöffeln (bezw. 100 Gramm Pulver-Somatose) Gewichtszunahmen von 8—10 Kilogramm erzielt wurden, so wird damit die Art und Weise der Somatosewirkung am besten illustriert.

Man verlange die Somatose in der nächsten Apotheke oder Drogerie und achte genau auf Name und Originalpackung. Besonders beliebt durch ihre bequeme Gebrauchsweise ist die neue flüssige Form. Zwei Geschmacksarten: „süß" (mit Himbeergeschmack) und „herb" (mit Suppenkräutergeschmack). Preis der Originalflasche 2,50 Mk.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191211291-10/fragment/page=0003

Tulpe.

Freitag, den 29. November, von 8 Uhr an

Lila-Abend. Künstler-Konzert.

Reichhaltige Abendkarte. :: Mässige Preise. [1455

Tulpe.

Apollo-Theater.

Nur noch **3 Gastspieltage** des „Oberbayr. Bauerntheaters".
Heute, Donnerstag, d. 28. Nov.
„Im Pfarrhaus".
Ernstes u. Heiteres aus dem Leben eines Dorfpfarrers.
Hierauf: **„I. Klasse".**
Bauernschw. i. 1 A. v. L. Thoma.
Freitag, 29. Nov., z. letzt. Male
„Magdalena".
Volksstück in 3 Aufzügen von Ludwig Thoma.

Neu für Halle

Kaiser-Panorama

Gr. Ulrichstrasse 1/5.

Olympische Spiele.

Privat-Mittagstisch
Merseburgerstr. 5 II. Fernspr. 3173.

Feine Puppen. Solide Spielwaren.

C. F. Ritter

Halle (S.), Leipzigerstrasse 90.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Wir bitten um Besichtigung unserer Ausstellung.

[1467

Gust. Liebermann,

Geistestrasse 42 (Ecke Thaliasäle).
Herren-Artikel,
Handschuhe, Strumpfwaren.
Radikal-Verkauf
wegen Aufgabe des Ladens
Bernburgerstrasse 30
dauert fort.

Stadttheater in Halle a. S.

Freitag, den 29. Nov. 1912
82. Vorst. im Abonn. 2. Viertel.
Einmal. Gastspiel Phadrig Ago'n.

Götterdämmerung.

Handlung in 3 Aufzügen.
Dritter Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nib lungen" von Richard Wagner.
Spielleitung: Doertea. Theo Raven.
Musikal. Leitung: Carl Ohneforg.

Personen:

Siegfried . . . . R. Salenius.
Gunther . . . . V. van Horst.
Hagen . . . . Fr. Schwartz.
Alberich . . . . Theo Raven.
Brünnhilde . . . . * * *
Gutrune . . . . Bruger-Treu.
Waltraute . . . . R. Sebald.
Woglinde, Wellgunde, Flußhilde (Rheintöchter): Alice v. Bort. Frma. Kühn. R. Sebald.
Norne 1., 2., 3.: R. Sebald. Frma. Kühn. Alice v. Boer.
Mannen, Frauen.
* * * Brünnhilde: Phadrig Ago'n.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anf. 7 Uhr.
Ende 11½ Uhr. [1448

Sonnabend, d. 30. Nov. 1912
83. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.
Novität! Zum 1 Male: Novität!
Gudrun.

Staunend billig!

Freitag und Sonnabend in der

„Nordsee"

Große Ulrichstraße 58
u. Große Brunnenstraße 65
aus frisch eintreffenden Waggons:

Kabeljau ohne Kopf Pfund **19** ₰
Bratschellfische Pfund nur

Bratschell., sehr schön	Pfd. 28 ₰	Karbonaden, brat.,	Pfd. 30 ₰
Große Schollen	Pfd. 45 ₰	Schellfisch ohne Kopf	Pfd. 35 ₰
Rotzungen	Pfd. 62 ₰	Angelschellfisch,	35 ₰
do. Nordsee	Pfd. 75 ₰	feinst., alle Größ.,	Pfd. 35 ₰
Ostseedorsch klein, zart	Pfd. 28 ₰	Austernfischkotelett.	55 ₰
Knurrhahn	Pfd. 35 ₰	ohne Gräten	Pfd. 55 ₰

Heilbutt, Steinbutt, Flußzander.

Prima rotfleischiger Flußlachs . . Anschnitt Pfd. 120 ₰,
in ganzen Fischen von 6–12 Pfund . . . . . Pfd. 95 ₰.

Ferner **Freitag und Sonnabend** eintreffend:

800 Kisten Ostseesprotten, 53 ₰
große Kiste nur 73 ₰, kleine Kiste nur

Probieren Sie unsere **Riesenlettheringe,** Stück wiegt ca. ½ Pfd., trotz der Größe fett u. zart, Stück **12** ₰
½ Dtzd. nur 70 ₰, zum Marinieren u. Heringssalat großartig.
Auch Gabelbissen bereitet man davon. Rezepte dazu gratis.

Gefl. Bestellungen für **Freitag mittag** werden nur bis **Donnerstag abend** angenommen. — **Tel. 3783 u. 1275.**

Deutscher Wehr-Verein

Ortsgruppe Halle (Saale).

Oeffentliche Versammlung

am Sonntag, den 1. Dezember, 3½ Uhr nachmittags in den „Thalia-Sälen".

1. **Vortrag**

Sr. Exzellenz Herrn Generalleutnant z. D. **von Wrochem**
über das Thema:
„Sind wir für den nächsten Krieg gerüstet?"

2. Lichtbilder-Vorführungen:
Deutsche und französische Truppenübungen
(„Deutsche Kaisermanöver 1912")
Erläutert von dem Geschäftsführer des D. W.-V.
Herrn **Müller-Brandenburg aus Berlin,**
der den Manövern im Auftrage des D. W.-V. bei der Manöverleitung beigewohnt hat.

Alle vaterländisch Gesinnten, auch Frauen, sind herzlich willkommen! (6451

Eintritt frei! Der Vorstand.

Weltbekannt sind

Bleyle's Knaben-Anzüge

Vielfach nachgeahmt! Nie erreicht!

Niederlage bei

H. Schnee Nachf.

Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.
— Katalog gratis. —

Blüthner-Flügel

nur 600 Mk.
H. Lüders, Mittelstr. 9–10.

Im Weinhaus Broskowski

reichhaltige Auswahl
auserlesenster Delikatessen
zu kleinen Preisen.

Halbheer's Weinstube,

Diner von 12–3 Uhr.
Gr. Ulrichstr. 10 hol links.
Separates Zimmer
für kleine intime
: Festlichkeiten. :

Kochkursus

f. geb. Damen b. staatl. gepr. Lehrerin. Luisenstraße 13 II.

Es liegt im eigensten Interesse jedes Reflektanten auf ein

Kunstspiel-Instrument

sich vor Anschaffung eines solchen das

„Autopiano"

vorführen zu lassen Die grossen Vorzüge gegenüber allen übrigen Systemen liegen auf der Hand.

Alleinvertrieb: **C. Rich. Ritter,**
Flügel- und Pianofabrik. [1463

Praktisches u einfaches Handelsbuch

für Kleinbetriebe, Handwerker, Private etc. D. R. G. M.
Hauptbuch, Kassabuch und Register vereinigend, nach vorgeheftetem Schema mit Erläuterungen von jedem zu führen.
Preis 6.— Mk. pro Stück.
Zu haben bei **Otto Böttcher,** Halle a. S., Landwehrstr. 16.

Körper-Kultur

ist eins der vielen Schlagworte unserer Zeit, die von der großen Menge nicht nach ihrer ganzen Bedeutung gewürdigt werden. Durch Turnen, Rudern, Schwimmen, Fechten bemüht man sich, eine harmonische Ausbildung des Körpers zu erreichen und bedenkt nicht, daß zur Erzielung eines wirklichen Erfolges eine rationelle Ernährung des Körpers mit seiner äußeren Pflege aufs Innigste Hand in Hand gehen muß. Das ideale, Wohlgeschmack mit höchster Nahrhaftigkeit vereinende Frühstücksgetränk, das uns eine gütige Natur in dem Kakao schenkte, hat zwar in den letzten Jahren so an Verbreitung gewonnen, daß sich sein Verbrauch mehr als verdoppelt hat. Aber trotzdem nimmt es in der Volksernährung längst nicht den Platz ein, der ihm zukommt.

Reichardt

-Kakao ist wegen seiner vollendeten Qualität und seiner Wirtschaftlichkeit im Gebrauch besonders geeignet, diesem Idealgetränk neue Freunde zu werben.

Reichardt-Schokoladen

werden in immer steigendem Maße als vollwertiger Ersatz der teuren ausländischen Marken geschätzt. Verkauf zu Fabrikpreisen in eigenen Filialen, in Halle a. S.: Untere Leipzigerstraße (beim Leipziger Turm) und Gr. Ulrichstraße 11.
— Fernsprecher 1190. — [1471

Freitag, den 29. November 1912, abends 8 Uhr
im **Saale der Loge zu den fünf Türmen** (Albrechtstr.)

Lieder-Abend
von

Margarete Geller.

Lieder von Schumann, R. Strauss, R. Stöhr, W. Berger und H. Wolf.
Vollständiges Programm an den Anschlagsäulen.
Am Klavier: Kapellmeister **Alexander Neumann.**
Konzertflügel „Ibach" (Vertr.: B. Döll.)
Eintrittskarten zu 3.10, 2.10, 1.55 und 1.05 Mark in der **Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.**
Alte Promenade 1a. — Fernsprecher 1199.

Mozartsaal, Weidenplan 20.
Mittwoch, den 4. Dezember, abends 8 Uhr

Lieder-Abend von

Gerhard Jekelius.

Am Klavier: Frau **Hanna Münter.**
Lieder von Schubert, Dvorák, Schumann, Hugo Wolf und Brahms.
Ausführliches Programm an den Anschlagsäulen.
Konzertflügel „Blüthner" aus dem Magazin B. Döll.
Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan. (1472
Gr. Ulrichstr. 38. Fernsprecher 2335.

Reichshof.

Grösstes Restaurant am Platze.
Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr, im Abonn. 1 Mk.
Reichhaltige Abendstammkarte.
Anerkannt gute Küche.
1239) Hochachtungsvoll **A. Bönsch.**

Pianos und Flügel

solidester Konstruktion, schon von M. 450 an.
B. Döll,
Gr. Ulrichstr. 33/34. Tel. 635.

Hallischer Kalender 1913.

V. Jahrgang. Preis 1 Mark.
Eine willkommene Weihnachtsgabe für jeden Hallenser! [1846
In den Buchhandlungen vorrätig.
Verlag von **Gustav Moritz, Halle a. S.,** Torstrasse 48.

Schloss Rheinsberg,

Dorfstraße (gegenüber Universitäts-Reitbahn.
Morgen Freitag **großes Schlachtefest.**
Früh 10 Uhr Wellfleisch, abends div. Wurst und Supp.
Es ladet ergebenst ein **Hermann Rössle.**

Für die Inserate verantwortlich: Paul Karsten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191211291-10/fragment/page=0004

Gedenktage.

29. November.

1318. Der Meistersänger Heinrich von Meißen (Frauenlob) gestorben.
1780. Kaiserin Maria Theresia gestorben. Joseph II. besteigt den Thron.
1797. Der italienische Opernkomponist Gaetano Donizetti geboren.
1802. Der Dichter Wilhelm Hauff geboren.
1803. Der Architekt Gottfried Semper geboren.
1839. Der Dichter Ludwig Anzengruber geboren.
1856. Reichskanzler Theobald von Bethmann Hollweg geboren.
1909. Der Augenarzt Theodor Sämisch gestorben.

Tagesspruch: Nicht das schönste auf der Welt
Soll dir am meisten gefallen,
Sondern was dir wohlgefällt,
Sei dir das schönste von allen. Rückert.

Aus Halle und Umgebung.

Halle a. S., den 28. November 1912.

Uebergabe und Einweihung des Säuglings-Pavillons in den Königl. Kliniken.

In der Poliklinik für Kinderkrankheiten erfolgte durch den Kurator der Universität, Herrn Geheimen Obergegierungsrat Meyer, heute nachmittag 1 Uhr die feierliche Uebergabe und Einweihung des Säuglingspavillons in Gegenwart des Lehrkörpers der Universität, der Vertreter der Studentenschaft und der Gönner dieses Unternehmens. Der Direktor der Poliklinik für Kinderkrankheiten, Herr Professor Dr. med. Stoeltzner hielt einen Vortrag über die Bedeutung der Säuglingsklinik für die Säuglings-Fürsorge. Wir werden über den Verlauf noch gesondert berichten.

Weihnachten!

Wir wollen zum Weihnachtsfest denen Freude bereiten, die uns nahe stehen. Dennoch bereitet unser Geben und Schenken vielen Tausenden harte Plagen, an denen wir nicht schuldlos sind, weil wir uns keine Gedanken über die Folgen unseres Tuns gemacht haben. In den Geschäften, in denen wir Weihnachtsgeschenke kaufen, drängt sich in den Wochen vor dem Fest eine Fülle von Arbeit zusammen, die für die beteiligten Kaufleute und Angestellten immer beängstigender wird, je näher die eigentlichen Festtage kommen. Die Käufer können diesen Andrang und die damit verbundene Ueberlastung der Geschäftsleute mildern, wenn sie ihre Weihnachtseinkäufe frühzeitig besorgen. Der Deutsche Käuferbund empfiehlt dabei für die Weihnachtseinkäufe als gute Käufersitte, Fest-Geschenke spätestens in der ersten Hälfte des Dezembers zu kaufen, Bestellungen und dergleichen aber schon im November aufzugeben. Weihnachtseinkäufe sind noch vor den Feiertagen, jedenfalls vor Neujahr zu bezahlen, denn die unselige Sitte des Borgkaufens bereitet vielen Kaufleuten bittere Sorgen. Man bedenke auch, daß das leidige Umtauschen eine arge Belästigung der Geschäftsleute bedeutet. Wer Weihnachtsgeschenke kauft, muß nicht minderwertige, sondern stets gute Ware kaufen. Das gilt nicht nur bei Geschenken, die für Angehörige und Freunde bestimmt sind, sondern auch bei Geschenken für Dienstboten und Schutzbefohlene. Wer seinen Angestellten Weihnachtsbeihilfen gibt, soll das so rechtzeitig tun, daß die Empfänger noch zeitig und in Ruhe ihre Weihnachtseinkäufe besorgen können. Den Dienstboten und den Geschäftsangestellten sind Mitte Dezember ein paar frühe Tagesstunden freizugeben, damit sie nicht darauf angewiesen sind, ihre Einkäufe während des abendlichen Gedränges oder am Sonntag zu besorgen. (Flugblatt des Deutschen Käuferbundes.)

Vortragszyklus aus dem Gebiete der Politik.

Freitag, den 29. November, abends 8½ Uhr, findet im Hotel Tulpe der zweite Vortrag des auf Betreiben des akademisch staatswissenschaftlichen Vereins veranstalteten größeren Vortragszyklus über die verschiedensten Gebiete der Politik statt. Das Thema, welches von Herrn Prof. Dr. von Ruville, der als Spezialgebiet über die englische Geschichte Vorlesungen an der hiesigen Universität hält, behandelt wird, lautet „Entwicklung des englischen Parlamentarismus". Akademiker sind als Gäste auch ohne Einführung willkommen. Der Verein trägt nicht körperschaftlichen Charakter.

Thüringisch-Sächsischer Geschichtsverein.

Am 3. Dezember, Abends 8½ Uhr, findet im Restaurant „Zur Tulpe" alte Promenade 5, die regelmäßige Monatssitzung des Vereins statt, in welcher der Direktor des Königl. Museums für Völkerkunde in Berlin, Herr Professor Dr. C. Schuchhardt, einen Vortrag über „die neolithische Ansiedelung von Litzdorf (Kr. Eckartsberga)" mit Lichtbildern halten wird, welcher vielseitiges Interesse finden dürfte. Auch in dieser Monatssitzung sind durch Mitglieder eingeführte Gäste (auch Damen) willkommen.

— **Der Bauausschuß** lehnte in seiner gestrigen Sitzung einen Antrag auf Landaustausch mit der Synagogengemeinde ab, nahm dagegen zwei Vorlagen auf Landerwerb zur Reilstraße an, ebenso die Vorlage auf Verlegung eines Wasserrohres in der Torstraße und bewilligte für Kanalarbeiten in der Berline Straße die erforderlich gewordenen Ueberschreitungen.

— **Zur Schmückung der Gräber der Namenlosen auf dem Heidefriedhofe** am Totenfestsonntag gingen bei E. Roesner ein: von Rich. Loesse hier 5 Mk., W. M. 36 5 Mk., v. K. hier 3 Mk., Frau Dr. Löffler hier 3 Mk., Kaufmann Bald hier 3 Mk., Kaufmann Heise hier 3 Mk., Tischlermeister Anders hier 1,50 Mk., Frl. E. Hanemann hier 1 Mk., Schmidt hier 1 Mk., zusammen 25,50 Mk. Den Gebern herzlichen Dank!

— **Lotteriegliück.** Gestern konnten wir mitteilen, daß auf Nr. 23 634 der Preußisch-Süddeutschen Klassen-Lotterie ein Gewinn von 50 000 Mark in die Kollekte des Herrn Bankier Frenkel, hier, gefallen sei. Heute erhalten wir die Nachricht, daß auch in die Kollekte des Bankhauses H. F. Lehmann hier ein gleich hoher Gewinn auf dieselbe Nr. (Serie I) gefallen ist. Beide 50 000 Mk. Gewinne sind also nach Halle gekommen.

— **Robert Koch und seine Bedeutung.** Im Vortragszyklus zum Besten des Erholungsheims für junge Mädchen sprach gestern Mittwoch Herr Professor von Drygalski über „Das Leben Robert Kochs und seine Bedeutung für die medizinische Wissenschaft". Der Redner schilderte, wie Koch, in schlichten Verhältnissen aufgewachsen, schon in jungen Jahren als Kreisphysikus in Wollstein solches Ansehen bei den medizinischen Autoritäten genoß, daß er 1882 als Mitglied in das Kaiserliche Gesundheitsamt nach Berlin berufen wurde. Durch geniale Verbesserungen der wissenschaftlichen Arbeitsmethoden gelang ihm in kurzer Zeit die Erforschung der Tuberkulose und ihrer Erreger. Die folgenden Jahre bilden einen ununterbrochenen Siegeszug der Kochschen Methoden; im Kampfe gegen Cholera, Malaria, Disenterie und Schlafkrankheit erzielte er grundlegende, alle früheren wissenschaftlichen Ansichten umwerfende Ergebnisse. Erst seit Koch ist eine erfolgreiche Bekämpfung der großen Seuchen möglich; seine Vorbeugungs- und Abwehrmittel bieten die Gewähr für eine sichere Unterdrückung der früher so gefürchteten Epidemien.

— **„Die Bereitschaft für die Wiederkunft Christi"** lautet das Thema, über welches Herr Pastor Winterberg am nächsten Sonntag, abends 8¼ Uhr, im Stadtmissionshause, Weidenplan 4, sprechen wird.

— **Ein öffentlicher Teeabend** soll am 1. Dezember cr., abends 7½ Uhr, im Gemeinschaftshause, Margaretenstraße 5, stattfinden. Ansprachen und Gesangsdarbietungen. U. a. wird Herr Herm. Diercks aus Salzuflen, der bis Anfang d. Js. hier wirkte, sprechen. Eintrittskarten zu 30 Pfg. sind an der Kasse zu haben.

— **Zwangsversteigerungen.** An hiesiger Gerichtsstelle wurden folgende Grundstücke versteigert: Halle, Seebener Straße 9 b, auf den Namen des Maurerpoliers Paul Künstling eingetragen, mit einem jährlichen Nutzungswert von 5793 Mk. Ersteher war die an zweiter Stelle stehende Hypothekengläubigerin Fräulein Karoline Reinicke hier mit 75 510 Mk. Die erste Hypothek hatte sich durch rückständige Zinsen usw. auf nahezu 74 000 Mk. erhöht. Der Zuschlag steht noch aus. — Halle, Ladenbergstraße 43, auf den Namen des Maurerpoliers Robert Sucker eingetragen, mit einem jährlichen Nutzungswerte von 1940 Mk. Ersteher war der zweite Hypothekengläubiger, ein hiesiger Geschäftsmann, mit 29 000 Mk. Der Zuschlag wurde ebenfalls ausgesetzt. — Im Dezember stehen nicht weniger denn 15 Zwangsversteigerungen hiesiger Grundstücke an. An eine Besserung der Verhältnisse auf dem Hypothekenmarkte ist noch nicht zu denken.

— **Jagdnutzung.** Im Gasthofe zu Mötzlich stand am Dienstag ein Termin zur Verpachtung der Jagdnutzung der Gemeinde Mötzlich auf sechs Jahre ab 1. Februar 1913, etwa 389 Hektar groß, an. Bestbietender blieb Herr Diplom-Ingenieur Unger-Halle mit 1560 Mk. Die Nächstbestbietenden waren die Herren Fabrikbesitzer P. Rabe-Halle und Landwirt W. Rehse-Mötzlich. Bisher brachte die Jagd jährlich 1250 Mk. ein. Der Zuschlag ist noch nicht erteilt.

— **Der Lokalverband Hallescher Kegelklubs** beabsichtigte, inmitten der Stadt sich ein eigenes Heim durch Anlage von Normalkegelbahnen zu schaffen. Die Vorbereitungen dazu waren bereits getroffen und der Bau sollte beginnen. Da stellten sich plötzlich unvorhergesehene Schwierigkeiten in den Weg und so mußte denn dieser Plan fallen. Der Gedanke ist indessen nicht aufgegeben worden.

— **Olympia-Mystik-Schau in der Walhalla.** Allabendlich strömt das Publikum in Scharen nach Walhalla, um den eigenartigen Aufführungen beizuwohnen. In der von Direktor Schenk vorgeführten Welt seltsamer Wunderdinge wandelt die Kunst der Illusionen von Sieg zu Sieg. Eine Ueberraschung folgt der anderen und stürmischer Beifall lohnt die Aufführungen, welche durch prächtige dekorative Ausstattung einen besonderen Reiz erhalten. Am Sonnabend, dem letzten Tage des Gastspiels, veranstaltet die Direktion außer der Abendvorstellung nachmittags 4 Uhr bei ganz kleinen Preisen eine Familien-, Schüler- und Kindervorstellung, bei welcher jeder Erwachsene ein Kind frei einführen kann.

— **Bad Wittekind.** Morgen Freitag nachmittag Künstlerkonzert.

— **Die Kirchenvisitation in Nietleben,** die seinerzeit krankheitshalber verschoben werden mußte, soll nunmehr am nächsten Sonntag, den 1. Advent, durch den Ephorus der I. Halleschen Landdiözese, Konsistorialrat a. D. Gutschmidt-HeidebURG, abgehalten werden. Möchte die Gemeinde sich zahlreich beteiligen!

— **Hallesche Tageschronik.** In der vergangenen Nacht verübten Studenten in der Bismarckstraße in angetrunkenem Zustande ruhestörenden Lärm, wobei auch mehrere Fensterscheiben zerschlagen wurden. Die Täter sind ermittelt. — Ein Unbekannter vergewaltigte gestern abend in einem Torwege am Alten Markt ein 14jähriges Mädchen. Es gelang dem Wüstling, seinen Verfolgern zu entwischen. — Ein vorüberfahrendes Auto riß einem Kohlenfuhrer auf der unteren Leipziger Straße ein Stück Wade aus einem Bein. — Die Feuerwehr wurde gestern früh zur Beseitigung eines Schornsteinbrandes nach Weidenplan 20 gerufen. — Ein 12jähriger Schulknabe wurde durch eigene Schuld in der Alten Promenade von einem Radfahrer überfahren. Der Knabe hat nur leichte Hautabschürfungen im Gesicht erlitten. — Auf der Alten Promenade fiel ein Invalid in Krämpfe und schlug sich das Hinterhaupt blutig. — In der Anhalter Straße wurde einer Lumpensammlerin ein Handwagen mit Lumpen gestohlen. Der Wagen wurde zurückgebracht, die Lumpen blieben verschwunden samt den Lumpen, die sie gestohlen hatten. — In der Merseburger Straße wurde gestern ein Kind von einem Motorfahrer umgefahren und leicht verletzt. — Ein Geschirr der Schubertschen Brotfabrik war in der Leipziger Straße durchgegangen und stürmte den Markt entlang in die Kuchen- und Semmelstände am Börsenrestaurant, dort fürchterliche Verheerungen anrichtend. Eine Frau wurde umgerissen, aber nur leicht verletzt. Beim Anlegen eines Stacheldrahtzaunes riß sich auf der Schmiedestraße ein Arbeiter die Pulsader auf. Ihm wurde ein Notverband angelegt, ebenso dem Arbeiter, der sich beim Hächselschneiden in der Thalucktraße ein Fingerglied abgeschnitten hatte, und dem Eisenhobler, dem der linke Daumen abgetrennt wurde. — In einer Armaturenfabrik wurde ein Schlosser von einem umherfliegenden Gußeisenstück erheblich im Gesicht verletzt. — In der Mansfelder Straße geriet ein Stadtbahnwagen in Brand, wodurch eine viertelstündige Betriebsstörung eintrat. — Beim Beschlagen wurde ein Schmiedelehrling von einem Pferde an die Brust geschlagen. Aerztliche Hilfe war auch hier nötig.

Aus den Vereinen.

Vortragsabend Dr. Bruno Wille-Friedrichshagen-Berlin. Der nächste Vortragsabend findet ausnahmsweise nicht an einem Montag, sondern Dienstag, den 3. Dezember, statt. Für diesen ist Dr. Bruno Wille als Vortragender gewonnen worden. Bruno Wille, Dozent an der Freien Hochschule zu Berlin, ist Verfasser des mit einem Preise von 30 000 Mark bedachten Romans „Die Abendburg". Er wird in einem literarischen Zeitbild eine Würdigung „unserer Fünfzigjährigen", Otto Ernst, Ludwig Fulda, Gerhart Hauptmann, Johannes Schlaf, Arthur Schnitzler geben. Der Vortrag findet in der „Loge zu den drei Degen" statt und beginnt pünktlich 8¼ Uhr. Zutritt haben die Mitglieder der Gesellschaft gegen Ausweis durch die Mitgliedskarte.

Vereins-Anzeiger.

„Vivarium", e. V. Sitzung am 29. November, 9 Uhr. Vorführung neuerer Fische durch Herrn Kunstschmann-Hamburg. Vortrag des Herrn Kniesche: „Ueber Aale". Verlosung.

Geschäftliches.

Der neue Hauptkatalog der Audi-Automobil-Werke m. b. H., Zwickau i. S., ist soeben erschienen. Die wundervolle Aufnahme des Katalogs, der auf Kunstdruckpapier gedruckt ist und zahllose ausgezeichnete Abbildungen eines Audi-Wagens in den verschiedenen Gegenden Europas und viele Abbildungen von Chassis, Motoren usw. der Audi-Wagen enthält, verdient die Beachtung weitester Kreise. Der Katalog hat als Titelbild die allerneueste Luxus-Limousine und wird eingeleitet durch zwei größere Bilder, welche die an den Alpenfahrten 1911 und 1912 teilgenommenen Siegeswagen vor und nach der Fahrt darstellen, ferner den Einzug der siegreichen Alpenwagen unmittelbar nach ihrer Ankunft im Fabrikhofe der Audi-Werke. Daneben stehen zum Teil die errungenen Preise und folgt dann weiter eine allgemeine Beschreibung der Audi-Wagen. Den Hauptteil des Buches nehmen dann die Beschreibungen und Illustrationen der einzelnen Audi-Typen ein und folgen dann die Anerkennungsschreiben, sowie zum Schluß die anerkannt äußerst geschmackvollen Audi-Karosserie-Typen. Allen wirklich ernsten Interessenten steht der Hauptkatalog gern unentgeltlich zur Verfügung.

Hallesches Kunstleben.

Stadttheater.

„Alt-Heidelberg".

Wer könnte sich des Zaubers erwehren, von dem unser deutsches Studentenleben umrankt ist, der all das fröhliche Treiben der Musensöhne durchweht! Lind und leise ergreifts jedes Herz, wie so ein Bild nach dem andern aus Alt-Heidelbergs Tagen lebendig wird, aber dann packt Mitfühlen oder eigene Erinnerung einen jeden, um ihn festzuzwingen in den Bann, der die Sinne gefangen nimmt. Und wenn der Vorhang fällt, ists, als erwachte man aus einem schönen Traum — doch er zerrinnt nicht ganz, einen Abglanz der Fröhlichkeit und des romantischen Schimmers, die Wilhelm Meyer-Försters immer junges Schauspiel so natürlich und lebenswahr machen, trägt das Herz mit fort in das Einerlei des Alltags, um dort zu vergolden, was grau ist. Allen von uns geht es wie Karl Heinz. Und das gerade ist neben den lieblichen Bildern mit Käthie das Wirksame des netten Stückes, daß es zeigt, wie auch das Herz sich gefangen geben muß, das auf der einsamen Höhe des Thrones eingeengt, fast erstickt wird von aller Etiquette, vor allem Zeremoniell. In der Stadt der fröhlichen Gesellen wird auch Karl Heinz zum fühlenden Menschen. Man sieht es immer wieder gern, wie oft es auch aufgeführt wurde, und aus der Fröhlichkeit der Gesichter, nicht nur bei der jungen Welt der Zuschauer, lachte die Zufriedenheit. Die Darstellung reihte sich in gelungener Weise ihren Vorgängerinnen an, die Inszenierung und die Spielleitung von Karl Stahlberg sind ja bekannt. Schwierigkeiten bietet keine der Rollen. Die Personen bei Hofe trugen ihre offizielle, würdevolle Haltung zur Schau — in Heidelberg herrschte der Frohsinn und sentimentale Wehmut. Auch die studentischen Massenszenen kamen in ansprechender Weise zur Darstellung, der ersten fehlte vielleicht etwas an Feuer. Die Hauptpersonen waren bei Rudolf Rieth (Karl Heinz), Wanda Oferta (Käthie), Georg Thies

Teppiche
zu jeder Einrichtung passend, von den einfachsten Axminster- u. Plüsch-Qualitäten bis zu den besten handgeknüpften deutschen u. orientalischen Stücken.
Grosse Auswahl bei billigst gestellten Preisen.
Bruno Freytag, Halle a. S., Leipziger Strasse 100.
1466]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191211291-10/fragment/page=0005

(Dr. Füttner), **Karl Stahlberg** (Lutz), **Walter Fahrenbach** (Graf von Asterberg), zum Teil in schon bewährter Güte, in den besten Händen. Die übrigen Mitspielenden trugen zum ganzen Gelingen das Ihre bei, so daß der reiche Beifall in gleicher Weise den Künstlern wie dem Stücke selbst zu gelten hat.

Dr. —ch.

*

— Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorstellung „Götterdämmerung" am Freitag um 7 Uhr anfängt. Die Brünnhilde singt die amerikanische Sängerin Miß Phadrig Ago'n als Gast. Erhöhte Opernpreise. Größtes Interesse dürfte die Sonnabend abend stattfindende Erstaufführung von „Gudrun", dem neuen Schauspiel Ernst Hardts, des „Tantris"-Dichters, beanspruchen. — „Die ersten Menschen", Otto Borngräbers erotisches Mysterium, welches am Sonntag vormittag 11 Uhr als literarische Matinee bei Schauspielpreisen in unserem Stadttheater erstmalig aufgeführt wird, ist wohl nicht allein in dichterischer Hinsicht eines der bemerkenswertesten zeitgenössischen Dramen. Das Werk hat in den letzten Jahren das größte Aufsehen der literarischen Welt erregt. Entstanden in der Einsamkeit einer südlichen Insel, in einem korsischen Urwald geschaffen, erhielt es nicht so leicht den Paß in unsere kultivierte Welt. Für die Städte Bayerns, Württembergs und Oesterreichs verbot es die Polizei wegen der Darstellung zu starker Sinnlichkeit, die das Stück enthalten soll. Da protestierte in Stuttgart und Bremen der Goethebund: „Das Mysterium Borngräbers ist ein von künstlerischen Absichten getragenes Werk. Die Freiheit des künstlerischen Schaffens und das Recht des Publikums, eine für die Aufführung bestimmte ernsthafte Dichtung durch eigene Anschauung kennen zu lernen, um selbst darüber zu urteilen, darf durch unzulässige und unbegründete behördliche Eingriffe nicht verkümmert werden." Während nun dieser Protest dem Werke in Stuttgart Freiheit verschaffte, bedurfte es für München eines dreijährigen Kampfes des literarischen Zensurbeirats und führender Männer, wie Max Halbe, M. G. Conrad, Ruederer, von Gleichen-Rußwurm u. a., bis die Zensur das Werk zunächst für München, und zwar nur für das hervorragende Gastensemble von Franz Ludwig freigab. In der Reichshauptstadt hatte das Wohlwollen des Ministeriums nach mancherlei Schwierigkeiten dem Werke Einlaß verschafft. Unter diesen Umständen dürfen wir uns doppelt freuen, das heiß umstrittene Mysterium in unserer unvoreingenommenen Stadt sehen zu können. — Sonntag nachmittag zum unbedingt letzten Male als Fremdenvorstellung bei ermäßigten Preisen „Zigeunerliebe". Abends „Tannhäuser" von Richard Wagner. Für sämtliche angezeigten Vorstellungen hat der Vorverkauf begonnen.

— Liederabend von Gerhard Jekelius. Die Halleschen Musikkreise seien auf diesen am 4. Dezember im „Mozartsaal" stattfindenden Liederabend eines jungen Sängers aufmerksam gemacht, dessen hervorragende künstlerische Eigenschaften zu den besten Hoffnungen für eine große Zukunft berechtigen. Er hatte das Glück, durch seine stimmlichen Vorzüge die Aufmerksamkeit und das liebevolle Interesse Raimund von Zur Mühlens, des einst hochgefeierten Konzertsängers und jetzigen berühmten Gesanglehrers, zu erwecken und genoß bei diesem Meister die sorgfältigste Ausbildung. (Kartenverkauf bei Heinrich Hothan.)

— Liederabend von Margarete Geller. Auf den morgen Freitag in der „Loge zu den fünf Türmen" (Albrechtstraße) stattfindenden Liederabend von Frau Margarete Geller, dem ein außerordentlich interessantes Programm zugrunde liegt, sei hierdurch nochmals hingewiesen. Billetts in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Vom Halleschen Schwurgericht.

-l. Halle, 27. November. In der heutigen (dritten) Schwurgerichtssitzung wurde gegen den 47jährigen Arbeiter Paul Bach und den 50jährigen Privatmann Edmund Richter von hier wegen versuchter Notzucht verhandelt. Die Oeffentlichkeit wurde noch vor Bekanntgabe des Eröffnungsbeschlusses ausgeschlossen. Bach ist zum zweiten Male verheiratet und Vater von elf Kindern. Richter ist noch unverheiratet und unbestraft. Er soll am 3. Mai d. J. im Einverständnis mit Bach dessen Ehefrau zu vergewaltigen versucht haben. Die Frau macht heute von ihrem Rechte der Zeugnisverweigerung Gebrauch. Nach ärztlichem Gutachten sind beide Angeklagte geistig minderwertig. Sie bestritten das ihnen zur Last gelegte Verbrechen. Die Geschworenen sprachen aber beide schuldig, Bach jedoch nicht der Mittäterschaft, wie die Anklage annahm, sondern der Beihilfe und schweren Kuppelei. Mildernde Umstände wurden beiden zugebilligt. Das Gericht erkannte darauf gegen jeden auf ein Jahr Gefängnis nebst fünf Jahren Ehrverlust.

Schiffahrts-Nachrichten.

— Kaiserliche Marine. Eingetroffen: S. M. S. „Hansa" am 26. Nov. in St. Thomas. S. M. Flußkbt. „Tsingtau" am 26. Nov. in Hainam.

Kurorte, Reisen und Wintersport.

|| **Der Deutsche Eislauf-Verband** hat eine Neuausgabe seiner Wettlaufordnung veranstaltet. Die Wettlauf-Ordnung enthält die Bestimmungen über Vorbereitung, Ausschreibung und Abwicklung von Kunst- und Schnellaufen, sowie die Vorschriften über das Kunstlaufen in seinen beiden Teilen, dem Laufen der Pflichtübungen und dem Laufen nach freier Wahl (Kürlaufen). In einem Anhange sind die sämtlichen Eislauffiguren bildlich dargestellt. Das Heft ist zum Preise von 50 Pfg. durch die Geschäftsstelle des Deutschen Eislauf-Verbandes, Berlin SW. 47, Katzbachstraße 7, zu beziehen.

= **Nordseebad Büsum (Holstein).** In einer Versammlung des „Badevereins" sprach der Badekommissar Herr E. v. Müller-Berneck über die Saison von 1912. An der Hand von Frequenzzahlen anderer Bäder und Sommerfrischen zeigte er, daß Büsum mit seinem diesjährigen Besuche recht zufrieden sein könne. Im Jahre 1911 hätten alle Bäder, dank des herrlichen Wetters, größere Besucherzahlen als dieses Jahr gehabt. Auch in Büsum sei die Besucherzahl des Vorjahres nicht ganz erreicht, aber, daß man ihr so nahe gekommen sei, trotz des geradezu abschreckenden Wetters, beweise glänzend, daß die spezifische Eigenart, „das Wattenlaufen", welche Büsum neben dem Seebade noch bieten könne, Kurgäste auch dann noch anzuziehen vermag, wenn sogar unfreundliches Wetter von einer Badereise abrät.

Sport und Jagd.

Jagdergebnisse.

Niedereichstedt: 315 Hasen und 13 Rebhühner. — Delitzsch (Jagdherr Kaufm. R. Krone): 138 Hasen und einige Rebhühner. — Marienborn (Jagdherr v. Loebbeke): 224 Fasanenhähne, 12 Fasanenhennen, 101 Hasen, 161 Kaninchen, 1 Fuchs und 1 Raubvogel. — Kleinberndten (Gemeinde-Jagdrevier) (Jagdherr Gustav Friedrich Großberndten): 7 Stück Rehwild, 15 Hasen und 2 Füchse. Beim Nachsuchen wurden außerdem noch 2 Rehe, 3 Hasen und 1 Fuchs geschossen. — Badeleben: 225 Hasen und 4 Rebhühner (über die Hälfte weniger als im Vorjahre).

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 28. November früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden mm
Halle	.523	4	SW 6	wolkig	9	2	—
Torgau	752 5	5	SW 2	„	10	2	—
Nordhausen¹)	52,3	3	W 3	bedeckt	8	2	0
Magdeburg²)	751,0	3	S 3	„	8	2	—
Gardelegen³)	749,8	3	S 2	wolkig	9	1	1
Brocken⁴)	—,—	—4	W 6	bedeckt	—1	—5	3

1—3) Schwacher Regen. 4) Schwacher Schnee.

Das gestrige Tief hat sich unter Abnahme an Intensität nordostwärts fortgepflanzt. Es brachte dem Dienstbezirk allgemein lebhafte bis starke südwestliche Winde, meist jedoch nur geringe Niederschläge. Da sich auf der Rückseite des Tiefs flache Teilminima auszubilden scheinen, so haben wir bei wechselnder Bewölkung kälteres Wetter mit Schneeschauern zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Freitag, 29. November: Veränderlich, kälter, Schneeschauer.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes: **Voraussichtliches Wetter am 29. November:** Vorherrschend wolkig bis trübe, windig, mild, zeitweise Niederschläge, abends ein wenig kälter und zeitweise aufheiternd.

Voraussichtliches Wetter am 30. November: Zunächst etwas kälter und teilweise heiter, später wieder Trübung, etwas milder, windig, Regen.

Wasserstände am 27. November.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.)

Saale u. Unstrut: Halle Untp. + 2,06, Trotha Untp. + 2,46, Grochlitz + 1,60, Bernburg Untp. + 1,69, Kalbe Obp. + 1,80, Kalbe Untp. + 1,40. — Elbe: Leitmeritz + 0,35, Aussig + 0,62, Dresden — 0,84, Torgau + 1,40, Wittenberg + 2,47, Roßlau + 2,00, Barby + 2 40, Magdeburg + 1,94, Tangermünde + 2,93, Wittenberge + 2 55, Hohnstorf + 2 09 — Mulde: Düben + 1.00.

Börsen- und Handelsteil.

Eine weitere Diskonterhöhung in Sicht?

Die Versteifung des Geldmarktes dauert leider fort: der Berliner Privatdiskont erreichte am gestrigen Mittwoch für kurze Sichten die Höhe der Bankrate von 6 v. H. Das läßt eine noch schärfere Inanspruchnahme der Reichsbank, deren Lage ohnehin schon recht unbefriedigend ist, zum Monatswechsel befürchten, so daß die Gefahr einer nochmaligen Erhöhung des Reichsbankdiskonts drohender geworden ist. Abzuwarten bleibt, ob der jetzigen Verteuerung der Geldsätze im neuen Monat wenigstens zu Anfang eine, wenn auch nur vorübergehende, Verbilligung folgen wird.

Preußische Pfandbrief-Bank.

In der Aufsichtsratssitzung am 27. d. Mts. gab Geheimrat Dannenbaum anläßlich des fünfzigjährigen Bestehens der Bank einen kurzen Ueberblick über die Gründung und Entwicklung des Instituts, und es wurde im Anschluß hieran beschlossen, von einer Feier des Jubiläums gänzlich Abstand zu nehmen. Eine vom Vorstande verfaßte, zurzeit im Druck befindliche Jubiläumsschrift wird an dem als Gedenktag in Betracht kommenden 14. Dezember den Freunden und Gönnern der Bank überreicht werden. Am gleichen Tage gelangt auch an die Beamten und Pensionäre der Bank eine Gratifikation zur Auszahlung. Außerdem soll ein Betrag von 100 000 ℳ dem Gewinne des laufenden Jahres entnommen und dem Pensionsfonds der Beamten zugeführt werden, der sich alsdann auf ca. 600 000 ℳ belaufen wird und der ungeachtet des am 1. Januar in Kraft tretenden Versicherungsgesetzes für Angestellte auch weiterhin bestehen bleiben soll. Der seitherige Verlauf des Geschäftsjahres hat die Entwicklung des Instituts weiter gefördert, wenn auch infolge der ungünstigen Lage des Grundstücks- und Baumarktes, des hohen Geldstandes und der unsicheren politischen Verhältnisse die Umsätze gegen die Vorjahre zurückgeblieben sind. Es wurden ca. 15 Millionen Mark an Hypotheken- und Kommunaldarlehen gewährt und ca. 10 Millionen Mark an Emissionspapieren per Saldo abgesetzt. Der Zinseingang war normal wie in früheren Jahren. Die Zwangsversteigerungen haben keinen Verlust gebracht. Die Kurse der Pfandbriefe sind dagegen, wie allgemein, nicht erheblich gewichen. Die flüssigen Mittel, welche zurzeit nahezu den gesamten Betrag des Aktienkapitals ausmachen, konnten lohnend verwertet werden. Die Dividende wird auch für das um 3 Millionen Mark erhöhte Aktienkapital wiederum mit 8% in Aussicht genommen.

Aus der Kali-Industrie.

Bei der Gewerkschaft Volkenroda stellte sich der Nettobetriebsüberschuß des 3. Quartals auf 220 545 (i. V. 121 663) Mk. Der Nettogewinn beträgt bis zum 30. September 658 172 (414 489) Mk. — Die Arbeiten auf Pöthen nahmen einen planmäßigen Verlauf. Schacht 1 hat inzwischen eine Teufe von 503 m erreicht, Schacht 2 ist bis auf 408 m abgeteuft.

Bei der Gewerkschaft Alexandershall ist die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 25 Millionen Mark und die Sicherstellung dieser Anleihe gegen Verpfändung der Kuxenmehrheiten der Gewerkschaften Sachsen-Weimar und Großherzog Wilhelm Ernst im Grubenvorstande beschlossen worden.

*

—y Elektrizitätsgesellschaft vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg. Der Abschluß pro 1911/12 zeigt folgende Ziffern: Bruttogewinn 8 560 000 Mk. (i. V. 7 248 743 Mk.), Generalunkosten inkl. Abschreibungen 2 604 005 Mk. (2 463 283 Mk.), Rückstellung für Talonsteuer 150 000 Mk. (150 000 Mk.), Reingewinn 5 806 587 Mk. (4 635 460 Mk.), Reingewinn inkl. Vortrag 7 048 006 Mk. (5 874 033 Mk.), Dividende 8% (7½%), Neuvortrag 1 257 347 Mk. (1 241 419 Mk.)

— Schleppverkehr auf der Saale. (Mitgeteilt von den „Vereinigten Elbeschiffahrts-Gesellschaften, Aktiengesellschaft". Vertreter: Richard Bastian in Halle a. S.) Angekommen am 27. November 1912: Schlepper Nr. 341, Steuermann Polland, Schlepper Nr. 349, Steuermann Polland, beide mit Stückgut von Hamburg.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw

— Nechuma Kormann, Schuhwarengeschäft in Leipzig-Anger-Crottendorf. Nachlaß des Apothekenbesitzers Gustav Friedrich Kötz in Leipzig. Tapezierer Albin Georg Starke, Möbelhandlung in Leipzig-Plagwitz.

Salpeterpreise.

— Halle a. S., 28. Nov. Oktober 1912: Hamburg 11,10 ℳ, Magdeburg 11,25 ℳ — Februar-März 1913: Hamburg 11,45 ℳ, Magdeburg 11,60 ℳ — Februar-März 1914: Hamburg: 10,90 ℳ, Magdeburg: 11,05 ℳ Tendenz: ruhig.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 28. November. (Eigener Drahtbericht.)

Kornzucker 88 % ohne Sack 9,05-9,15. | Nachprodukte 75 % ohne Sack 7,30—7,40. } Tendenz: stetig.

Brotraffinade I. ohne Faß 19,25—19.50. | Krystallzucker I. mit Sack —,——,— | Gem. Raffinade mit Sack 19.00—19.25 | Gem. Melis mit Sack 18,50—18,75. } Tendenz: still.

Rohzucker, I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

November 9,62½ G. 9,70 B.	Mai 10,15 G. 10,17½ B.		
Dezember 9,67½ G. 9,70 B.	Aug. 10,35 G. 10,37½ B.		
Jan.-März 9,85 G. 9,90 B.	Okt.-Dezbr. 10,02½ G. 10,07½ B.		

Tendenz: ruhig.

Hamburg. 28. November. (Eigener Drahtbericht.) Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker, I. Produkt. Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Novbr. 9,65 G.	Mai 10,17½ G.	Tendenz: stetig.
Dezember 9,67½ G.	August 10,40 G.	
Jan.-März 9,87½ G.	Okt.-Dez. 10,05 G.	

Kaffeebericht.

Hamburg, 28. November. (Eigener Drahtbericht.) (Vormittagsbericht.) Kaffee good average Santos.

Dezember	69¼	Mai	69¾	Tendenz: stetig.
März	69½	September	69¾	

Trockenschnitzel.

— Halle a. S., 28. Novbr. Preis pro 100 Kilo 9,00 ℳ waggonfrei hier in Leihsäcken.

Kartoffel-Bericht

von Wilhelm Schiftan, Breslau V., Kartoffelgroßhandlung.

Die Lage am Kartoffelmarkt blieb in der Berichtswoche eine flaue. Die Stimmung wird durch ein für diese Zeit verhältnismäßig großes Angebot gedrückt. Das Angebot von Kartoffeln, die durch den ersten Frost gelitten haben, bleibt ebenfalls nach wie vor dringend. Der Markt zeigt in Anbetracht der allgemein guten Ernte, nach Eindeckung des Herbstbedarfes nicht mehr rechte Aufnahmefähigkeit, weshalb die Preise sowohl in Speise- wie in Fabrikkartoffeln nachgeben mußten. — Ich notiere wie folgt:

Speisekartoffeln:

weißschalige runde: Imperator, Maercker, Silesia	1.50—1.60 ℳ
Magnumsorten: Magnum bonum, Erna, Alma, Up to date	1.70—2.00 „
rotschalige: Weltwunder, Primel, Wohltmann .	1.50—1.60 „
Fabrikkartoffeln: je nach Stärkegehalt .	1.20—1,30 ℳ

Die Preise verstehen sich per 50 kg in Waggonladungen von 10 000 kg parität Breslau.

Butter.

— Halle a. S., 28. Novbr. **Butter.** (Mitgeteilt von Gebrüder Rößler, Butterabsatzstelle von Molkereien der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten zu Halle a. S.) Im Allgemeinen blieb die Geschäftslage noch unverändert; feinste Marken konnten jedoch etwas bessere Preise erzielen.

Ausgesucht feinste gesalzene Molkereibutter		127—136 ℳ
I.	do.	123—127 ℳ
II.	do.	117—121 ℳ

Butter. Schmalz. Speck.

= Berlin, 27. Novbr. (Bericht von Gebr. Gause.) [Originalbericht der „Hall. Ztg."] Butter: Hof- und Genossenschaftsbutter. Ia Qual. 134—136 ℳ, IIa Qual. 128—133 ℳ — Schmalz: Choice Western Steam 64,75—65,75 ℳ, amerikanisches Tafelschmalz Borussia 67,00 ℳ, Berliner Stadtschmalz Krone 66,00—72,00 ℳ, Berliner Bratenschmalz Kornblume 67,00—72,00 ℳ. — Speck: lebhaft.

Viehmärkte.

— Halle, 28. November. (Bericht der Schlachtvieh-Versicherung des Landw. Bauernvereins des Saalkreises zu Halle a. S., e. G. m. b. H.). Tatsächlich erzielte Lebendgewichtspreise auf Grund in der der Zeit vom 18. Novbr. bis 23. November 1912 eingegangenen Versicherungen. Ochsen: 10jähr., 1580 Pfd., 50 ℳ, 1 Verk.*; 9jähr., 1360 Pfd., 40 ℳ, 1 Verk.* — Bullen: 2¼jähr., 1440 Pfd., 53 ℳ, 1 Verk.*; 3jähr., 1515 Pfd., 51 ℳ, 1 Verk.*; 2½jähr., 1135 Pfd., 48 ℳ, 1 Verk.*; 2jähr., 1080—1020 Pfd., 48 ℳ, 4 Verk.* — Färsen: 1½jähr., 950 Pfd., 42 ℳ, 1 Verk.* — Kühe: 7jähr., 1480 Pfd., 52 ℳ, 1 Verk.*; 4jähr., 1000 Pfd., 50 ℳ, 1 Verk.*; 4jähr., 1270—1114 Pfd., 48 ℳ, 2 Verk.*; 7jähr., 1370 Pfd. 46 ℳ, 1 Verk.*; 10—5jähr., 1360 bis 975 Pfd., 45 ℳ, 5 Verk.*; 8jähr., 1200 Pfd., 44 ℳ, 1 Verk.*; 3jähr., 1100—840 Pfd., 43 ℳ, 2 Verk.*; 7—5jähr., 1180 bis 1010 Pfd., 42 ℳ, 2 Verk.*; 9jähr., 1010 Pfd., 41 ℳ, 1 Verk.*; 6—5jähr., 980 Pfd., 40 ℳ, 2 Verk.* — Schweine: 288 bis 252 Pfd., 67 ℳ, 4 Verk.*; 257—255 Pfd., 66 ℳ, 4 Verk.*; 330 bis 229 Pfd., 65 ℳ, 7 Verk.*; 245 Pfd., 64 ℳ, 1 Verk.*; 475 Pfd., 62 ℳ, 1 Verk.*; 410 Pfd., 57 ℳ, 1 Verk.* — Durchschnittspreis: 65,00 ℳ per Zentner. — * Nicht Einzeltiere, sondern Verkaufsgruppen.

— Naumburg, 27. November. (Bericht der Naumburger Fettvieh-Notierungskommission.) Bullen: I. Qual. 48—52, II. Qual. — bis — ℳ; Ochsen: I. Qual. 48—52, II. Qual. —— ℳ; Kühe: I. Qual. 42—46, II. Qual. —— ℳ; Stiere und Färsen: I. Qual. 48—51, II. Qual. —— ℳ; Kälber: I. Qual. 52—56, II. Qual. —,— ℳ; Lämmer: I. Qual. 41—45, II. Qual. —— ℳ; Hammel: I. Qual. 35—40, II. Qual. —,— ℳ; Schweine: I. Qual. 60—64, II. Qual. —,—. Tendenz: fest.

Wochenmarktberichte.

— Naumburg a. S., 27. Novbr. (Bericht der Naumburger Getreide-Notierungskommission der vereinigten Landwirte.) **Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab** benachbarter Station und frei Naumburg. Weizen: niedriger, 188 bis 192 ℳ. Roggen: niedriger, 165—170 ℳ. Braugerste: 200—220 ℳ, feinste über Notiz. Hafer: still, 178—188 ℳ, feiner schwerer Hafer über Notiz, geringer unter Notiz.

Berliner Produktenbörse.

Berlin 28. November. (Eigener Drahtbericht.)

Die höheren amerikanischen Notierungen und die Regenmeldungen aus Argentinien ließen den Weizenmarkt in gut behaupteter Haltung verkehren. Die immer noch sehr wenig gesicherte politische Lage veranlaßte jedoch große Zurückhaltung. Roggen und Hafer konnten das gestrige Niveau knapp behaupten. Mais und Rüböl lagen träge. Wetter: schön.

Anerkannt beste Sektmarken:

Schloss Vaux Special

Preis inkl. Steuer Mk. 4.25.

Schloss Vaux Handicap

Preis inkl. Steuer Mk. 4.75.

Bezug durch den Weinhandel, eventl. vom Generaldepôt der Champagner-Kellerei Schloss Vaux bei Metz, Berlin, Lindowerstr. 24.

Gustav Immermann

Fernruf 3024. **Gr. Ulrichstrasse 18.** M. d. R.-Sp.-V.

Damen- Handschuhe Herren-

Prima Ziegenleder 3.60		Lammleder . . . von 2.00—3.25
Prima Dänisch, ap. Farben, 3.50		Stepper . . . . von 3.75—4.50
Lammleder . . . von 1.75—3.25		Nappa . . . . . von 3.75—4.50

Wild- und Waschleder, Gazelle- und Mochahandschuhe.

Neuheiten in Krawatten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191211291-10/fragment/page=0006
DFG

Mittagsbörse.

Weizen: Tendenz: fest. Dezbr. 204 00 M, Mai 209.00 M, Juli —,— M.

Roggen: Tendenz: fest. Dezbr. 176,00 M, Mai 177,25 M, Juli —,— M.

Hafer: Tendenz: ruhig. Dezbr. 178.00 M, Mai 174,75 M.

Mais: Tendenz: ruhig. Dezbr. 144 00 M, Mai 144.00 M.

Rüböl: Tendenz: geschäftslos. Okt. —,— M, Dezbr. —,— M, Mai —,— M

Schlußbörse.

Weizen: Tendenz: behauptet. Dezbr. 203.75 M, Mai 208.75 M, Juli —,— M,

Roggen: Tendenz: ruhig. Dezbr. 175,50 M, Mai 176 75 M, Juli —,— M,

Hafer: Tendenz: matt. Dezbr. 176,75 M, Mai 174,50 M.

Mais: Tendenz: geschäftslos. Dezbr. —,— M, Mai —,— M.

Rüböl: Tendenz: still. Novbr. —.— M, Dezember 67,60 M, Mai 65,60 M

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 28. November. (Eigener Drahtbericht.)

In Börsenkreisen herrscht auf Grund der verschiedenen Auslassungen von zuständiger Stelle über die politische Lage eine beruhigtere Auffassung. Die Zurückhaltung bleibt zwar noch vorherrschend, da die Spekulation nach den Erfahrungen der letzten Zeit sich vor neuen, immerhin möglichen Zwischenfällen vorsehen will. Im Zusammenhang mit der Liquidation kam anfangs noch etwas Ware heraus, so daß die Kursentwicklung keine einheitliche zu nennen war. Montanwerte stellten sich unter diesen Umständen überwiegend um Bruchteile niedriger. Erheblich waren Franzosen gedrückt. Ebenso gab sich von vornherein recht gute Meinung für Schiffahrts- und Elektrizitätsaktien zu erkennen. Später trat die anfangs nur zaghafte Unternehmungslust etwas nachdrücklicher hervor, und es kam auf allen Marktgebieten eine Befestigung zum Ausdruck, von der die führenden Werte besonders profitieren konnten. So holten Schiffahrtsaktien ihren anfänglichen Verlust von 1 Proz. voll wieder ein. Schantungbahn stiegen um 2 Proz. Zur optimistischen Stimmung der Spekulation trug wesentlich auch das beruhigende Telegramm des Reichskanzlers an den Oberpräsidenten in Königsberg bei. Tägl. Geld 4½ Proz., Ultimogeld 6¼—6½ Proz. Bei der Seehandlung war Geld bis 27. Dezember zu 5⅜ Prozent zu haben. Privatdiskont 6 Prozent, lang 5¾ Prozent.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Der Krieg auf dem Balkan.

Konstantinopel, 28. Nov. Wie verlautet, verharrten in der gestrigen Sitzung die ottomanischen Bevollmächtigten bei ihrer Forderung nach einer Grenzlinie, die der Türkei das Gebiet hinter der Linie Saloniki—Kirk-Kilisse, beide Städte einbegriffen, läßt. Die verbündeten Balkanstaaten bestehen auf der Grenzlinie Enos—Sataj—Midia.

Sofia, 28. Nov. Angesichts der in der letzten Zeit vielfach bemerkten Tendenzen, die definitive Entscheidung des Balkankrieges einer europäischen Konferenz zu unterbreiten, steht die bulgarische Regierung, wie versichert wird, entschieden auf dem Standpunkt, daß die Lösung der Balkanfragen keiner Konferenz bedürfe. Die bulgarische Regierung würde der Konferenzidee nur dann zustimmen, wenn das Konferenzprogramm von vornherein festgesetzt und nur die Sanktionierung oder Anerkennung der neuen Lage enthielte.

*

Wien, 28. Nov. Das „Fremdenbl." schreibt: In der öffentlichen Meinung macht sich seit einiger Zeit eine immer steigende Bewegung geltend. Die intransigenten Erklärungen des serbischen Ministerpräsidenten, die an aufregenden Zwischenfällen so reiche Angelegenheit des Konsuls Prohaska und die aufreizende und gehässige Sprache der nationalistischen Presse Serbiens gegen Oesterreich-Ungarn haben es verursacht, daß ein Gefühl lebhaftesten Unwillens in der Monarchie zutage tritt. So begreiflich und so verständlich dieser Unmut weiter Kreise der Bevölkerung auch ist, so darf die Regierung einer Großmacht sich nicht allein von den Impulsen der öffentlichen Meinung leiten lassen und darf sich nicht von den fest vorgezeichneten Richtlinien ihrer Politik abdrängen lassen. Oesterreich-Ungarn hat nirgends störend in die kriegerischen Operationen eingegriffen und wünscht ein gedeihliches Ende der Friedensverhandlungen. Das Blatt bezeichnet die Behauptung eines Teils der ausländischen Presse von einer Ermunterung der Türkei zur Fortsetzung des Krieges seitens Oesterreich-Ungarns als leichtfertige böswillige Erfindung. Oesterreich-Ungarn habe den Balkanstaaten wohlwollendes Entgegenkommen bewiesen. Diese Haltung der Monarchie berechtigt zu der Annahme, daß die Bemühungen Oesterreich-Ungarns, mit den Balkanstaaten in die freundschaftlichsten und besten Beziehungen zu treten, nur dann von Erfolg begleitet sein können, wenn diese Bemühungen nicht einseitig bleiben, sondern auch seitens der Balkanstaaten in demselben Sinne Oesterreich-Ungarn gegenüber gehandelt wird.

Wien, 28. Nov. **Heute mittag 12 Uhr trat der Seniorenkonvent des Abgeordnetenhauses zusammen. Bei dieser Gelegenheit teilte Ministerpräsident Graf Stuerghk mit, daß er in den nächsten Tagen dem Hause drei Gesetzentwürfe vorlegen werde, und zwar einen über die Pferdegestellung, einen über die Unterstützung der Familienangehörigen im Mobilmachungsfalle und endlich einen über die Leistungen an Unterkunfts- und Transportmitteln seitens der Privaten und Gemeinden im Mobilmachungsfalle. Der Ministerpräsident betonte die Dringlichkeit der raschen und glatten Behandlung der genannten Vorlage und ersuchte die anwesenden Senioren, mit ihren Parteien über die Verabschiedung dieser Vorlagen sich ins Einvernehmen zu setzen. Es wurde vereinbart, eine Erweiterung der Tagesordnung nicht eintreten zu lassen. Die nächste Sitzung des Seniorenkonvents findet heute abend 7 Uhr statt.**

Der Arbeitsplan des Reichstages.

Berlin, 28. Nov. Der Seniorenkonvent des Reichstages trat heute vor Beginn des Plenums zusammen, um über die Geschäftslage zu beraten. Man einigte sich dahin, nach Beendigung der Debatte über die in Angriff genommenen Interpellationen, die für morgen erwartet wird, in die Beratung kleinerer Vorlagen einzutreten. Für Montag ist beabsichtigt, in die erste Lesung des Etats einzutreten, falls der Reichskanzler alsdann in der Lage ist, sich über die auswärtige Politik zu äußern. Nach Schluß der Etatsberatung soll der Entwurf eines Gesetzes über den Verkehr mit Leuchtöl beraten werden. Der Beginn der Weihnachtsferien ist auf den 13. Dezember festgesetzt. Am 8. Januar sollen die Beratungen wieder aufgenommen werden.

Preußisch-Süddeutsche Lotterie.

Berlin, 28. Nov. In der heutigen Vormittagsziehung der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie wurden folgende Gewinne gezogen: 3000 Mk. auf die Nrn.: 12 762 13 787 23 322 29 366 35 087 35 434 40 492 42 865 58 806 61 072 62 513 79 618 82 389 84 824 102 461 108 340 120 844 121 644 125 523 126 717 130 026 137 438 145 020 156 262 160 548 162 146 170 349 178 294 179 101 182 126 198 603 203 371. (Ohne Gewähr.)

Dr. Sunjatsen, der Reformator Chinas.

Berlin, 28. Nov. Dr. Sunjatsen, der augenblicklich noch in Japan weilt und sich dieser Tage nach den Vereinigten Staaten begibt, wird Ende Dezember in Berlin erwartet, wo er sich über die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse im Hinblick auf die von ihm angestrebte großzügige Entwicklung des chinesischen Verkehrswesens informieren wird.

Die irrtümliche französische Mobilmachung.

Paris, 28. Nov. Die in der Angelegenheit der irrtümlichen Mobilisierung angeordnete Untersuchung hat ergeben, daß die Schuld an dem Irrtum den Postmeister von Ararcout, Defraut, trifft. Dieser erhielt ein amtliches Telegramm, in dem er beauftragt wurde, den Gendarmen und Zivilbeamten gewisse Weisungen betreffs der Mobilisierung zu übersenden. Infolge eines Mißverständnisses teilte jedoch der Postmeister den Gendarmen und Zollbeamten jene Weisung mit, durch die eine tatsächliche Mobilisierung vorgenommen wurde. Defraut, gegen den eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet ist, wurde vorläufig seines Amtes enthoben.

England und Persien.

Teheran, 28. Nov. Die englische Regierung hat Persien 15 000 Pfund Sterling für die Verwaltung der Provinz Fars vorgestreckt.

Altenburg, 28. November. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Verhandlungen wegen der Verpachtung der dem Zechau-Kriebitzscher Kohlenwerke „Glückauf" gehörigen Herzog Ernst-Grube an die Rositzer Braunkohlenwerke sind infolge der veränderten Lage des Braunkohlenmarktes im beiderseitigen Einverständnis aufgehoben worden.

Nichts verunstaltet ein Antlitz mehr als unreiner Teint. Um ihn zu verschönern, gebrauche man als tägliche Toiletteseife nur Myrrholinseife die durch den Zusatz des Myrrholin eine ganz eigenartige Schönheitswirkung auf die Haut besitzt. (1451

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) 3730 **Filiale Halle a. S.** Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater. **Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.**

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 28. November, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont	6 lang 5¾ %
Amsterdam kurz	169,15
Brüssel do.	80 65
Italien do.	80,05
Kopenhagen do.	112,15
Checks auf London	20,475
New-York vista	421,00
Checks auf Paris	81,20
Schweiz kurz	80,70
Wien kurz	84,45
Rio de Janeiro auf London	16 13/32

Geldsorten.

Oesterreichische Noten	84,55
Russische do.	215,20
Sovereigns	—,—
20 Francs-Stücke	16,30
Amerikanische Noten	420,75
Belgische do.	80 65
Dänische do.	112,25
Englische do.	20,46
Französische do.	81,50
Holländische do.	169,25
Italienische do.	80,25
Schweizer do.	—,—

Deutsche Anleihen.

4 Proz.	Deutsche Schatzanweisungen	99,60
4	do. Reichsanleihe	100,25
3½	do. do.	88,25
3	do. do.	77,30
4	Preußische Schatzanweisungen	99 40
4	do. Konsols	100,25
3½	do. do.	88,25
3	do. do.	77,30
3½	Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	—,—
4	Bayer. Staats-Anl. do. 06	99,50
3½	do.	86,70
3½	Hamburg. Staats-Rente	87,50
3½	do. amort. 1887 91	88,10
3	do. Staats-Anl. v. 1886	— —
4	Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	98,50
3	do. 1896—1905	76,10
3	Sächsische Staats-Rente	78,00
3½	Rheinprovinz 3 u. 4 conv.	87,30
3½	do. 28	—,—
3½	Berliner 1882—98	91,50
4	Erfurt 1898, 1901	97,75
3½	do. 1893, 3	94,00
3½	Halberstadt 1897	—,—
4	Halle 1900 1 u. 2 conv.	—,—
3½	do. 1886, 1892	—,—
4	Magdeburger 1891, unconv. 1910	99,00
3½	do. 1875—1902	89,00
4	Merseburg 1901 unc. 10	— —
3½	Naumburg 1897/1900 cv.	89,90

Pfandbriefe.

3½	Kur- u. Neumärker alte	99,00
3½	do. Comm.-Obl.	86,10
4	Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	96,00
3½	do. do.	86,10
3	do. do.	77,10
4	Sächsische alte	101 10
3½	do.	— —
3	do.	78,70
4	do. neue	96,75

Ausländische Staatspapiere.

4½	Argentinier innere gr.	—,—
4½	do. do. kl.	—,—
4½	do. äußere gr.	—,—
4½	do. do. 100	97,75
5	Chinesen 1896 gr.	99,40
5	do. kl.	99,40
4½	do. 1898 gr.	92,75
4½	do. kl.	92 75
1,5	Griechen Monopol	53 00
1,60	do. Gold	56 00
1,30	do. conv.	46,10
4½	Japaner v. 1905	92,90
3¾	Italiener Rente neue	—,—
5	Mexikaner gr.	98 90
5	do. 100	98,90
4	Oesterreich. Gold	—,—
4	do. Kronen	84,25
4⅕	do. Silber	86,80
4⅕	Oesterreich. Papier	—,—
3	Portugiesen unif. 3	—,—
5	Rumänen amort. 1903	99,30
4	do. 1890	92,40
4	do. 1898	88,00
4	Russen 1880	89,20
3½	do. 1894	—,—
4	do. 1902	88 50
4½	do. 1905	100 30
3½	Schweden 1886	86,10
4	Serben amort. St.-Anl.	78 90
4	Türken Admin. Anl.	77,70
4	do. unif. 03	85,30
	Türkenlose 400 Fr.	155,80
4	Ungar. Gold gr.	87,20
4	do. mittel	89 10
4	do. kl.	89,60
4	Ungar. Kronen	88,00
3½	do. Staatsrente 97	72,90
3	do. Eiser. Th. Anl.	—,—
6	Buenos-Aires	103,00

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenburg	95,00
Halle-Hettstedt	75,00
Lübeck-Büchen	175,50
Schantungbahn	126,25
Allgem. Deutsche Kleinbahn	124,50
Allgem. Lokal- u. Straßenbahn	159,50
Elektrische Hochbahn	130,50
Gr. Berliner Straßenbahn	171,75
Hamburger Straßenbahn	188,00
Magdeburger Strassenbahn	184,00
Franzosen ult.	142½
Lombarden ult.	17½
Baltimore and Ohio	104,80
Canada-Pacific	265,25
Italienische Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	154,40
West-Sizilianische	—,—
Halle-Hettstedter Obl.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4 Proz. Nordhausen-Wernigerode Obl.	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4 Proz.	Böhm. Nordb. Gold Obl.	98 00
4	Oesterr. Gold Pr.	92,80
3	Dux-Prager Gold Obl.	74,40
2,60	Südöstr. Lombarden Pr.	50,70
4½	Iwang Dombrowo Pr.	96,80
4	Moskau Rjäsan Pr.	87 75
3	Transkaukasische 5 Pr.	73,50
4	Wladikawkas 1897 Pr.	86 60
5	Anatolier 1. Pr.	94,90
5	do. 2. Pr.	94,80
2,40	Italienische Eisenb. Pr.	66,50
4	do. Mittelmeer Pr.	—,—
3	Port. Eisenb. Obl. 1886	74,10
4	North.-Pac. Pr. Lien	—,—
4	S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	76,60

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	152,60
Hansa	291,50
Norddeutsche Lloyd-Akt.	119,30
Verein. Elbe- u. Saale-Schiff.	62,50

Bank-Aktien.

Berg. Märk. Elberfeld	146,00
Berl. Handels-Ges.	162,25
Berl. Hyp. Bk. Lit. A.	112,75
Commerz- u. Disk.-Bk.	110,50
Darmstädter Bk. Markst.	119,00
Dessauer Landes-Bk.	111,00
Deutsche Bank	247,90
do. Uebersee-Bank	160,00
Diskonto-Kommandit-Ant.	182 90
Dresdner Bank	150,25
Essener Kredit	158,50
Gothaer Grundkreditbk.	166,75
Leipziger Kreditanstalt	160,25
Magdeburger Bankverein	118,40
Mitteldeutsche Kreditbank	116,50
Mitteldeutsche Privatbank	121,90
Nationalbank für Deutschland	119,60
Oesterr. Kreditanstalt ult.	188½
Petersburger Diskontobank	196,00
Preuß. Bodenkredit-Bank	156,75
do. Zentral-Bodenkredit	187,25
Reichsbank	132,00
Russ. Bk. f. ausw. Handel	151,10
Sächsische Bank	151,50
A. Schaaffhaus. Bankverein	115,75
Schlesischer Bankverein	149,25
Wiener Bankverein	—,—

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	135,00
Deutsche Bierbrauerei	88,75
Patzenhofer	234,00
Schöneberger Schloßbr.	216,75
Schultheiß	244,50
Herkules Kassel	158 00
Klosterbrauerei Röderhof	78,25
Leipziger Brauerei Riebeck	—,—
Verein. Artern	98,10

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	521,00
Aktien-Ges. f. Anilinf.	414,00
Adler Portl. Cement	116 00
Allgem. Berliner Omnibus	149,50
Allgem. Elektriz.-Gesellschaft	254,40
Ammendorfer Papierfabrik	371,75
Anglo-Kontinental Guano	117,00
Anhalt. Kohlenw.	147,25
do. Vorzugsaktien	112,60
Baer & Stein	436,50
Bergmann Elektr.	117,00
Berl.-Anh. Masch.	169,80
Berliner Elektriz.-Werke	173,50
do. Maschinen-Bau	229,00
Bernburger Maschinen	55,00
Berzelius Bergwerk	150,00
Beton- u. Monierb.	152 50
Bielefelder Maschinen	463,00
Bismarckhütte	147,00
Bochumer Gußstahl	213,00
Böhler & Co.	220,50
Braunschw. Kohle	213 00
do. Kohle St.-Pr.	218,00
do. Jute	204,50
Buderus	113,00
Butzke & Co. Metall	102,75
Caroline Braunkohle	413,50
Chem. Fabr. Buckau	174,90
Cölner Bergwerk	490,00
Concordia Bergwerk	311,80
do. Spinnerei	132,00
Consolidation Schalke	359,75
Cottbuser Masch.	60,00
Cröllwitzer Papierfabrik	167,00
Dessauer Gas	180,25
Deutsch. Atlant. Telegr.	122,00
do. -Luxemb. V.-A.	165,20
do. Elektr.-Ges.	157 00
do. Gasglühlicht	685,00
do. Kabelwerke	126,25
do. Waffen u. Mun.	542,50
Donnersmarck-Hütte conv.	367 75
Dynamit-Trust	173,80
Eilenburger Kattun	—,—
Eintracht, Bergw	490,00
Elektra Dresden	110,00
Eschweiler Bergw.	157,00
do. Eisen	—,—
Fraustädt. Zuckerf.	214,50
R. Frister	265,00
Geisw. Eisenw.	212 75
Gelsenkirchen	191,00
Gesellsch. f. elektr. Untern.	162,75
Glauziger Zucker	150,25
Groppiner Werke	199,75
Hallesche Maschinen	429,80
Hann. Bauges. St.-Pr.	80,50
Hann. Masch. St.-Pr A. u. B.	269,00
Harburg-Wien-Gummi	148,10
Harpener Bergb.	182,50
Hartmann sächs. Masch.	188,00
Harzer A. u. B.	46,00
Haspe Eis. u. St.	169,00
Heinrichshall	105,80
Hemmoor Portl.-Zement	123,50
Hibernia Bergw.	—,—
Hildebrand Mühlen	151,50
Hirsch Metall	122,00
Höchster Farbwerke	622,00
Hoesch Stahlw.	315,00
Hohenlohe-Werke	172,75
Ilse Bergbau	446,25
Kahla Porzellan	308,50
Kaliw. Aschersleben	160,10
Kattowitzer	229,00
Kirchner Masch.	386 00
König Wilhelm abg.	257,50
do. St.-Pr	337,50
Körbisdorfer Zucker	139,75
Kronprinz Ohligs	343,50
Kyffhäuserhütte	175,00
Lahmeyer & Co.	121,00
Lapp Tiefbohr.	—,—
Laurahütte	162,50
Leopoldgrube	136,00
Leopoldshall	99,50
do. St.-Pr.	110,00
L. Loewe & Co.	312,00
Lübecker Maschinen	104,50
Magdeburger Allgem. Gas	103,25
Märk.-Westf.-Bergw.	129,25
Maschinenfabrik Buckau	106,25
Milowicer Eisen	71,10
Neue Bod.-Ges.	91,00
Niederl. Kohlen	193,00
Nienburger Maschinen	71,50
Nordd. Wollkämmerei	147,50
Oberschl. Eisenbahnbedarf	98 90
do. Eisenindustrie	83,25
do. Kokswerke	208,50
do. Portland-Zement	149,00
Orenstein & Koppel	203¼
Otaviminen	167,50
Phönix Bergw. Lit. A.	259,10
Rhein Metallw.	—,—
do. do. V.-A	89,50
Rhein-Nassau Bergwerk	312,00
Rhein. Stahlwerk	158,10
Riebeck Montanw.	181,00
Rombacher Hütten	169,75
Rositzer Braunkohle	92,50
do Zuckerf.	113,25
Sächs. Webstuhl-Fab.	229,50
Saline Salzungen	102,30
Sangerh. Masch.	193,90
Saxonia Portl.-Zement	124,50
Schering Chem. Fabrik	221,50
Schles. Zinkh.	393,00
Schles. Portl.-Zement	128,25
Schneider Hugo	140,10
Schuckert, Elektr.	147,25
Schulz-Knaudt	145,25
Siemens Glasind.	228,00
Siemens & Halske	220,25
Spritbankaktien	388,00
Staßf. Chem. Fabrik	140,00
Stettin-Bredower Portl. Zem ut	91,50
Stettin. Chamotte	212,50
Stett. Vulkan	180,00
Stöhr, Kammgarn	176,00
Stollberger Zinkhütten	135,75
Stralsunder Spielkarten	139,00
Terra	92,10
Thaler Eisenh.	242,30
do. do. V.-A.	243,50
Thüringer Salinen	56,30
Tittel & Krüger	142,75
Union, Fabr. chem. Prod.	277,00
Unter den Linden, Bauges.	152,25
Varziner Papier	173,00
Verwohler Portl.-Zement	228,75
Wegelin & Hübner	189,50
Westeregeln Alkali	210,50
Westf. Draht-Ind.	165 00
do. Stahlw.	53,00
Wittener Gußstahl	187,00
Wreda Mälzerei	71,50
Warsch.-Weissenf. 1. Ser. a d	175,00
do. 2. Ser. e	161,00
Zeitzer Masch.	296,75

Schluss-Kurse.

Oesterr. Kredit	188⅛	4½% Japaner 1905	— —
Berliner Handelsgesellschaft	163⅛	4% Russ. Anleihe 1902	88⅝
Commerz- und Diskontobank	110⅝	4% Spanische Anleihe (äußere)	— —
Darmstädter Bank	119⅛	Türken, neue unif.	84¼
Deutsche Bank	249¾	Türkische Lose	— —
Diskonto-Kommandit	183½	Ungarische Kronen	— —
Dresdner Bank	151¾	Bochumer Gußstahl	213⅝
Nationalbank	119¾	Deutsch-Luxemb. V.	165¼
Schaaffhausenscher Bankverein	115¾	Dortmunder Union C.	— —
Russ. Bank f. ausw. Handel	151¾	Hohenlohe-Werke	178⅝
Wiener Bankverein	— —	Laurahütte	163¼
Lübeck-Büchner	— —	Oberschles. Eisenindustrie	83¼
Oesterr. Staatsbahn	143	Phönix Akt.	260½
do. Südbahn	17¼	Rhein. Stahl	158½
Anatol. Eisenbahn (60%)	109¼	Rombacher Hütte	170⅝
Baltimore and Ohio	105	Gelsenkirchen	191⅝
Canada Pacific	266⅝	Harpener	183⅝
Orientbahnen Betriebs-Ges.	149¼	Große Berliner Straßenbahn	
Ital. Meridionalbahn	115⅜	Hamburger Paketfahrt	152½
Ital. Mittelmeerbahn	— —	Hansa Dampfschiffahrt	293
Pennsylvania	— —	Nordd. Lloyd	119⅞
Luxemburg. Prince Henry	154¾	Trust Dynamit	174
Warschau-Wiener Eisenb.	— —	Edison	
3% Deutsche Reichsanleihe	77,50	Deutsch-Ueberseee-Elekt.	157⅛
4½% Chinesen 1898	— —	Siemens & Halske	221¼
		Otavi	107½

Tendenz: befestigt.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 28. Novbr., 1 Uhr.
Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co., Halle a. S.**

Proz.		Dividende vorige	letzte	
3	Sächsische Rente	—	—	78,00G
3½	do. Staatsanleihe	—	—	95,25G
3½	Leipziger Stadtanleihe	—	—	92,30G
3½	do. v. 1904	—	—	88,40G
4	Cröllw. Papierf.-Obl.	—	—	95 50G
4	Mansf. Gewerk.-Obl. B. J.	—	—	96,25G
4	do. do. 1893	—	—	93,60G
4	do. do. 1897	—	—	93 60G
4	do. do. 1902	—	—	93 60G
4½	do. do. 1908	—	—	99,75G
4½	Naumburg. Braunk.-Obl.	—	—	100,75B
4	do.	—	—	94,50G
4	Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	93 50G
4½	do.	—	—	99,50B
4	Hypothekenbank Leipzig Pfdbr. XI unkündb. bis 1914	—	—	97 30G
3½	Kommunalbank für Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	94,50G
4	do.	—	—	100,00G

Aktien.

Außig-Teplitzer Eb.-Akt.	9	8 4/5	198 00G
Buschtiehrad. Eb.-Akt. Lit. A.	10 10/31	10 10/31	220 00B
do. do. Lit. B.	11½	11½	223,00G
Allg. Deutsche Kred.-Anst.-Akt.	9	9	160,00bG
Leipziger Hypothekenbank-Akt.	8	8	154 90G
Sächsische Bank-Akt.	8	8	150 25G
do. Bod.-Kred-Anst.	7	7	188,75G
Große Leipziger Straßenbahn	10	10	204,25G

Hallesche Straßenbahn	5¾	—	8,00G
Leipziger Elektr. Straßenbahn	5½	6	127,50bG
Cröllwitzer Papierfabrik	12	9	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer St.	0	0	3,00G
do. do. Vorz.	0	0	35,00B
Bleichertsche Braunkohl. A.-G.	8	4	—,—
Glauziger Zuckerfabrik	15	0	150,00G
Hallesche Zucker-Raffinerie	15	2	187 00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	10½	0	140 00B
Leipziger Baumwollspinnerei	10	12	222 25G
do. Bierbrauerei Riebeck	10	10	179,50G
do. Kammgarnspinnerei	12½	10	172,50G
do. Malzfabr. Schkeuditz	0	2	90,00G
Mansfelder Kuxe excl Ausbeute	10 M	15 M	740G
Portland-Zementfabrik Halle	0	3	74,50B
Stöhr & Co., Kammgarnspinn.	14	10	177,00G
Thüringer Gas	16	16	274,50G
Tittel & Krüger, S. Wollgarnf.	10	10	142,00G
Wernshaus. Kammgarnspinn.	12	10	—,—
Sächs. Emaillierw. vorm. Gnüchtel	10	10	154,00B
Pinkau & Co.	17	10	206,00bG
Krietsch Mühlen	7	7	106,50G
Hartmann Maschinen	5	5	189,00B
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	20	369,75G
Zimmermann&Co., Halle St.-Akt.	5	—	—,—
do Vorzugs-Aktien	5	—	—,—
Kunstanstalt B. Gross	9	6	192,00G

Tendenz: ruhig.

Kuxe-Notierungen v. 28. Novbr. Mitgeteilt von der Mitteldeutschen Privatbank Halle.

Tendenz: ziemlich fest.	Nachfr	Angeb			
Adler Aktien	78%	80%	Hermann II	1925	2000
Alexandershall	9300	9500	Immenrode	— —	4350
Beienrode	6200	6600	Irmgard	600	650
Bruckdorf-Nietleben	— —	— —	Johannashall	4500	4700
Burbach	13500	14000	Justus-Aktien	101%	108%
Carlshall	2525	2575	Krügershall	129½	131%
Carlsfund	6250	6500	Ludwigshall	73%	75%
Deutschland	4000	4100	Moltkeshall	300	350
Einigkeit	5750	5850	Nordhäuser Kaliw.	— —	— —
Friedrichshall-Aktien	143¾	— —	Oberröblingen	775	850
Glückauf-Sondershausen	20000	22000	Reichskrone	700	775
Grossherzog von Sachsen	8600	8850	Ransbach	— —	1150
Günthershall	4950	5100	Richard	650	750
Hallesche Kaliw.-Aktien	—	58%	Rothenberg	2925	2975
Hannov. Kali-Aktien	— —	103%	Saale	900	1050
Hansa-Silberberg	6000	6150	Sachsen-Weimar	7300	7550
Hattorf-Vorz.-Aktien	114%	115%	Salzmünde	6800	6900
Heiligenroda	8900	9100	Siegfried I	6000	6350
Helmboldshausen	1450	1550	Stein'Erde Vorz.-Akt. I.	63%	64%
Heldburg-Aktien	56%	58%	Teutonia	77%	79%
Heldrungen I	775	825	Thüringen	8500	8650
Heldrungen II	1100	1150	Walther	1200	1300
			Wilhelmshall	9000	9300

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen. Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191211291-10/fragment/page=0007

Saison-Delikatessen

Grösste Auswahl. Beste Qualitäten. Sehr billige Preise.

Alfred Bernhardt, Gr. Ulrichstr. 46.

Automatische Pistolen
verschiedener Systeme.

Parabellum, Cal. 9 mm,
deutsches Armee-Modell 08.

Mauser, Browning, Dreyse, Steyr, Webley & Scott, Clemens
in Cal. 6.35, 7.65 und 9 mm, sowie **Munition** liefere zu Original-Fabrikpreisen. (6480

Walter Uhlig Halle, Leipzigerstr. 2.

Bernhard Haeni

Spezial-
Korsett-Fabrik

Halle a. S., Schmeerstr. 2.

Korsetten, Leibbinden,

„Kalasiris"-Alleinverkauf.

Grösserer Posten div. Korsetten
zur Hälfte des bisherigen Preises,

— Puppenkorsetts gratis. —

Sonder-Angebot
für preiswerte **Weihnachts-Einkäufe**
nur soweit Vorrat:
Schwarze Kostüme-Seide, Mtr. 2.25 M.
Garantie-Ware, Mtr. 2.80 M. an.
Knappe Roben, 9, 10, 11, 12 Mtr., ganz besonders vorteilhaft.
Blusen-Reste, Schürzen-Reste, Kleine Seiden-Reste für Schleifen, Binder, Kragenschoner, Pompadours.

70 cm br. **Kostüme-Sammete,** **Garantie-Ware,** Mtr. 4.50 M. an.
Velvet f. Blusen u. Kleidchen, Mtr. 1.20 M. an.
Velvet-Reste sehr wohlfeil.

Seidenhaus [6424
Georg Schwarzzenberger
Halle a. S., Gr. Steinstr. 88.

RITTER

Flügel- und Piano-Fabrik Halle a/S
Gegr. 1828
Älteres und größtes Pianohaus am Platze

Flügel—Pianos

sind überall beliebt als sehr solid, tonschön u. preiswert
Weltausstellung Turin 1911 - Grand-Prix -

Ringe
Armbänder
reizende Neuheiten
Bruno Klinz,
Goldschmied,
Gr. Ulrichstr. 41.

Jahresfest des Martha-Hauses.

Am Sonntag, 1. Advent, abends 8 Uhr, feiern wir wieder unser **Jahresfest im großen Saale des Evang. Vereinshauses,** Kl. Klausstraße 16.

Die Freunde unserer Anstalt und die erwachsenen Angehörigen unserer Zöglinge sind uns dabei herzlich willkommen.

(6474) **Der Vorstand. Grüneisen.**

Frauenverein z. Armen- u. Krankenpflege

Im „Evang. Vereinshaus" (Kronprinz), Kl. Klausstr. 16, findet **am Mittwoch, d. 4. Dezember** und **Donnerstag, d. 5. Dezember,** von vormittags 10 Uhr bis abends 6 Uhr unser

Weihnachts-Basar

statt zum Besten der Armen und Kranken in der Pflege unseres Vereins.

Den freundlichen Besuchern ist Gelegenheit geboten, hübsche preiswerte und praktische Einkäufe zu machen, und jeder, der ein Scherflein hineinträgt, ist willkommen. Für Erfrischungen aller Art ist reichlich gesorgt.

Wir bitten um freundliche Mithilfe bei unserer Arbeit und nehmen kleine und große Gaben gern entgegen.

Frau Oberbürgermeister Dr. Rive. Frau Geheimrat J. Riedel. Frau Oberprediger Schmidt. Frau Kommerzienrat Werther. Frau Bankier K. Steckner. Frau Bankier Lehmann. Frau Geheimrat Wagner. Frau Pfarrer Bach. Frau Pastor Heintke. Fräul. M. Hoppe. Fräul. L. Wiedemann. Fräul. M. Pfanne. Fräul. Müller. Fräul. Götze. Fräul. E. und A. Weise. Frau Superintendent Wächtler. (506

Kameelhaar-Schuhe
für
Damen, Herren, Kinder,
jede Grösse.
Verschiedene Qualitäten.

H. Schnee Nachf.,
A. & F. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Als extra solid u. preiswert

empfehle meine gut bewährten

Sättel,
Reitzeuge,
Satteldecken,
Reitstöcke,
Peitschen, Gebisse,
Kandaren, Wiener Fahrleinen.

Offiziers-Ausrüstungen,
extra solide Rucksäcke,
Jagdtaschen,
Gamaschen. [6301
Hundehalsbänder
zu äusserst billigen Preisen.

Paul Göldner,
Sattlerwarenfabrik, Halle a. S.,
Leipziger Str. 79.
Neue illustrierte Preisliste franko.
Reparaturen bill'gst.

Stuttgarter
Lebensversicherungsbank a. G.
(alte Stuttgarter)
Generalvertreter:
Otto Korth, Halle a. S.
Leipzigerstr. № 36. III. T. 1727.

Von heute ab ist — des Weihnachtsgeschäftes wegen — nur auf einige Tage wieder eine reichhaltige, gediegene, fertig gewaschene

Braut-Ausstattung

ausgelegt, zu deren Besichtigung ich höflichst einlade.

H. C. Weddy - Pönicke
— Leinen- und Wäschehaus —
Leipzigerstr. 6. Halle a. S. Fernruf 292.

Pension f. Neujahr
mit 1—2 Zimmern in fein gebildeter Familie von Oberlehrerin. Offert. m. Preis **O. P.** hauptpostlagernd. (1465

Aufträge für Weihnachten
auf Kinderzahnschmuck
und **Jägerschmuck**
sowie auf Schmuckfischen
mit **echten Emailleblidern**
und **Semi-Emailleblidern**
nach jeder Photographie
erbittet schon jetzt [1476
Juwelier Tittel,
Schmeerstr. 12, Ecke Zapfenstraße

Riponto,

Extra . **50 Stück M. 5.—.**

Riponto,

Selectos . **50 Stück M. 6.—**

sind geschützte Eigenmarken von seltener Vollkommenheit, mild, aromatisch und von besonderem Wohlgeschmack.

— 100 Stück mit 5 % Skonto, —
Versand von 200 Stück an franko.

Rich. Heinze,

Gr. Steinstrasse 71.

Filialen: **Grosse Ulrichstrasse 40**
Grosse Steinstrasse 34.

— Fernsprecher 143. —

Vornehme
Herren-Geschenke:

Hochelegante
Krawatten,
blendend weiße
Herren-Wäsche
(Kragen, Manschetten, Oberhemden, Serviteurs),
gute, haltbare
Handschuhe,
Hosenträger,
die feinsten Qualitäten
zu **billigen Preisen**
erhalten Sie bei
Otto Blankenstein,
obere Leipzigerstr. 73,
Filiale: **obere Steinstraße 36.**
5 % Rabatt. Mitgl. d. Rab.-Spar-Vereins.

Weihnachts-Ausstellung
in sämtlichen Etagen meines Geschäftshauses
Fleischerstraße 31.
Auf meine Schaufenster mache ich ganz besonders aufmerksam.
Ausstattungen
im Preise von **200—5000 Mk.**
stets am Lager
bei billigst berechneten Preisen und prompter Bedienung.
Möbelfabrik und Magazin
H. Bergmann,
Tischlermeister.
Transport d. eigenes Geschirr.
— Tel. 2382. —

Fabrikation
massiv goldener Verlobungs- u. Trauringe ohne Lötfuge.

in 20 modernen Formen vorrätig — Eigene Trauringmaschinen im Betrieb.
Trauringe m. Inschrift: Mit Willen Dein Eigen etc.
Paul Massberg,
Juwelier,
nur **Gr. Ulrichstr. 48.**
Gegenüber der Bölbergasse.

PERZINA-MIGNON
der beste kleine Flügel
Niederlage: **Halle,**
Hermann Lüders, Mittelstr.

Wring maschinen, prima Heinwringer, 14, 16 und 18 Mark, nur bei
C. Lange, Mechaniker, Geiststraße 16, Flur.

Pianino-Reparaturen
fachmännisch, mustergiltig
als Spezialität unter Garantie.
Albert Hoffmann,
am Riebeckplatz.

Schmelz-Schokolade Booch,
eine hervorragende Speiseschokolade zum Rohessen empf. zum Preise von 35 Pf. bis 1 M. p. Tafel **Carl Booch.** Breitestraße 1/3, Marktplatz im Turm, Leipziger Straße 61/62. [0589

Schürzen
für Damen und Kinder.
Grösste Auswahl reizender Neuheiten in allen Preislagen.
Geschw. Jüdel, Leipziger Str. 101.

Wichtig für jede Hausfrau!

Benzin	Ltr. 45 Pf.
Terpentin	Ltr. 85 Pf.
Salmiakgeist	Ltr. 35 Pf.
Bohnerwachs	kg 1.50 M.

Schwanen-Drogerie Halle a. S.,
untere Leipzigerstraße,
gegenüber d. Gardinenhaus.

Tafeläpfel,
verschiedene Sorten, versendet Postkoll. 3 Mk. portofrei p. Nachnahme **Richter, Giebichst.**

Familien-Nachrichten

Aus hiesigen Blättern.

Gestorben:

Hr. Friedrich Reinhardt, Pfännerhöhe 60. Beerdigung: Freitag nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes.

Frau Auguste Ziegler geb. Anünn, 53 J., Jägerplatz 30. Beerdigung: Freitag nachm. 3 Uhr auf dem Nordfriedhof.

Aus auswärtigen Blättern:

Verlobt: Frl. Else Haeußler mit Hrn. Institutslehrer Fritz Spindler (Leipzig). Frau. Tinny Münch s mit Hrn. Franz Kibele (Gotha). Frl. Hertha Sauer mit Hrn. Dr. jur. Martin May (Bautzen). Frl. Alwine Götze mit Hrn. Rechtsanwalt Johannes Winkler (Braunschweig—Grimma). Frl. Luise von Rosenegk mit Hrn. Oberleutnant Werner Hesse Edler v. Hesseithal (Kuchelberg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Ingenieur Paul Hilbert (Leipzig-Gohlis). Hrn. Dr. Wolfgang Koch (Bautzen). Herrn Bäckermeister Enno Cramer (Blauen). — Eine Tochter: Hrn. Oberlehrer Paul Ehrmann (Leipzig-Gr.).

Gestorben: Hr. Arthur Konrad Naumburg a. S.). Herr Kgl. Oberbahnassistent Wilhelm Pröle (Bitterfeld). Hr. Karl Michael (Schkeuditz). Herr Inspizient Leopold Hoffmann (Dessau). Hr. Rentier Wilhelm Bohland (Kötzsch). Hr. Wilhelm Schwarze (Droyßig).

Herzliche Weihnachtsbitte.

Der seit April 1900 bestehende Sächsisch-Anhaltisch-Thüringische Taubstummen-Bund E. V., der allein von Taubstummen ins Leben gerufen worden ist und von solchen geleitet wird, hat sich ein festes Ziel seiner Arbeit gesteckt: **die Errichtung eines Heimes für altersschwache und invalide Taubstumme jeder Konfession.**

Den Aermsten unter den Taubstummen möchten wir ein eigenes Heim schaffen. Der jüngere und sonst gesunde Taubstumme weiß sich zu helfen; der altersschwache und invalide aber fühlt sich, wenn er allein steht, nur noch unter seinesgleichen wohl.

Da uns zum Heimbau gegenwärtig leider nicht so viel Mittel zur Verfügung stehen, so bitten wir alle Menschenfreunde herzlichst, auch uns nicht zu vergessen und etwaige für uns bestimmte Geldspenden an den

Vorstand des Sächsisch-Anhaltisch-Thüringischen Taubstummen-Bundes E. V., Halle a. S., Hochstr. 8 pt.

zu richten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191211291-10/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

Von der Ueberlandzentrale Saalkreis-Bitterfeld. Eine Warnung an die Jugend.

Zu der am Sonntag, den 24. d. Mts., in einem größern Teil des Leitungsnetzes der Ueberlandzentrale Saalkreis-Bitterfeld eingetretenen Unterbrechung in der Stromlieferung berichtet uns diese, daß die Betriebsstörung nicht auf einen Defekt in der Leitung zurückzuführen ist, sondern dadurch verursacht wurde, daß in dem Orte Plötz von einem Schulknaben mutwilligerweise ein Stück Draht in die Hochspannungsleitung hineingeworfen wurde. In derartigen Fällen ist eine sofortige Mitteilung an die Betriebsleitung in Halle a. S., Telefon-Nr. 690, notwendig, damit die Beseitigung auf schnellstem Wege erfolgen kann.

Leider sind die in letzter Zeit aufgetretenen Störungen größtenteils auf derartige mutwillige Streiche zurückzuführen und es kann nicht genug anempfohlen werden, in der Nähe von Hochspannungsleitungen die größte Vorsicht walten zu lassen, denn es dürfte nur auf einen Zufall zurückzuführen sein, daß der Uebeltäter nicht vom Strom getroffen worden ist.

Es dürfte angebracht sein, an dieser Stelle nochmals darauf hinzuweisen, daß von seiten der Herren Lehrer die Jugend auf die großen Gefahren aufmerksam gemacht wird, die mit solchen böswilligen Streichen verbunden sind.

Die Herbsttagung der Thüringer Vereinigung für Heimatpflege in Sangerhausen.

Nachdem der Vorabend (Dienstag — vergl. Nr. 559 der Halleschen Zeitung) einen großartigen Verlauf genommen hatte, fand am Mittwoch die Hauptversammlung statt. Die Begrüßungsansprache hielt der Vorsitzende, Superintendent E. Seidel-Themar, der noch einmal auf die Probleme der Landflucht hinwies. Vom Regierungspräsidenten in Merseburg war ein Dankschreiben eingegangen mit dem Ausdruck des Bedauerns, an der Tagung nicht teilnehmen zu können. Auch Professor Heinrich Sohnrey konnte nicht zugegen sein; er sandte ein Schreiben, in dem er der Hoffnung Ausdruck gab, an der nächstjährigen Tagung, die mit der zehnjährigen Feier des Bestehens der Vereinigung verbunden ist, teilnehmen zu können. Er regte auch einen Wettbewerb für Thüringer Dorfmusik zur nächstjährigen Tagung an. Im Verlauf der Versammlung war dann noch der Dezernent für die nationale Jugendpflege in Erfurt, Regierungsrat Mügge-Erfurt, eingetroffen. Den ersten der drei Vorträge hielt Amtsgerichtsrat Krieg-Sangerhausen über: „Heimatpflege in und um Sangerhausen". U. a. propagierte Redner für Heimatsfeste und erinnerte an das historische Heimatsfest in Wallhausen a. H., welches vor vier Jahren stattgefunden hatte. In der Aussprache ergriff auch ein alter Historiker, Friedrich Schmidt-Sangerhausen, das Wort und brach eine Lanze für die Erhaltung der Pappeln an den Chausseen. Gleich großen Beifall wie dieser Vortrag fand auch der dann folgende von Lehrer Fritzsche-Leubingen über: „Der Handfertigkeitsunterricht im Dienste der Heimat- und Jugendpflege". Redner hielt die Pflege der Handfertigkeit für die Jugendpflege für ebenso notwendig wie Spiel und Sport. Eine lebhafte Aussprache schloß sich an, in der dem Redner bis auf einige Kleinigkeiten zugestimmt wurde. Ein reges Interesse und eine lebhafte Aussprache zeitigten auch der Vortrag des Landwirts O. Sturm-Erfurt über „Flurnamen". In seinen kurzen Ausführungen teilte Redner mit, daß er Flurnamen im Stadt- und Landkreise Erfurt gesammelt habe, und daß er diese demnächst in den Mitteilungen des Erfurter Vereins für Geschichte und Altertum veröffentlichen werde. Er regte an, im Kreise Sangerhausen ebenfalls eine solche Sammlung vorzunehmen. Alsdann sprach der Vorsitzende seinen Dank aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die gelestete Arbeit eine segensreiche sein möge. Das Schlußwort sprach der Geschäftsführer der Vereinigung, L. Hanff-Erfurt.

Der Evangelisch-Soziale Preßverband für die Provinz Sachsen

hielt am 26. November seine diesjährige 2. Ausschußsitzung in Weißenfels ab. Eine bedeutsame Feier ging dieser Sitzung voraus: Nachmittag 4 Uhr fand in der Stadtkirche unter sehr reger Teilnahme der Gemeinde die kirchliche Einführung des Verbandsdirektors Swierczewski, bisher Pfarrer in St. Ulrich bei Mücheln, statt, der seit dem 1. September d. J. die Geschäfte des Verbandes im Hauptamte leitet. Die Tatsache, daß unsere Provinzialkirche evangelische Preßarbeit als zeitgemäße und notwendige Ergänzung kirchlicher Wortverkündigung ansieht, fand erfreulichen Ausdruck darin, daß General-Superintendent D. Jacobi die Einführung vollzog, unter Assistenz des Verbandsvorsitzenden P. Grüneisen-Halle und des ältesten Obmanns P. Walther-Kirchheilingen. Unter Zugrundelegung des Schriftwortes Lukas 9, 55: „Wisset Ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seid?" wies D. Jacobi darauf hin, daß alles Tun und Wirken des Verbandes und seines Direktors im Geiste Jesu Christi geschehen müsse. An der erhebenden Feier nahmen u. a. Vertreter des Königl. Konsistoriums, des Provinzialausschusses und des Zentralausschusses für Innere Mission sowie des Ev. Preßverbandes für Deutschland teil. — In der sich anschließenden Ausschußsitzung rief Dir. Swierczewski das Gedächtnis des am 20. Oktober † Sup. Schuster-Oschersleben wach, dem der Verband zu wärmstem Dank verbunden bleibt. Unter dem lebhaften Beifall der Versammlung gab dann der Vorsitzende P. Grüneisen von der nun auch formell vollzogenen Wiederverbindung mit dem Evang. Preßverband für Deutschland eingehende Mitteilung, der in seiner Sitzung vom 11. November Dir. Swierczewski in seinen erweiterten Vorstand und seinen geschäftsführenden Ausschuß gewählt hat. Sodann fand die Frage der Organisation des Verbandes nach Bezirken oder Synoden (Referent P. Pauls-Eckartsberga) die eingehendste Erörterung, mit dem Ertrag, daß der Vorstand auf jeden Fall die notwendige Verkleinerung allzugroßer Bezirke in die Wege leiten soll. Anstatt des † Sup. Schuster wurden Gen.-Sup. D. Jacobi einmütig in den Vorstand gewählt. Von den Vorlesungen des 2. Instruktionskursus für ev. Preßarbeiter soll außer dem Vortrag des Dir. Fahrenhorst: „Das evangelische Sonntagsblatt in Deutschland" auch die Vorlesung des Dr. Roth gedruckt und verlegt werden: „Die Programme der politischen Parteien und die politische Tagespresse". Zur Gewinnung des nächsten, 10. Wegweiser-Flugblattes über die sozialen Aufgaben der gebildeten Mädchenwelt soll ein Preisausschreiben erlassen werden. Die Generalversammlung 1914 wird in Leipzig stattfinden.

Landwirtschaftlicher Verein Wiehe.

Am Donnerstag, den 5. Dezember, nachmittags, hält der forst- und landwirtschaftliche Verein Wiehe eine Sitzung im Vereinslokale in Nausitz ab. Auf der Tagesordnung steht eine Besprechung über die Abhaltung des 50jährigen Jubelfestes des Vereins am 22. Januar 1913. Außerdem spricht Herr Tierzuchtinspektor Ebbinghaus von der Landwirtschaftskammer in Halle über: „Welche Futtermittel sind nach der derzeitigen Lage des Futtermittelmarktes und nach ihren spezifischen Wirkungen auf die einzelnen Nutzleistungen zu empfehlen, mit besonderer Berücksichtigung der durch Auswuchs geschädigten Körnerfrüchte?"

Vereinigung rechtsstehender Männer in Reuß.

Die nächste Mitgliederversammlung der „Vereinigung rechtsstehender Männer in Reuß" findet Montag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr, im Gewerbehause zu Gera statt. Zur Debatte werden die Ereignisse des verflossenen Landtagswahlkampfes gestellt werden.

Zwei Großfeuer.

Wie aus Heiligenstadt (Eichsfeld) gemeldet wird, hat ein Großfeuer das ganze Gehöft des Ritterguts Rengelrode mit großen Vorräten eingeäschert.

Eine Meldung aus Hildburghausen besagt, daß ein Großfeuer in Poppenwind die Anwesen des Landwirts Amandus Dressel, des Fabrikarbeiters Eduard Carl und des Tagelöhners Eduard Geyer völlig in Asche legte. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Ein guter Fang.

Der Fremde, der Anfang dieses Monats im Pfarrhaus zu Hohenleipisch einen Einbruch verübte und dabei Herrn Pastor Fritz durch einen Revolverschuß verletzte, ist in Osdorf bei Berlin festgenommen worden. Es ist der von der Polizei schon seit Monaten gesuchte gefährliche Ein- und Ausbrecher Albert Nagel, der nunmehr wegen einer ganzen Reihe schwerer Vergehen sich zu verantworten haben wird.

*

⚓ **Könnern**, 27. Nov. (Wasserleitung. — Wahl.) Nachdem die Legung der Rohre innerhalb der Stadt beendet ist, sollte gestern nachmittag der Dücker durch die Saale gelegt werden. Zu diesem Zweck ist seit ca. sechs Wochen eine Rinne durch die Saale ca. 5 Meter unter dem mittleren Wasserspiegel ausgebaggert werden. Der Dücker, der 85 Meter lang ist, ist aus sechs Teilen zusammengesetzt worden. Gestern war er ins Wasser gebracht und sollte im Laufe des Nachmittags quer über die Saale gelegt werden; nachdem dann an beiden Seiten die Ansatzrohre angebracht sein würden, sollte er am Abend versenkt werden. Zu diesem Zweck war die Schiffahrt von 4 Uhr an gesperrt. Als aber am Nachmittag in Gegenwart der städtischen Behörden und vieler Bürger der Dücker schräg über die Saale gezogen wurde, brach er plötzlich unter lautem Krach. Da jedoch nur eine Nietstelle zerrissen ist, kann der Schaden an Ort und Stelle geheilt und der Dücker Ende der Woche versenkt werden. — Heute fand hier die Ersatzwahl der Generalversammlungsvertreter der gemeinschaftlichen Ortskrankenkasse statt. Für die Liste der nationalen Arbeiter wurden 177, für die der sozialdemokratischen 163 Stimmen abgegeben. Die Nationalen sind somit gewählt.

(·) **Annendorf**, 27. November. (Ein Schlauberger. — Handfertigkeitskursus.) Der D-Zug 80, welcher täglich 3 Uhr 4 Minuten von Halle ohne Unterbrechung bis Nürnberg fährt, wurde dieser Tage auf offener Strecke zwischen der Blockstation an der Kasseler Bahn und dem Einfahrtssignal zur hiesigen Station durch Ziehen der Notbremse zum Halten gebracht. Das Zugpersonal konnte keine Störung finden, da auch das Einfahrtssignal gegeben war. Erst beim Absuchen der Abteile stellte sich heraus, daß eine Notbremse gezogen war. Der Uebeltäter war aber bereits verschwunden. Auf Befragen teilten einige Reisende mit, daß ein Mitreisender ausgestiegen sei und sich schnell entfernt habe. Es wird vermutet, daß derselbe in einen falschen Zug gestiegen ist und seinen Irrtum erst im Zuge gewahr wurde. Der Schlauberger hat somit die 100 Mk. Strafe und einen ganzen Tag Zeit gespart. — Am Montag früh wurde der erste Handfertigkeitskursus in hiesiger Schule eröffnet. Leiter des vierzehntägigen Kursus ist Lehrer Wachsmut hier.

g. **Döllnitz** (Saalkreis), 27. Nov. (Von der Ueberlandzentrale Saalkreis-Bitterfeld.) Die Installationen und das Ortsnetz sind hier vollständig fertiggestellt, nur fehlt es noch an der Zuleitung. Dieselbe soll von Dieskau her ebenfalls in Angriff genommen werden. Zur Verwendung kommen eiserne Masten. Man hofft, mit dieser Anlage im ersten Drittel des Monats Dezember fertig zu werden, so daß voraussichtlich unser Ort am 10. Dezember d. J. Strom für Licht und Kraft erhalten wird.

*

g. **Bruckdorf** (Saalkreis), 27. Nov. (Verkehrsverbesserung.) Der Ausbau der Verbindungsstraße Osendorf—Bruckdorf nimmt jetzt eine immer greifbarere Gestalt an. Die Grenzen der Straße sind bereits durch das Katasteramt festgestellt. Nach Westen erhält die Straße eine Verbreiterung von 2,50 Meter, die Spannweite der Pflasterung soll 5 Meter betragen.

= **Weißen**, 27. Nov. (Wahl.) Die Wahl eines neuen Ortsgeistlichen wird am 3. Dezember vorgenommen werden.

g. **Gröbers** (Saalkreis), 27. Nov. (Verirrt.) Uebel erging es kürzlich einem Besitzer aus Raßnitz, welcher abends 8 Uhr mit seinem Geschirr von hier wegfuhr, um seine Heimat zu erreichen. Sei es nun, daß er von der Straße einen falschen Weg eingebogen war, kurz, er befand sich bald auf dem Acker und irrte planlos umher. Schließlich geriet er mit dem Gefährt in eine Senkung. An eine Weiterfahrt war nun nicht mehr zu denken und er war genötigt, mit seinem Pferde an Ort und Stelle die ganze Nacht zu verbleiben. Am Morgen sah er, daß er sich wieder in der Nähe des hiesigen Ortes befand. Aus seinem Heimatorte war man mit Laternen ausgezogen, um nach dem Verbleib des Mannes zu forschen, mußte aber resultatlos heimkehren.

g. **Lochau** (Saalkreis), 27. Nov. (Zur Fleischteuerung.) In der Sitzung der Gemeindevertreter am Sonnabend war der Antrag gestellt worden, an die beiden hiesigen Fleischermeister heranzutreten, ob sie nicht mit dem Preise für Fleischwaren heruntergehen wollten. Die Meister erklärten sich bereit, die Preise herabzusetzen. Erklärt wurde noch, daß bei Beibehaltung der hohen Fleischpreise eigene Schlachtungen und Ausspundungen nicht ausgeschlossen seien.

ç **Niemberg**, 27. Nov. (Generalversammlung.) Gestern fand hier die 6. ordentliche Generalversammlung der „Ländlichen Spar- und Darlehnskasse für Niemberg und Umgegend" statt. Zuerst erfolgte die Rechnungslegung pro Januar-Juli 1912, Vorlegung des Revisionsberichtes und Entlastungserteilung an den Vorstand. Die aus dem Vorstand ausscheidenden Mitglieder Pastor Gößler-Schwerz und Rentier Schönbrodt-Niemberg wurden wiedergewählt, ebenso die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Gutsbesitzer E. Stock-Hohen und Gutsbesitzer C. Reif-Niemberg. Die Kasse, die sich ausgezeichnet bewährt, zählt zurzeit 52 Mitglieder mit 263 Geschäftsanteilen und 52 600 Mk. Haftsumme. Einige neue Mitglieder sind bereits wieder angemeldet.

× **Beesenlaublingen**, 27. Nov. (Was ein Häkchen werden will . . .) Gestern nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr hat der dreizehnjährige Schüler H. K. von hier aus der Stationskasse auf Bahnhof Beesedau in einem unbewachten Augenblick 3 Mark entwendet. Dieselben konnten ihm aber gegen 5 Uhr abends auf dem Wege nach Beesenlaublingen wieder abgenommen werden. Nach längerem Leugnen legte er ein Geständnis ab.

K. **Bitterfeld**, 27. Nov. (Schützenfest. — Kaninchenausstellung. — Diebstähle.) Das Schützenfest der hiesigen Schützengilde soll im nächsten Jahre auf acht Tage ausgedehnt und zu einem Volksfeste mehr und mehr ausgebaut werden. Es findet vom 13. bis 20. Juli statt. — Die hier abgehaltene Kaninchenausstellung des zweiten Bezirks des Verbandes der Kaninchenzüchter der Provinz Sachsen war gut beschickt und ein großartiges Material vertreten. Unter „Belgischen Riesen" waren Exemplare von 8 Kilogramm keine Seltenheit. — In den Abendstunden der letzten Tage wurden aus einem Grundstück der Schießhausstraße 12 neue Handtücher gestohlen. Von einem an der Dessauer Straße belegenen Ackergrundstück wurde eine Walze im Werte von 40 Mk. entwendet, zu deren Forttransportieren sich der Dieb eines Pferdes bediente.

M. **Mühlberg** (Elbe), 27. Nov. (Meisterkursus.) Hier ist ein auf 10 Wochen berechneter Meisterkursus der Handwerkskammer eröffnet worden. An demselben beteiligen sich 12 Herren und 1 Dame.

✝ **Sangerhausen**, 27. Nov. (Städtisches.) Bei der heute abend gelegentlich der Stadtverordnetenversammlung vorgenommenen Wahl dreier Kreistagsabgeordneten wurden gewählt: Stadtrat Scharfe, Landwirt Demelius und Fabrikdirektor Eichel. Die Versammlung bewilligte sodann zum Ankauf inländischen Schlachtviehs 1500 Mk., um Fleisch zum Selbstkostenpreis abgeben zu können, nachdem die Verhandlungen mit Halle und Nordhausen wegen Ablassung ausländischen Fleisches gescheitert waren.

— **Friedrichroda**, 27. Nov. (Eine deutsche Sagenhalle), welche die Sagenwelt der gesamten deutschen Literatur in Gemälden und Skulpturen deutscher Maler und Bildhauer illustrieren soll, wird auf Anregung des Kunstmalers Urban-Leipzig mitten im Walde, im sogenannten „Grund" bei Friedrichroda erbaut werden. Die Stadtverordneten beschlossen, das Areal dazu in Größe von 1000 Quadratmetern kostenlos den Erbauern zu überlassen. Man hofft, mit dem Bau baldigst beginnen zu können.

Wissenschaft, Kunst, Theater und Musik.

hc. **Hochschulnachrichten.** Wie wir hören, ist an Stelle von Professor Schulke der Privatdozent Dr. med. Paul Schröder an der Berliner Universität zum Direktor der psychiatrischen und Nervenklinik in Greifswald berufen worden und wird sein neues Lehramt im Dezember d. Js. übernehmen. — Dem Direktor des chemischen Untersuchungsamts der Stadt Worms, Otto Peters, ist der Charakter als „Professor" verliehen worden. Professor Peters (geb. 1861 zu Heiligenstadt, Provinz Sachsen) erhielt seine Ausbildung als Schüler von Professor Joh. Wislicenus und Professor Medicus (Würzburg). 1897 bestand er die Staatsprüfung für Nahrungsmittelchemiker. Im Jahre 1888 gründete er eine chemische Untersuchungsanstalt in Worms, die 1900 amtlichen Charakter erhielt und 1910 in die Verwaltung der Stadt überging. Lange Jahre war Peters am Wormser Technikum als Lehrer tätig. — Zum Vertreter der Universität Tübingen in der Ersten Kammer wurde der bisherige Vertreter, Professor für Verwaltungsrecht, Staatsrecht und Kirchenrecht Dr. Karl Sartorius, wiedergewählt. — Dem bisherigen Vorsitzenden der Badischen Historischen Kommission, emer. ord. Professor für Geschichte an der Universität Freiburg i. Br. Geh. Hofrat Dr. Alfred Dove, wurde der Titel Geheimer Rat verliehen. — Dem Präsidenten der Reichsschulkommission, Wirklichen Geh. Oberregierungsrat Dr. Egon Kelch in Berlin, wurde von Großherzog von Hessen das Komturkreuz erster Klasse Philipps des Großmütigen verliehen.

Hk. **Volksburngesellschaft.** Der „Münch. Med. Wochenschr." zufolge ist im Oktober d. Js. von einigen Aerzten und Volksfreunden Dresdens eine „Volksburngesellschaft für medizinisch-hygienische Aufklärung" gegründet worden. Sie hat es sich zur Aufgabe gestellt, medizinisch-hygienische Aufklärung in möglichst weite Kreise des Volkes zu tragen und dazu alle Methoden und Mittel der Belehrung, insbesondere die Wanderausstellung, anzuwenden. Ihre Belehrungen wird die Volksburngesellschaft dem Volksempfinden anpassen, also möglichst anschaulich, unterhaltend und anziehend machen, sie wird sich aber stets auf die Ergebnisse der vorurteilsfreien wissenschaftlichen Forschung stützen und zumal gegen Kurpfuscherei und Geheimmittelschwindel ankämpfen. Die bestehenden Gesellschaften und Institute will sie durch ihre Arbeit unterstützen und ergänzen. Die Aerzteschaft ist im Vorstand vertreten durch Sanitätsrat Dr. med. Rasch-Blasewitz, Sanitätsrat Dr. med. Baron, Vorsitzender des ärztlichen Bezirksvereins Dresden und Dr. med. Luerssen, seinergeit Abteilungsvorstand der Internationalen Hygieneausstellung in Dresden. In nächster Zeit wird die Volksburngesellschaft eine Rednerliste über Vorträge und Kurse auf dem Gebiete der Volksgesundung herausgeben, in der sie alle Redner aufnimmt, die sich der Volksburngesellschaft oder anderen Vereinen und Instituten gelegentlich zur Verfügung stellen. Sie fordert deshalb zu Anmeldungen von Vorträgen und Kursen auf. Es ist sehr zu wünschen, daß die Volksburngesellschaft, die von ihren Mitgliedern nur einen einmaligen Beitrag von 25 Mk. fordert, von seiten der Aerzteschaft eine rege Unterstützung findet. Leitsätze, Satzung und andere Drucksachen sind von der Geschäftsstelle, Dresden-A., Waisenhausstraße 29, zu beziehen.

— **Ein eigenartiges Preisausschreiben** zur Erlangung künstlerischer und wirkungsvoller Anzeigententwürfe hat der Musikverlag Adolp Fürstner, Berlin-Paris für die von ihm herausgegebenen billigen Klavierauszüge (mit Gesang zu Mk. 3.—, Piano solo zu Mk. 2.—) von Wagners „Tannhäuser", „Fliegender Holländer" und „Rienzi" erlassen, dessen Ergebnis nunmehr feststeht. Es stand den Bewerbern frei, in ihren Entwürfen Bildnisse oder Karrikaturen von Wagner, Hauptgestalten aus den drei Opern oder nur wirkungsvolle Schriften zu ersinden. Von 88 in die engere Wahl gekommenen Entwürfen (im Ganzen fast 800 Entwürfe) wurden schließlich die Preise folgenden Künstlern einstimmig zuerkannt: Bruno Jakob-Charlottenburg 1. Preis für eine Schriftanzeige in der Manier alterer französischer Kupfertitel, Arno Drescher-Dresden 2. Preis für ein Schriftinserat in freiem Empire. Beim 3. Preis konnte sich das Preisrichteramt nicht auf einen Entwurf einigen, der Preis wurde daher geteilt zwischen Otto und Wilhelm Mus-Berlin, für ein modernes Schrifteninserat und Johann B. Maier-München, für eine witzige

Kaffee Hag, der coffeinfreie Bohnenkaffee, ist gleich ausgiebig u. im Geschmack u. Aroma ebenso gehaltvoll wie guter coffeinhaltiger Kaffee.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191211291-10/fragment/page=0009

Karikatur. Bei den Einsendungen fiel allgemein auf, daß die besten Schriften aus Berlin und Dresden, die besten bildlichen Darstellungen aus München stammten. Leider konnten einige ausgezeichnete Karikaturen für einen Preis nicht in Frage kommen, da die dazugehörigen Schriften nicht gut genug waren oder dem vorgeschriebenen Text nicht entsprachen. Von diesen Entwürfen sind 20 von der Firma Fürstner auf Vorschlag der Preisrichter angekauft worden, während einige weitere von dem Inhaber der Firma noch besonders erworben werden.

— **Der „Parzifal" auf der Opernbühne in Monte-Carlo.** Der Direktor der Oper in Monte-Carlo, Günsburg, hat erklärt, daß die Oper in Monte-Carlo am 23. Januar 1913 den „Parzifal" von Richard Wagner zur Aufführung bringen werde, gemäß den gesetzlichen Bestimmungen des Berner Urhebervertrages.

Börsen- und Handelsteil.

Kursbericht der Vereinigung Hallescher Bankfirmen

vom 28. November 1912.

	Zinsfuß	Zinslauf	Dividende vorl.	Dividende letzte	Kurs
Deutsche Fonds u. Stadtanleihen.					
4% Deutsche Reichsanleihe unkündbar 1918	4	verschied.	—	—	100,25G
3½% do.	3½	do.	—	—	88,30G
3% do.	3	do.	—	—	—,—
4% Preuß. konf. Anleihe, unkündbar 1918	4	do.	—	—	100,35G
3½% do. do.	3½	do.	—	—	88,40B
3% do. do.	3	do.	—	—	—,—
Hallesche conv. Stadtanleihe von 1882	3½	¼ u. 1/10	—	—	97,00G
Hallesche Theater-Anleihe von 1883	3½	¼ u. 1/10	—	—	93,00G
Hallesche Stadt-Anleihe von 1886	3½	¼ u. 1/10	—	—	95,00G
do. do. von 1892	3½	1/1 u. 1/7	—	—	95,00G
do. do. von 1900 Serie III	3½	1/1 u. 1/7	—	—	90,50B
do. do. von 1900	4	1/1 u. 1/7	—	—	98,25bB
do. do. von 1905	4	¼ u. 1/10	—	—	98,25b
do. do. von 1910	4	1/1 u. 1/7	—	—	98,80G
Städtische Zoologische Garten-Anleihe	3½	¼ u. 1/10	—	—	92,00G
Akener Stadt-Anleihe	3½	1/1 u. 1/7	—	—	92,00G
Erfurter Stadt-Anleihe v. 1888 u. 1901	3½	¼ u. 1/10	—	—	90,50G
do. do. v. 1898 u. 1901 III	3½	¼ u. 1/10	—	—	90,50G
do. do. III v. 1893	4	¼ u. 1/10	—	—	97,50G
do. do. v. 1901	4	¼ u. 1/10	—	—	97,50bG
do. do. v. 1908 u. 1910	4	do.	—	—	97,50G
Halberstädter Stadt-Anleihe 1891	3½	do.	—	—	89,50G
do. do. 1897 u. 1902	3½	verschied.	—	—	89,90B
Leipziger Stadtanleihe v. 1908	4	¼ u. 1/10	—	—	100,00G
Naumburger Stadt-Anleihe 1889	3½	1/1 u. 1/7	—	—	88,50G
do. do. 1897 u. 99	3½	do.	—	—	88,50G
do. do. 1900	3½	do.	—	—	88,50G
Nordhäuser Stadt-Anleihe von 1908	4	1/1 u. 1/7	—	—	—,—
Weißenfelser Stadtanleihe von 1887	4	¼ u. 1/10	—	—	98,50G
do. do. von 1909	4	do.	—	—	98,00G
Zerbster Stadtanleihe	3½	1/1 u. 1/7	—	—	86,75G
Pfandbriefe.					
Landschaftliche Zentral-Pfandbriefe	3½	1/1 u. 1/7	—	—	—,—
do. do.	3	do.	—	—	—,—
Sächsische landschaftliche Pfandbriefe	4	do.	—	—	101,00G
do. do. do. neue	4	do.	—	—	96,75b
do. do. do.	3½	do.	—	—	87,50G
do. do. do.	3	do.	—	—	78,50G
Sächsische Rentenbriefe	3½	verschied.	—	—	86,80B
Sächsische Provinzial-Anleihe	3½	do.	—	—	92,50G
Unstrut-Reg.-Anleihe (Bretl.-Nebra)	3½	1/1 u. 1/7	—	—	93,00G
Magdeburger Pfandbriefe	4%		—	—	98,50G
Eisenbahn- u. Kleinbahn-Anleihen.					
Halle-Hettstedter Eisenbahn	3½	¼ u. 1/10	—	—	—,—
do. do. von 1900	4½	1/1 u. 1/7	—	—	—,—
do. do. von 1911	4½	1/1 u. 1/7	—	—	98,00G
Bergwerks-Anleihen.					
Bruckd.-Nietl. Bergbau-Verein hyp. Anleihe	4	¼ u. 1/10	—	—	—,—
do. do. unk. 1914	4½	1/1 u. 1/7	—	—	97,00B
Consolidierte Hallesche Pfännerschaft	4	do.	—	—	98,00bG
Consolid. Sophie b. Wolmirsleben Hyp.-A.	4½	do.	—	—	100,00B
Deutsche Grube bei Bitterfeld Bauermeister	4½	do.	—	—	97,00B
Gewerkschaft Burbach	5	do.	—	—	99,75b
Gewerkschaft Gute Hoffnung Hyp.-Anl.	5	¼ u. 1/10	—	—	—,—
Gewerkschaft Leonhardt b. Frankleben Anl.	5	do.	—	—	—,—
Grube Auguste bei Bitterfeld	4½	do.	—	—	100,00b
do. do. rückz. 102 %	4½	1/1 u. 1/7	—	—	100,00G
Mansfelder Gewerkschaft-Anleihe von 1893	4	do.	—	—	93,60G
do. do. von 1908	4½	do.	—	—	92,00G
do. do. von 1908	4	do.	—	—	99,75G
do. do. von 1911	4½	¼ u. 1/10	—	—	100,00B
Naumburger Braunkohlen abg. Hyp.-Anl.	4	1/1 u. 1/7	—	—	94,00G
do. do. Hyp.-Anl. rückz. 102%	4½	¼ u. 1/10	—	—	100,75b
A. Riebecksche Montanwerke-Obl., r. 102 %	4½	1/1 u. 1/7	—	—	100,25G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-Verw.	4	1/1 u. 1/7	—	—	94,00G
do. do. II. rückz. 102 %	4	do.	—	—	94,50G
do. do. rückz. 102 %	4½	¼ u. 1/10	—	—	99,00G
Waldauer Braunkohlen	4	do.	—	—	94,50G
do. do. rückz. 102%	4½	do.	—	—	99,50G
Werschen-Weißenf. Braunk.-Anleihe v. 1890	4	1/1 u. 1/7	—	—	94,50G
do. do. v. 1898	4	¼ u. 1/10	—	—	94,50G
do. do. v. 1902	4	1/1 u. 1/7	—	—	94,50G
do. do. rückz. 102 %	4½	¼ u. 1/10	—	—	99,50G
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabrik	4	1/1 u. 1/7	—	—	93,50G
do. do. do. rückz. 102%	4½	do.	—	—	100,00B
Anleihen industr. Gesellschaften.					
Ammendorfer Papierfabrik	4	1/1 u. 1/7	—	—	95,00G
do. do. rückz. 103%	4½	do.	—	—	100,00G
Bernburger Maschinenfabrik, rückz. 103 %	4½	do.	—	—	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik Hypothekenanleihe	4	do.	—	—	95,00G
Cröllw. Papierf.-Anl, rückzahlb. m. 103 %	4½	do.	—	—	100,00G
Eilenburger Kattun-Manufaktur Hyp.-Anl. rückzahlbar mit 102 %	4½	¼ u. 1/10	—	—	99,50G
Eisenacher Kammgarn-Spinnerei Hyp.-Anl. rückzahlbar mit 102 %	4½	do.	—	—	99,50G
Eisenwerk Schafstedt Obl. r. m. 101 %	5	do.	—	—	—,—
Fabrik landw. Masch. F. Zimmermann u. Co., Akt.-Ges., rückz. 103 %	4	do.	—	—	90,50b
Kyffhäuserhütte Hyp.-Anl., unkündb. b. 1915	4	do.	—	—	92,00B
Gottfried Lindner Hyp.-Anl., rückz. 102 %	4½	do.	—	—	99,50G
Gottfr. Lindner-Anl. v. 1912, do.	4½	1/1 u. 1/7	—	—	99,50G
Bank-Aktien.					
Hallescher Bankverein	4	1/1	9	8⅔	151,75G
Spar- und Vorschußbank	4	1/1	4½	4½	88,00G
Bergwerks-Aktien.					
Dörstewitz-Rattmannsd. Braunk. Ind.-Akt.	—	do.	—	—	—,—
do. do. do. Vorz.	4	1/7	0	—	—,—
Hallesche Pfännerschaft-Akt.	4	1/7	0	—	137,00G
Riebecksche Montanwerke, A.-G.	4	1/4	12	12	—,—
Werschen-Weißenf. Braunk.-A.-G. A—D	4	1/4	11	11	175,00G
do. E			—	—	161,00G
Industrie-Aktien.					
Ammendorfer Papierfabrik	4	1/7	28	30	375,00B
Bernburger Maschinenfabrik	4	1/1	0	0	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik	4	1/7	12	9	169,50G
Cönnerner Malzfabrik	4	1/9	8	8	151,50G
Eilenburger Kattun-Manufaktur	4	1/9	3	5	84,00B
Eisenwerk Brünner	4	1/1	8	5	—,—
Glauziger Zuckerfabrik	4	1/9	15	—	—,—
Hallesche Aktienbierbrauerei	4	1/10	0	—	60,00B
do. Maschinenfabrik	4	1/1	30	32	—,—
do. Portland-Zement	4	1/1	0	8	72,00G
Hildebrandsche Mühlenwerke	4	1/7	8	11	—,—
Körbisdorfer Zuckerfabrik	4	1/4	10½	—	139,00G
Kyffhäuserhütte Nr. 1—1000			12	12	176,00G
Kyffhäuserhütte Nr. 1001—2500	4	1/1	12	12	145,00B
Landsberger Malzfabrik	4	1/9	9	10	—,—
Gottfried Lindner	4	1/4	7	8	133,50bG
Nienburger Malzfabrik	4	1/9	3½	—	100,00G
Nienburger Schloßmälzerei	4	1/9	4	—	—,—
Wegelin u. Hübner	4	1/1	12	12	189,50G
Zimmermann u. Co.	4	1/10	5	—	—,—
do. Vorz.-Akt.			5	—	—,—
Zeitzer Maschinenfabrik	4	1/7	18	20	—,—
Zuckerraffinerie Halle	4	1/10	15	—	136,00G
Eisenbahn- u. Kleinbahn-Aktien.					
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien La. A.	4	1/4	3	2½	—,—
do. do. do. do. La. B.	4	1/4	3	2½	70,00B
Hallesche Straßenbahn-Akt. 90 % zurückgez.	fr.Z.	1/1	5¾	—	8%G
Kuxe.				Ausbl.	
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Verein	—	ohne Zinsen	200	100	1850G

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G., Filiale Halle a. S.

Poststrasse 12, Telephon 1382, 1383, 1692.

Amtliche Bekanntmachungen.

Marktpreise

in der Woche vom 17. bis 23. November 1912.

Gegenstand	Verkaufs-Einheit	Höchster Preis ℳ	₰	Niedrigster Preis ℳ	₰	Häufigster b. h. üblicher Preis ℳ	₰
Weizen gut	100 kg	20	10	19	70	19	80
Weizen mittel	„	19	70	19	20	19	30
Weizen gering	„	19	60	18	20	18	70
Roggen gut	„	17	50	17	10	17	40
Roggen mittel	„	17	30	16	85	16	90
Roggen gering	„	17	20	16	30	16	60
Gerste gut	„	23	00	22	70	23	00
Gerste mittel	„	21	50	21	00	21	50
Gerste gering	„	20	00	19	00	19	50
Hafer gut	„	20	30	19	50	19	80
Hafer mittel	„	19	80	18	75	19	00
Hafer gering	„	19	40	16	50	18	00
Heu	„	7	50	6	50	7	00
Richtstroh	„	5	00	4	60	4	50
Krumm- und Preßstroh	„	3	00	2	50	2	75
Eßkartoffeln	„	6	00	4	75	5	60
do.	1 kg	0	10	0	06	0	08
Erbsen (gelbe)	„	0	56	0	44	0	50
Speisebohnen (weiße)	„	0	64	0	40	0	48
Linsen	„	0	70	0	48	0	58
Rindfleisch Keule	„	2	40	2	20	2	20
Rindfleisch Bug	„	2	20	2	00	2	00
Rindfleisch Bauch	„	2	00	1	80	1	80
Kalbfleisch Keule	„	2	40	2	00	2	20
Kalbfleisch Bug	„	2	20	1	90	2	00
Hammelfleisch Keule	„	2	40	2	00	2	10
Hammelfleisch Bug	„	2	20	1	80	1	90
Schweinefleisch Keule	„	2	40	2	20	2	20
Schweinefleisch Bug	„	2	20	1	80	2	00
Schweinefleisch Kopf u. Beine	„	1	50	0	90	1	10
Rückenfett, frisch	„	2	20	2	00	2	00
Schmeer und fettes Fleisch	„	2	20	1	80	2	00
Geräuch. Schinken i. Ganzen	„	3	60	2	60	2	80
do. do. i. Ausschn.	„	4	40	3	20	4	00
Speck	„	2	40	2	00	2	00
Roßfleisch	„	1	00	0	90	1	00
Eßbutter	„	3	40	3	00	3	20
Eier	1 Schock	7	20	5	40	6	40

Die in vorstehender Tabelle enthaltenen Kleinhandelspreise für Fleischwaren (1 kg) beziehen sich teilweise auf Einkäufe, die in Geschäften gemacht sind, welche Rabatt gewähren. Die Fleischpreise verstehen sich ohne Knochenbeilage.

Halle a. S., den 27. November 1912.

Statistisches Amt der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Behufs **Verlegung des Wasserrohrstranges** wird die **Sommergasse vom 28. d. Mts.** ab bis auf weiteres für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Halle a. S., den 27. November 1912.

Die Polizei-Verwaltung.

Vermögensbilanz am 30. Juni 1912.

Aktiva.	ℳ	₰	Passiva.	ℳ	₰
An Kassa-Konto	243	98	Per Geschäftsguthab.-Konto	2 980	—
„ Kto.-Korrent-Kto.	316 429	13	„ Kto.-Korrent-Kto.	296 484	41
„ Central-Genossenschafts-Anteil-Kto.	3 000	—	„ Rückvergütungs-Konto	290	10
„ Genossenschafts-bank-Anteil-Konto	9 000	—	„ Betriebsrücklag.-Konto I	13 617	33
			„ Betriebsrücklag.-Konto II	8 298	80
			„ Reservefonds-Konto	5 629	52
			„ zuvielerhob. Geschäftsunkosten	1 372	95
Summe der Aktiva:	328 673	11	Summe der Passiva:	328 673	11

Mitgliederbewegung:

Zahl der Genossen am 30. Juni 1911 . . . . . 281.
Zugang: 27. Abgang: 10.
Zahl der Genossen am 30. Juni 1912 . . . . . 298.

Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die **Mitgliederguthaben** um Mk. 170.— und die **Haftsummen** um Mk. 17 000 vermehrt.

Die **Gesamthaftsumme** aller Mitglieder betrug am Jahresschlusse Mk. 298 000. [6475

Halle a. S., den 28. November 1912.

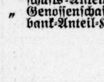
Ein- und Verkaufsverein des Bauernvereins, e. G. m. b. H. zu Halle a. S.

A. Henze, Trebitz. L. Reichert, Canena. A. Strumpf, Möderau. H. Henze, Schwoitzsch. Dr. W. Pietsch, Halle a. S.

Gelegenheitskauf!

Das **Grundstück Ulestraße 20** ist durch uns **billig zu verkaufen. Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, e. V. zu Halle a. d. S.** [1469

Vom **Sonnabend, den 30. November** ab steht wieder ein **großer Transport prima schwerer Kühe mit Kälbern,** sowie **hochtragende,** darunter auch gute **Zugkühe,** bei mir preiswert zum Verkauf.



Max Seibt, Reideburgerstraße 2. — Telephon 3189. —

In das hiesige Handelsregister Abt. B zu 206 ist heute bei der Firma **Bertels Futterkuchen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung,** in Halle a. S. eingetragen worden: Dem Kaufmann **Hermann Röbel** in Halle a. S. ist Prokura erteilt.

Halle a. S., den 19. Nov. 1912.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A zu 1438 betr. die Firma **Robert Schlegel,** Halle a. S., ist heute eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Halle a. S., den 22. Nov. 1912.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Im hiesigen Handelsregister ist heute in Abteilung A zu 711, betr. die Firma **Emil Bald & Comp., Halle a. S.,** eingetragen worden: Offene Handelsgesellschaft. Der Kaufmann **Emil Bald der Jüng.** ist in das Geschäft als persönlich haftend. Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Novbr. 1912 begonnen.

Halle a. S., den 19. Nov. 1912.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A zu 2385 ist heute eingetragen: Die Firma **Hedwig Hoffmann** geb. Heinicke, **Hallesch. Tapeten-Haus** mit dem Sitz in Halle a. S. und als deren Inhaber Frau **Hedwig Hoffmann** geb. Heinicke, in Halle a. S.

Halle a. S., den 22. Nov. 1912.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Fürrheinisch. Großindustriell. suche rentabl.

Rittergut

bei **hoh. Anzahl. zu kaufen.** Besitzerofferten von nur besseren, nicht auf dem Markt liegenden Objekten unter **A. E. 2274** an **Rudolf Mosse, Dortmund.** [1464

Rittergut,

700 Morgen Weizenboden, eigene Jagd, ist für 435 000 Mk. bei 150 000 Mark Anzahlung **zu verkaufen.** Näheres durch **G. Thiemann, Zerbst in Anhalt.** [1400

Gutspachtung. Suche Gut von 300—500 Morg. (mögl. ohne Inventar) alsbald **zu pachten.** Ausführl. Off. erb. an **V. Bosdorff, Halberstadt.**

Michel

Michel—Brikets

anerkannt beste Marke.

Alleinvertreter für Halle und Umgegend

Hallesches Kohlen- u. Brikett-Kontor

Halle a. S. Merseburgerstr., Ecke Schmiedstr. Tel. 3989.

Gratis 2 Instrumente

Okarina, Fischform (13 cm) und 32tönige **Mundharmonika** mit Schaller nebst Preisliste gegen Einsendung von 60 Pfg. für Porto und Unkosten franko. [5867

Heinr. Suhr, Neuenrade.

Aelteste Handlung am Platze

Piano-Lüders

Violinen — Lauten

Mittelstr. 9—16

1 kompl. Wohn- u. Speisezimmer,

echt Eiche,

für 400 Mk.,

1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Speisetisch, 6 Lederstühle, 1 Sofa mit Umbau verkauft

Friedrich Peileke,

Geiststrasse 25.

Piano, 270 Mk., zu verk. **A. Ahlheit,** V. Vereinsstr. 2, kein Laden.

Kachel-Oefen

Berliner u. Meissener etc.

C. Böhme, Scharrenstr. 8. Tel. 2308.

Gegründet 1764. [0171

Ein Ia. viersitziger **Halbverdeck** (zweispännig), ein leichter **Halbverdeck** (ein- u. zweispänn.), **ein Jagdwagen, ein Federtransportwagen** (ein- u. zweisp.) preisw. **z. verk. Magdeburgerstr. 52.**

Pferde zum Schlachten kauft jederzeit **August Thurm, Reilstr. 10.** — Telephon 507. —

Wegen Rationsverlust zu verkaufen:

1. **Vollblutfuchswallach,** 9jähr., Fasanenschweif, 1000 Mk.;
2. **Ostpreuß. Rappwallach,** 12jähr., 800 Mk.

Beide Pferde sind im Adjutantendienst gegangen, äußerst leistungsfähig, tadellose Beine, vollständig straßen- und truppenfromm. Näh. durch Futtermeister 4. Batterie F.-A.-R. 75. [6468

Motorpflug,

Fabrikat von Stock, ein Jahr im Gebrauch, im besten Zustande, ist **preiswert zu verkaufen.** Derselbe kann jederzeit i. Betriebe besichtigt werden. Gefl. Anfr. unt. **B. J. 6190** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [1390

Heu u. Futterrüben

offeriert **billigst** in Fuhren sowie einzeln (1473

Herm. Meusel Nchf., Halle.

Personen-Angebote

Gutsbesitzerstochter, 17½ J. alt, **sucht Stellung auf größ. Gute zwecks Betätigung resp. Ausbildung im Haushaltsbetriebe.** Gehalt wird nicht beansprucht, jedoch Familienanschluß. **Naundorf, Teuchern bei Zeitz.** [6452

Gebildetes 18j. jung. Mädchen sucht Stellung als **Stütze** z. 1. Jan. 1913 in besserem Haushalt bei Familienanschluß in Halle. Bei einzelnem Ehepaar bevorzugt. Offerten u. **H. E. 1824 postlagernd Neustrelitz i. Mecklenburg.** (1480

Per 1. Januar 1913 **suche** für eine Verwandte **Stellung als**

Stütze.

Dieselbe ist z. Z. als Mamsell auf einem Gute bei Halle beschäftigt und möchte sich gern verändern. Off. erb. u. Z. e. 9077 a. d. Exped. d. Ztg.

Wirtschafterin,

25 J., perfekt im Kochen, Backen und Einmachen, **sucht** zum 1. Jan. **Stellung.** Off. u. M. G. Nr. 101 postlagernd Nienburg a. Saale.

Verlangte Personen

Verh. Inspektor

auf Gut in Anhalt b. 2400 Mk., freier Wohng. u. übl. Deputat zum 1. Jan. gesucht durch den

Stellennachweis der Landwirtschaftskammer, Halle a. S., Magdeburgerstr. 67.

Für die Privat-Heilanstalt Großwusterwitz, Bahnstrecke Berlin—Magdeburg, suche ich zum 1. Januar eine zuverlässige

Wirtschafterin,

die mit der gut bürgerlichen Küche vertraut ist. Anfangsgehalt 600 Mk.

Frau Dr. Bünger.

Tüchtige Köchin,

die nur die Küche versorgt, findet sofort oder nach Weihnachten **gute und dauernde Stellung.** Bewerberinnen wollen Zeugnisse und Bild einsenden. [6476

Frau Dr. Wolf, Landsitz Stein im Erzgebirge bei Zwickau (Sa.).

Vermietungen

Ein geräumiger Laden mit 2 groß. Schaufenstern in der verkehrsreichsten Straße **Nordhausens** ist anderweitig **zu vermieten.** Anfragen erbitte unter **A. Z. hauptpostlagernd Nordhausen** (Harz). [1474

Magdeburgerstr. 60

Wohng., 5 Zimm. u. Zub., auch als Geschäftslokal **1. April zu verm.** Besicht. 9—11 und 3—6.

Angerweg 4 3 Zimmer, Küche u. Zub. für 330 Mk. z. 1. Jan. **zu verm.** durch C. Drebinger, Burgstr. 50. Fernspr. 3019.

Seebenerstraße 50a

herrsch. 5 Zim.-Wohnung, Innenklos., Bad, Balk., z. 1. 1. f. 600 Mk. zu verm. [1101

C. Drebinger, Burgstraße 50.

Hochherrsch. 7-Zimmerwohnung

in der I. Etage, mit Bad, Innenklosett, überdeckt. Balkon, reichl. Zubehör sowie Gartenbenutzung, in bester, gesunder Lage, sofort oder später **zu vermieten** durch **Conrad Drebinger, Burgstraße 50,** Fernspr. 3019. [1082

Burgstr. 11

herrschaftl. Wohnung,

4 Zim., Innenkl., Bad, Balk., z. 1./1. od. 1./4. zu verm. Näh. bei **Peters,** daselbst. [1102

Hochherrsch. 6—7 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, Bad, Innenkl., elektr. Licht zum 1. April ges. Off. mit Preis und näh. Angaben sub **Z. l. 9083** an die Exped. d. Ztg. erb. (6473

Geldverkehr

33000 Mk. auf I. Hypothek von pünktlichem Zinszahler zum 1./4. 1913 **gesucht.** Off. unt. **Z. f. 9078** a. d. Exped. d. Ztg. erb.

20 000 Mk.

suche zur I. Stelle auf hiesiges Grundstück, beste Lage, Wert 42 000 Mk. Gefl. direkte Offert. unt. **B. H. 7059** an **Rudolf Mosse, Halle.** (1406

25 000 Mark 1. Stelle, 5fach. Wert, sof. od. spät. ges. Off. u. Z. b. 9051 an die Exp. d. Ztg. erb. Ag. verb. Bei Verkauf v. Wertpap. trage Kursverlust. [6282

30—35 000 Mark auszuleihen per sofort od. später auf gute Ackerhypothek ohne Vermittlg. Offerten unter **Z. i. 9081** an die Exped. d. Ztg.

12—15 000 Mark

auf n. Eckgrundst. an **1. Stelle ges. ohne Verm.** Off. erb. u. **Z. p. 9087** an die Exped. d. Ztg.

Per 1. Jan. 13 suche als 1. Hypoth.

10 000 Mk.

auf neuerbautes Geschäftsgrundstück auf dem Lande. Zu erfr. unt. **Z. k. 9082** in der Exped. d. Ztg.